

STADT RHEINE

Bericht
über die
Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2011

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
A. Erstellungsauftrag	1
B. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung	3
C. Feststellungen und Erläuterungen zum Gesamtabchluss	6
I. Grundlagen der Gesamtrechnungslegung	6
II. Konsolidierungskreis	7
III. Gesamtabschluss	7
IV. Gesamtlagebericht	8
V. Beteiligungsbericht	8
D. Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen	9

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

Anlagen

- I Gesamtabschluss mit Lagebericht
 - 1. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2011
 - 2. Gesamtergebnisrechnung 2011
 - 3. Gesamtanhang zum 31. Dezember 2011
 - Anlage 1: Kapitalflussrechnung nach DRS 2
 - Anlage 2: Gesamtverbindlichkeitspiegel
 - 4. Gesamtlagebericht zum 31. Dezember 2011
 - 5. Beteiligungsbericht der Stadt Rheine 2011
- II Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

A. Erstellungsauftrag

Die Bürgermeisterin der Stadt Rheine beauftragte uns mit der Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2011 der

Stadt Rheine.

im Folgenden auch Stadt oder Konzern genannt.

Die Bürgermeisterin unterzeichnete den Erstellungsauftrag am 3. Juli 2015.

Gemäß § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) hat die Stadt in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung einen Gesamtabschluss aufzustellen. Er besteht aus der Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und dem Gesamtanhang. Er ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Weiterhin ist der Beteiligungsbericht dem Gesamtabschluss beizufügen.

Der Konzern enthält folgende Einzelabschlüsse:

- Stadt Rheine („Mutterunternehmen“),
- Stadtwerke Rheine GmbH und
- Technische Betriebe Rheine AöR.

Der Gesamtabschluss ist dahingehend aufzustellen, dass er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt vermittelt.

Über Gegenstand, Art und Umfang der von uns durchgeführten Erstellung erstatten wir den vorliegenden Bericht. Bei der Erstellung wurden zugleich Plausibilitätsbeurteilungen durch uns vorgenommen. Der vorliegende Erstellungsbericht richtet sich an die Stadt Rheine.

Die Erstellung eines Gesamtlageberichts, eines Beteiligungsberichts sowie die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten war nicht Gegenstand dieses Auftrags. Jedoch wurde der Gesamtlagebericht von uns einer Plausibilitätsbeurteilung unterzogen.

Unsere Berichterstattung erfolgt nach den vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, festgelegten Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer (IDW S 7).

Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, sind die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002 maßgebend, die als Anlage beigefügt sind.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

B. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung

Gegenstand der Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir den Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2011 unter Beachtung der für die kommunale Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der sonstigen gemeinderechtlichen Bestimmungen erstellt. Die Anwendung anderer gesetzlicher Vorschriften ist nur insoweit Gegenstand der Erstellung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Auswirkungen auf den Gesamtabschluss ergeben.

Die Erstellung eines Gesamtlageberichts, eines Beteiligungsberichts und die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Ebenso sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die dem Ersteller gemachten Angaben. Unsere Aufgabe besteht darin, auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten Daten den Gesamtabschluss zu erstellen.

Neben der Erstellungstätigkeit haben wir die dem Gesamtabschluss zu Grunde liegenden Konsolidierungsbuchungen und die vorgelegten Unterlagen auf ihre Plausibilität hin beurteilt und uns einen Überblick über das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezüglich des Gesamtabchlusses verschafft.

Art und Umfang der Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

Der Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2011 wurde von uns aus den uns vorgelegten Unterlagen und den erteilten Auskünften der Stadt abgeleitet. Der Lagebericht wurde durch die gesetzlichen Vertreter der Stadt erstellt.

Für sämtliche in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche haben wir Anpassungen hinsichtlich Ansatz und Ausweis vorgenommen, um einen NKF-konformen Abschluss zu erstellen.

Die Jahresabschlüsse wurden anschließend in ein EDV-System eingespielt. Weiterhin erfolgte die Durchführung der Konsolidierungsbuchungen.

Bei der Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2011 haben wir auftragsgemäß Plausibilitätsbeurteilungen der Konsolidierungsbuchungen vorgenommen. Darüber hinausgehende Prüfungshandlungen wurden nicht vorgenommen.

Die Beurteilung der Plausibilität der dem Gesamtabchluss zu Grunde liegenden Unterlagen erfolgte durch:

- Überprüfung des Konsolidierungskreises,
- Befragung nach den angewandten Verfahren zur Erfassung, Verarbeitung und Abstimmung von zu konsolidierenden Geschäftsvorfällen im Rechnungswesen,
- Befragung zu allen wesentlichen Abschlusssausagen,
- analytische Beurteilungen der einzelnen Abschlusssausagen,
- Abgleichung des Gesamteindrucks des Gesamtabchlusses mit den im Verlauf der Erstellung erlangten Informationen und
- stichprobenartige Überprüfung der von der Stadt Rheine zu Teilbereichen zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Vorliegend wurde der Einzelabschluss der Stadt Rheine durch den Rechnungsprüfungsausschuss geprüft. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Rheine GmbH und der Einzelabschluss der Technische Betriebe Rheine AöR wurden durch die WIBERA Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB versehen.

Die Erstellung hat sich unter anderem schwerpunktmäßig mit den folgenden Themen beschäftigt:

- Abgrenzung des Konsolidierungskreises,
- Überleitung der Einzelabschlüsse in einen NKF-Summenabschluss,
- Kapitalkonsolidierung,
- Ertrags- und Aufwandskonsolidierung sowie
- Schuldenkonsolidierung.

Wir haben die Erstellung mit zeitlichen Unterbrechungen in den Monaten Oktober 2015 bis Mai 2016 in unserem Hause durchgeführt. Art und Umfang unserer Gesamtabchlusserrstellung, die entsprechend der Stellungnahme IDW S 7 durchgeführt wurde, haben wir in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

Die erbetenen Auskünfte und Nachweise sind uns von den gesetzlichen Vertretern der Stadt Rheine, der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR und den uns benannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereitwillig erteilt worden.

Darüber hinaus haben uns der Bürgermeister und der Kämmerer der Stadt Rheine in einer beruflichen Vollständigkeitserklärung schriftlich versichert, dass zur Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2011 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse, Abgrenzungen und Konsolidierungssachverhalte berücksichtigt sowie alle erforderlichen Angaben gemacht worden sind. Insbesondere wurde uns bestätigt, dass besondere Umstände, die die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nachhaltig verschlechtern könnten, nicht bestehen. Zudem wurde uns versichert, dass Gesetzesverstöße, die Bedeutung für den Inhalt des Gesamtabchlusses oder für die Entwicklung der Stadt haben können, nicht bestanden.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

C. Feststellungen und Erläuterungen zum Gesamtabchluss

I. Grundlagen der Gesamtrechnungslegung

Der Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Vorschriften des § 116 GO NRW i. V. m. §§ 49 bis 51 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) von uns aufgestellt.

Der Gesamtabchluss basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüssen aller einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zum Abschlussstichtag der Stadt Rheine (Konsolidierungskreis). Daran anschließend wurden die Jahresabschlüsse der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche zusammengefasst und um konzerninterne Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bereinigt (Konsolidierung).

Für alle in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses unter Beachtung von Wesentlichkeitsgrundsätzen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften nach dem Entwurf der Gesamtabchlussrichtlinie angewandt.

Der Gesamtabchluss sowie der Gesamtlagebericht und Beteiligungsbericht sind nach den Rechnungslegungsvorschriften der GemHVO NRW und des Handelsgesetzbuches (HGB) i. d. F. vom 10. Mai 1897, zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. August 2002, unter Beachtung der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt und gegliedert worden.

Kopie zur Beratung des zuständigen Ausschusses

II. Konsolidierungskreis

Einbezogene verselbstständigte Aufgabenbereiche

In den Gesamtabchluss ist die Stadt Rheine als „Mutterunternehmen“ einbezogen. Darüber hinaus werden in den Gesamtabchluss folgende verselbstständigte Aufgabenbereiche im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, da das Mutterunternehmen Aufgaben in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsform ausgegliedert hat und die Stadt unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält:

- Stadtwerke Rheine GmbH und
- Technische Betriebe Rheine AöR.

Die übrigen verselbstständigten Aufgabenbereiche werden nicht einbezogen. An dieser Stelle verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

III. Gesamtabchluss

Wir haben den Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2011 ordnungsgemäß aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie den ergänzenden Unterlagen zu den Anpassungs- und Konsolidierungsmaßnahmen erstellt.

Der Gesamtabchluss, bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang zum 31. Dezember 2011, ist gemäß §§ 49 bis 51 GemHVO NRW i. V. m. §§ 300, 301 und 303 bis 305 und 307 bis 309 HGB aufgestellt und entspricht nach unseren Plausibilitätsbeurteilungen den gesetzlichen Vorschriften.

Der Gesamtanhang und die beigefügte Gesamtkapitalflussrechnung wurden von uns nach allen gemäß den gesetzlichen Vorschriften erforderlichen Angaben und Aufgliederungen erstellt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung ist unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) aufzustellen. Bei der Berechnung des Finanzmittelfonds werden die Ein- und Auszahlungen aus den Vorräten sowie die erhaltenen Anzahlungen unter den Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO NRW werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Aufstellung des Gesamtabchlusses erfolgt EDV-gestützt. Die Konsolidierungsvorgänge sind ordnungsgemäß nachgewiesen und protokolliert.

IV. Gesamtlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter haben den Gesamtlagebericht entsprechend den Vorschriften des § 51 GemHVO NRW erstellt. Die Angaben erwecken nach im Rahmen unserer Erstellung erlangten Erkenntnissen keine falsche Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage.

V. Beteiligungsbericht

Der von den gesetzlichen Vertretern erstellte Beteiligungsbericht wurde von uns - ohne weitere Beurteilungen durchzuführen - dem Gesamtabchluss beigelegt.

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

D. Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Erstellung mit Plausibilitätsbeurteilungen

An die Stadt Rheine:

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Gesamtabchluss – bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang – der Stadt Rheine für den Stichtag zum 31. Dezember 2011 unter Beachtung der stadtrechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen erstellt. Grundlage für die Erstellung waren der geprüfte Einzelabschluss der Stadt Rheine, die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Weiterhin haben wir den Lagebericht hinsichtlich Plausibilität und Übereinstimmung mit dem Gesamtabchluss durchgesehen. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars, des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichts nach den stadtrechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW Standards „Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer (IDW S 7)“ durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung sowie des Gesamtanhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, an deren Zustandekommen wir nicht mitgewirkt haben, haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Weiterhin haben wir den Gesamtlagebericht hinsichtlich Plausibilität und Übereinstimmung mit dem Gesamtabchluss durchgesehen. Hierbei sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage erstellten Gesamtabchlusses bzw. Ordnungsmäßigkeit des Gesamtlageberichts sprechen.

Münster, am 9. Mai 2016

Concunia GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Struckmeier
Wirtschaftsprüfer

Anlagen

Kopie zur Beratung in den zuständigen Gremien

**Gesamtbilanz
Stadt Rhelne
zum 31. Dezember 2011**

AKTIVA**PASSIVA**

	Haushaltsjahr €	Vorjahr €		Haushaltsjahr €	Vorjahr €
1. Anlagevermögen			1. Eigenkapital		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.689.537,12	1.695.521,77	1.1 Allgemeine Rücklage	271.918.327,12	286.009.440,00
1.2 Sachanlagen			1.2 Sonderrücklagen	0,00	0,00
1.2.1 unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			1.3 Ausgleichrücklage	0,00	0,00
1.2.1.1 Grünflächen	20.091.077,37	18.686.837,26	1.4 Gesamtergebnis	-10.151.884,28	-5.117.868,71
1.2.1.2 Ackerland	7.138.799,74	6.896.498,35	1.5 Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00
1.2.1.3 Wald, Forsten	3.052.441,87	2.875.045,05			
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	28.782.755,43	28.647.666,64	2. Sonderposten	281.766.442,84	280.891.751,29
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	59.055.073,41	57.106.047,30	2.1 Sonderposten für Zuwendungen	178.035.890,61	172.590.387,26
1.2.2.1 Grundstücke mit Schulen	122.891.914,00	113.094.987,25	2.2 Sonderposten für Beiträge	107.895.273,98	110.012.586,86
1.2.2.2 Grundstücke mit Wohnbauten	1.890.045,50	1.140.775,04	2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	29.396,18	0,00
1.2.2.3 Grundstücke mit sozialen Einrichtungen	0,00	1.343.159,84	2.4 Sonstige Sonderposten	2.902.354,03	2.891.172,73
1.2.2.4 Grundstücke mit Sportstätten	0,00	4.579.347,89			
1.2.2.5 Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden	75.755.357,10	75.149.651,63	3. Rückstellungen	92.432.923,82	87.709.163,43
1.2.3 Infrastrukturvermögen	200.307.316,60	195.307.901,65	3.1 Pensionsrückstellungen	779.833,90	1.285.244,66
1.2.3.1 Grund- und Boden des Infrastrukturvermögens	64.115.196,07	61.794.722,55	3.2 Rückstellungen für Depositionen und Altlasten	1.036.226,45	1.708.027,90
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	11.968.532,61	12.280.328,16	3.3 Instandhaltungsrückstellungen	970.318,38	2.507.866,88
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	1.095.797,95	1.187.114,47	3.4 Steuerrückstellungen	37.896.044,64	35.006.632,72
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	137.405.047,03	139.960.611,36	3.5 Sonstige Rückstellungen	133.085.347,09	128.226.935,59
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	187.246.741,73	189.584.875,81			
1.2.3.6 Stromversorgungsanlagen	19.910.099,49	14.370.415,91	4. Verbindlichkeiten	88.988.541,88	90.286.045,27
1.2.3.7 Gasversorgungsanlagen	5.932.805,60	6.179.832,10	4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	6.500.000,00	10.000.000,00
1.2.3.8 Wasserversorgungsanlagen	16.660.522,14	17.074.898,09	4.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.869.551,74	13.408.706,97
1.2.3.9 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	4.725.289,03	4.547.046,40	4.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	942.336,51	1.536.370,23
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	449.060.032,65	450.979.844,85	4.4 Verbindlichkeiten aus Transferrückstellungen	25.695.733,38	19.432.295,62
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	2.194.969,56	2.300.615,19	4.5 Sonstige Verbindlichkeiten	129.966.163,51	134.663.418,09
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	4.646.878,61	4.641.012,25			
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.278.208,96	4.045.239,35	5. Passive Rechnungsabgrenzung	351.602,43	1.258.245,35
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.864.325,26	7.885.810,49			
1.3 Finanzanlagen	8.541.488,87	736.975.402,97			
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	5.490.348,31	5.251.661,38			
1.3.2 Beteiligungen	5.601.330,93	5.623.137,53			
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	4.159.718,70	876.553,42			
1.3.4 Ausleihungen	3.420.617,60	3.387.611,07			
	18.672.015,54	15.138.963,40			
	757.349.846,58	753.608.888,14			
2. Umlaufvermögen					
2.1 Vorräte					
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	8.681.708,67	11.393.676,48			
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	0,00	360,00			
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
2.2.1 Forderungen	16.639.525,50	21.219.856,21			
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	3.513.960,13	7.081.204,59			
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.153.485,63	28.301.060,80			
2.4 Liquide Mittel	279.538,59	1.551.550,98			
	25.437.876,81	26.621.141,63			
	54.552.609,80	67.667.789,89			
	2.119.974,29	3.986.530,14			
3. Aktive Rechnungsabgrenzung					
4. Aktive latente Steuern	0,00	4.870.299,00			
	614.022.430,67	630.534.507,17			
	614.022.430,67	830.534.607,17			

Stadt RheineGesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Ergebnis des Haushaltsjahres	Ergebnis des Vorjahres
	€	€
1 Steuern und ähnliche Abgaben	72.206.952,41	66.196.062,18
2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	45.160.517,68	48.397.173,78
3 Sonstige Transfererträge	1.661.915,43	1.632.342,03
4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	29.585.841,79	28.653.550,66
5 Privatrechtliche Leistungsentgelte	130.634.454,21	99.927.954,65
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	6.360.177,62	6.674.413,18
7 Sonstige ordentliche Erträge	9.348.241,07	10.805.090,74
8 Aktivierte Eigenleistungen	2.238.730,73	1.831.474,16
9 Bestandsveränderungen	- 29.985,95	29.985,95
10 Ordentliche Gesamterträge	297.166.844,99	264.148.047,33
11 Personalaufwendungen	48.539.986,70	46.995.479,51
12 Versorgungsaufwendungen	7.355.751,07	6.907.537,54
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	129.168.332,32	99.120.263,00
14 Bilanzielle Abschreibungen	25.777.012,10	27.074.665,25
15 Transferaufwendungen	70.321.316,18	67.761.540,25
16 Sonstige ordentliche Aufwendungen	23.314.801,01	17.259.038,19
17 Ordentliche Gesamtaufwendungen	304.477.199,38	265.118.523,74
18 Ordentliches Gesamtergebnis	- 7.310.354,39	- 970.476,41
19 Finanzerträge	2.391.907,71	886.713,52
20 Finanzaufwendungen	4.640.747,60	4.134.875,36
21 Gesamtfinanzergebnis	- 2.248.839,89	- 3.248.161,84
22 Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	- 9.559.194,28	- 4.218.638,25
23 Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
24 Außerordentliche Aufwendungen	592.690,00	899.050,46
25 Außerordentliches Gesamtergebnis	- 592.690,00	- 899.050,46
26 Gesamtjahresergebnis	- 10.151.884,28	- 5.117.688,71

Stadt Rheine, Rheine

Gesamtanhang 2011

1. Allgemeines

Die Stadt Rheine hat zum 1. Januar 2006 das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt. In den neuen Regelungen der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) und Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) ist auch geregelt, dass die Kommunen - erstmals zum 31. Dezember 2010 - einen Gesamtabchluss aufstellen müssen.

Grundlage des Gesamtabchlusses bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Stadt Rheine sowie der verselbstständigten Aufgabenbereiche im Konsolidierungskreis. Anschließend müssen aus Gesamtergebnisrechnung und Gesamtbilanz die Erträge, Aufwendungen sowie Bilanzpositionen eliminiert werden, die allein innerhalb des Konsolidierungskreises wirksam werden (Konsolidierung). Schließlich sind für den Gesamtabchluss ein Gesamtanhang sowie ein Gesamtlagebericht unter Berücksichtigung auch der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erstellen. Dem Gesamtabchluss ist darüber hinaus ein Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW beizufügen.

Der Inhalt des Gesamtanhangs wird in § 51 Abs. 2 und 3 GemHVO NRW geregelt. Demnach sind im Gesamtanhang zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben. Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen.

Darüber hinaus ist dem Gesamtanhang gemäß § 49 Abs. 3 i.V.m. § 47 GemHVO NRW ein Gesamtverbindlichkeitspiegel beizufügen.

Durch den Gesamtanhang soll es den Adressaten des Gesamtabchlusses ermöglicht werden, die wirtschaftliche Gesamtlage der Stadt zutreffend beurteilen zu können. Dieses Ziel sowie die Aussagefähigkeit des Gesamtanhangs soll auch dadurch gewährleistet werden, dass nur wenige gewichtige Sachverhalte benannt sind, die eine gesonderte Erläuterungspflicht im Anhang auslösen. Alle Angaben müssen informationsrelevant sein und dürfen nicht durch eine Vielzahl von nicht relevanten Angaben verschleiert werden.

2. Angaben zum Konsolidierungskreis

Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist die Festlegung und Einordnung der verselbstständigten Aufgabenbereiche der Stadt Rheine, die zusammen mit der Stadt selbst einen Gesamtabchluss bilden und deren Beziehungen untereinander eliminiert werden müssen. Damit soll gewährleistet werden, dass jährlich die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine insgesamt so dargestellt wird, als ob es sich bei der Stadt Rheine und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen um ein einziges „Unternehmen“ handeln würde (Einheitsgrundsatz).

Grundsätzlich hat die Stadt Rheine gemäß § 116 Abs. 2 GO NRW ihren Jahresabschluss sowie die Jahresabschlüsse aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form im Gesamtabschluss zu konsolidieren (Vollständigkeitsgrundsatz). Verselbstständigte Aufgabenbereiche, die für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind, brauchen gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW hingegen nicht in den Gesamtabschluss einbezogen werden.

Die Stadt Rheine ist an folgenden verselbstständigten Aufgabenbereichen unmittelbar beteiligt:

Beteiligung	Anteil Kommune	Beteiligungsbuchwert zum 31.12.2011
Stadtwerke Rheine GmbH	100 %	38.017.000,00 €
Technische Betriebe Rheine AöR	100 %	15.466.087,23 €
EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH	100 %	628.959,85 €
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	100 %	4.439.685,46 €
TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	100 %	405.948,00 €
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH	68 %	15.755,00 €

Im Übrigen wird auf die Angaben im Beteiligungsbericht verwiesen.

Nach dem nordrhein-westfälischen Sparkassengesetz ist die Stadtparkasse Rheine nicht im kommunalen Einzelabschluss und demzufolge auch nicht im Gesamtabschluss zu berücksichtigen.

Nach den Vorgaben zum Konsolidierungskreis in § 50 GemHVO NRW sind diejenigen Betriebe zu konsolidieren, die in öffentlich-rechtlicher Organisationsform geführt werden. Hinzu kommen die privatrechtlichen Betriebe, die unter der einheitlichen Leitung oder unter maßgeblichem Einfluss der Stadt stehen. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn der Stadt ein Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % zusteht.

Unter dieser Prämisse sind alle Beteiligungen einzubeziehen. Bei diesen Beteiligungen sind zudem keine Anzeichen zu erkennen, die die Vermutung des fehlenden maßgeblichen Einflusses durch die Stadt widerlegen würden.

Auf eine Einbeziehung kann weiterhin verzichtet werden, falls die Beteiligung an sich und aus der Sicht der Kommune von untergeordneter Bedeutung für die Gesamtlage der Kommune im Sinne des § 116 Abs. 3 GO NRW ist. Folgende Verhältnisse zur Analyse wurden herangezogen:

- Anlagevermögen des einzelnen Unternehmens/Anlagevermögen aus der Summenbilanz,
- Bilanzsumme des einzelnen Unternehmens/Bilanzsumme aus der Summenbilanz,
- Fremdkapital des einzelnen Unternehmens/Fremdkapital aus der Summenbilanz,
- Summe der Erträge des einzelnen Unternehmens/Summe der Erträge aus der Summenergebnisrechnung und
- Summe der Aufwendungen des einzelnen Unternehmens/Summe der Aufwendungen aus der Summenergebnisrechnung.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit werden in der Literatur Schwellenwerte zwischen 3 % und 5 % genannt. Unter Berücksichtigung dieser Werte ergibt sich, dass bis auf die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR alle vorgenannten Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine sind.

Im Konsolidierungskreis für den Gesamtabchluss verbleiben demnach nur die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR. Gemäß § 50 Abs. 1 und Abs. 2 GemHVO NRW werden die verselbstständigten Aufgabenbereiche nach §§ 300 bis 309 HGB vollkonsolidiert. Die übrigen Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten in die Gesamtbilanz übernommen.

3. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

3.1 Kapitalkonsolidierung

Aus dem Einheitsgrundsatz folgt, dass keine Anteile der Gemeinde an voll zu konsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereichen im Gesamtabchluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Beteiligungen mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung).

Bei der Kapitalkonsolidierung ist gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 1 und 2 HGB festzulegen, welche Wertansätze zu Grunde zu legen sind und zu welchem Zeitpunkt die erstmalige Kapitalkonsolidierung durchgeführt wird.

Die Technische Betriebe Rheine AöR wurde zum 1.1.2008 gegründet. Die Stadt Rheine hat in ihrer Bilanz zum 31. Dezember 2008 die Technische Betriebe Rheine AöR zulässigerweise mit der Eigenkapitalspiegelbildmethode im Rahmen des § 55 Abs. 6 GemHVO NRW bewertet. Bei dieser Regelung handelt es sich um eine Vereinfachungsregel, die bis spätestens 1. Januar 2009 in der kommunalen Eröffnungsbilanz angewendet werden konnte. Diese Vereinfachungsregel liefe ins Leere, wenn im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode des § 50 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung neu ermittelt werden müssten.

Für die erstmalige Kapitalkonsolidierung wurde daher gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 2 HGB auf den Zeitpunkt des (fiktiven) Erwerbs, dem Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006, abgestellt. Somit ist grundsätzlich keine Neubewertung der verselbstständigten Aufgabenbereiche erforderlich soweit die Eigenkapitalspiegelbildmethode anzuwenden ist. Die in der kommunalen Eröffnungsbilanz

ermittelten Beteiligungsbuchwerte konnten insoweit beibehalten werden. Bei der erstmaligen Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergaben sich somit keine stillen Lasten oder stillen Reserven. Gewinne oder Verluste der verselbstständigten Aufgabenbereiche nach dem kommunalen Eröffnungsbilanzstichtag stellen grundsätzlich Veränderungen des Gesamteigenkapitals dar.

Für die Stadtwerke Rheine GmbH (Konzern) wurde in der Eröffnungsbilanz der Gemeinde zum 1. Januar 2006 der Wertansatz (§ 55 Abs. 6 GemHVO NRW) nach dem DCF- und Substanzwertverfahren bestimmt. Dies führt zu einem Unterschiedsbetrag in der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 8.264. Dieser Unterschiedsbetrag stellt einen Geschäfts- oder Firmenwert dar, welcher mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet wurde.

3.2 Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 303 HGB dient der zutreffenden Darstellung der Gesamtvermögenslage, da interne Schuldbeziehungen im Konzern Verpflichtungen gegenüber sich selbst darstellen, die nach den Ansatzgrundsätzen in der Gesamtbilanz nicht berücksichtigt werden dürfen. Die Gesamtbilanz würde durch Sachverhalte aufgebläht, die im Verhältnis zwischen Gesamtkonzern und Dritten nicht existieren. Die Vermögenslage würde somit ohne Schuldenkonsolidierung aus Sicht des Konzerns falsch dargestellt. Ansprüche und Verbindlichkeiten, die sich in gleicher Höhe gegenüberstanden, wurden eliminiert. Aufrechnungsdifferenzen wurden je nach Sachverhalt erfolgsneutral oder erfolgswirksam durch nachträgliche Buchungen korrigiert, sofern sie wesentlich waren.

3.3 Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie Zwischengewinneliminierung

Mit der Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 305 HGB) wird die Gesamtergebnisrechnung von Erfolgskomponenten befreit, die aus Geschäften zwischen einbezogenen Konzernorganisationen resultieren. Nach der Aufwands- und Ertragskonsolidierung weist die Gesamtergebnisrechnung grundsätzlich nur noch Aufwendungen und Erträge aus Geschäften mit nicht voll zu konsolidierenden Organisationen aus. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde auf Basis der gebuchten Aufwendungen und der Erträge in der Gemeinde durchgeführt. Echte Aufrechnungsdifferenzen sind nicht entstanden.

Sachverhalte, die die Notwendigkeit einer Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 304 HGB begründet hätten, haben sich nicht ergeben. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde daher verzichtet.

4. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Erläuterungen zur Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung

Das Wesen der Einheitstheorie besteht darin, dass sie den Konzern „Stadt Rheine“ trotz rechtlicher Selbstständigkeit der einzelnen verselbstständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Entsprechend der Grundsätze ordnungsgemäßer Gesamtrechnungslegung sind daher gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW für den Gesamtabchluss grundsätzlich die kommunalrechtlichen Vorschriften für Bilanzierung und Bewertung anzuwenden. Ansatz, Ausweis und Bewertung aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden daher an die Vorschriften der GemHVO NRW angepasst, wobei von zulässigen Vereinfachungsregelungen Gebrauch gemacht wurde.

Im Folgenden werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ebenso wie relevante Erläuterungen zu Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung, getrennt nach Bilanzpositionen dargestellt:

4.1 Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und, soweit sie einer Abnutzung unterliegen, nach § 35 GemHVO NRW gemäß ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Im Bereich des Umlaufvermögens und auch des Anlagevermögens wurde keine Anpassung von Herstellungskosten aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche für den Gesamtabchluss vorgenommen.

Grundsätzlich werden nach § 35 Abs. 1 GemHVO NRW Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen gemäß § 35 Abs. 1 GemHVO NRW grundsätzlich auf der Grundlage der Tabelle über die ortsüblichen Gesamtnutzungsdauern der Stadt Rheine, die sich an der Rahmentabelle des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen orientiert. Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden hingegen nicht überprüft. Auf eine einheitliche Bewertung wurde verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nicht von wesentlicher Bedeutung wären und eventuell abweichende Beträge betriebsspezifisch sind.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 410,00 netto werden nach den Regelungen des § 33 Abs. 4 GemHVO NRW im Jahr des Zugangs komplett abgeschrieben. Ein fiktiver Anlagenabgang wird unterstellt. Geringwertige Vermögensgegenstände zwischen € 150,00 und € 1.000,00 im Bereich der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR, werden über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben. Auf eine Bewertungsanpassung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Im Bereich des Finanzanlagevermögens werden unter anderem die Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen sowie der übrigen Beteiligungen, die nicht im Gesamtabchluss zu konsolidieren sind, bilanziert. Hierzu zählen die Beteiligungen, die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Ausleihungen.

Innerhalb der Position „Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ wurde abweichend zum Vorjahr auf eine weitere Untergliederung in „Grundstücke mit sozialen Einrichtungen“ und „Grundstücke mit Sportstätten“ verzichtet.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Zum Verkauf anstehende Baulandflächen werden unter den Vorräten bilanziert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, insofern der niedrigere beizulegende Wert geringer war, wurden Abschreibungen auf diesen vorgenommen.

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände der Stadt Rheine sind zum Nominalwert unter der Berücksichtigung von Wertminderungen angesetzt. Individuelle Ausfallrisiken sind durch entsprechende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Zusammenfassung von Forderungsarten und Ausleihungen wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen.

Unter den liquiden Mitteln sind die Guthaben bei den Kreditinstituten und die Barkassenbestände zum 31. Dezember 2011 ausgewiesen.

Die aktiven latenten Steuern unterliegen nach GemHVO NRW einem Ansatzverbot und wurden abweichend zum Vorjahr gegen die allgemeine Rücklage konsolidiert.

4.2 Passivseite

Beim Eigenkapital werden unter der Position der Allgemeinen Rücklage unter anderem die Ergebnisvorträge der verselbstständigten Aufgabenbereiche seit dem fiktiven Erwerb zum 1. Januar 2006 ausgewiesen.

Investiv genutzte Sonderposten für Zuwendungen im Bereich des kommunalen Einzelabschlusses sowie Kanalanschlussbeiträge und zweckgebundene Zuwendungen im Bereich der Technische Betriebe Rheine AöR werden - soweit möglich - einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Zuwendungen, die noch keinem Vermögensgegenstand zugeordnet werden konnten, werden als sonstige Verbindlichkeit passiviert. Konsumtive Zuwendungen werden im Jahr des Zugangs komplett ergebniswirksam erfasst.

Sonderposten für Beiträge werden ebenfalls einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen (durchschnittlicher) Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Die laufenden Baukostenzuschüsse im Bereich des Stadtwerkekonzerns werden von den Herstellungskosten abgesetzt. Soweit Baukostenzuschüsse vor dem 1. Januar 2003 vereinbart sind, werden diese als Sonderposten ausgewiesen und linear aufgelöst. Auf Gesamtabchlusssebene werden die von den Herstellungskosten abgesetzten Baukostenzuschüsse unter der Position „Sonderposten aus Zuwendungen“ ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Auflösung von Sonderposten an die rechtlichen Vorschriften des NKF wurde wegen der untergeordneten Bedeutung für die Gesamtvermögens-, Schulden- und Ertragslage des Konzerns „Stadt Rheine“ verzichtet.

Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden gebildet, wenn eine kostenrechnende Einrichtung einen Gebührenüberschuss erwirtschaftet. Hierunter fallen die Kostenüber-

deckungen (vgl. auch § 6 Abs. 3 KAG) der Gebührenhaushalte Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Abwasserentsorgung und Märkte.

Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen werden nach beamtenrechtlichen Vorschriften in der Bilanz unter dem Posten Pensionsrückstellungen zusammengefasst. Die Rückstellung enthält neben den künftigen Versorgungsleistungen der Stadt auch die Ansprüche auf Beihilfe. Die Ermittlung erfolgt mit dem im NKF-Gesetz des Landes NRW vorgesehenen Rechnungszins von 5,0 % auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und Echtzeitdaten bezüglich des Dienst Eintritts.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen werden gemäß § 36 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn die Nachholung der Instandhaltung konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Eine notwendige Nachholung entsprechender Rückstellungen war im Rahmen der Aufstellung des Gesamtabschlusses nicht erkennbar.

Die sonstigen Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO NRW wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Langfristige Rückstellungen beinhalten entgegen der handelsrechtlichen Rechnungslegung keine Preissteigerungen oder Trendantizipationen und werden bis auf die Pensionsrückstellungen nicht ab- oder aufgezinnt.

Alle Verbindlichkeiten sind zum jeweiligen Rückzahlungswert bilanziert. Die Zusammenfassung von Verbindlichkeiten wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen. Hierzu zählen die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Stand und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2011 sind dem Gesamtverbindlichkeitspiegel, der als Anlage I 3.2 dem Anhang beigelegt ist, zu entnehmen.

4.3 Gesamtergebnisrechnung

Aufwendungen und Erträge wurden grundsätzlich zum Realisationszeitpunkt nach § 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB und unter Beachtung des Verrechnungsverbot nach § 38 Abs. 1 GemHVO NRW im Gesamtabschluss erfasst.

5. Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Die Stadt Rheine hat seit der Erstellung der Gesamteröffnungsbilanz die vom Modellprojekt NKF-Gesamtabschluss lt. deren Praxisbericht und die von der Gemeindeprüfungsanstalt grundsätzlich getragenen, rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen angewendet.

5.1 Zusammenfassung der Forderungsarten in einem Bilanzposten

Forderungen werden in der kommunalen Bilanz gem. GemHVO NRW (Einzelabschluss der Kommune) gegliedert nach einer Vielzahl von Arten angesetzt. Der Positionenrahmen für die Gesamtbilanz sieht als Mindestgliederungsanforderung lediglich eine zusammengefasste Position "Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände" vor, unter der die Ansprüche der Kommune und der verselbstständigten Aufgabenbereiche auszuweisen sind.

In der Gesamtbilanz werden sämtliche Forderungsarten gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 GemHVO NRW unter den Bilanzpositionen „Forderungen“ und „Sonstige Vermögensgegenstände“ zusammengefasst.

5.2 Zusammenfassung der Verbindlichkeiten nach wesentlichen Arten

Verbindlichkeiten werden in der kommunalen Bilanz gemäß GemHVO NRW nach einer Vielzahl von Arten gegliedert.

Der Positionenrahmen für die Gesamtbilanz sieht eine weniger differenzierte Mindestgliederung nach § 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 GemHVO NRW vor.

5.3 Verzicht auf Umgliederung von Umsatzsteuerverdifferenzen

Zwischen der Kommune und den voll zu konsolidierenden Betrieben bestehen üblicherweise umsatzsteuerpflichtige Leistungsbeziehungen. Da die Umsatzsteuer an die Finanzverwaltung abzuführen ist, stellt diese für die voll zu konsolidierenden Betriebe einen durchlaufenden Posten dar. Von der nicht vorsteuerabzugsberechtigten Kommune wird der Bruttobetrag als Aufwand gebucht. Die auf die Leistungsbeziehung zurückzuführenden Beträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet. Es entsteht eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe der Umsatzsteuer.

Die Umsatzsteuerverdifferenzen verbleiben gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB in der Gesamtergebnisrechnung.

5.4 Beibehaltung der Beteiligungsbuchwerte

Sofern die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung erfolgt, können zwischen der Bewertung für die kommunale Eröffnungsbilanz und der Neubewertung zur erstmaligen Aufstellung des Gesamtabchlusses mehrere Jahre vergangen sein.

Da die Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung erfolgte, sind zwischen der Bewertung für die kommunale Eröffnungsbilanz (01.01.2006) und der Neubewertung (31.12.2010) mehrere Jahre vergangen. Es war zu prüfen, ob nicht ggf. schon zu einem Zeitpunkt vor dem 31. Dezember 2010 die Kapitalkonsolidierung vorgenommen werden sollte. Aus den gesetzlichen Grundlagen ergeben sich zwei Zeitpunkte für die Erstkaptalkonsolidierung. Nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB in der Fassung vom 24. August 2002 kann die Erstkaptalkonsolidierung zum Zeitpunkt des fiktiven Erwerbs der Beteiligung (Stichtag der gemeindlichen Eröffnungsbilanz) oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung vorgenommen werden (31.12.2010).

Zur Entscheidungsfindung sollte eine Überprüfung dahingehend erfolgen, ob sich wesentliche wertbildende Faktoren verändert haben. Dies können z. B. umfangreiche Zu- bzw. Abgänge des Anlagevermögens sein. Auch die Eigenkapitalveränderung kann herangezogen werden. Die Prüfung brachte hervor, dass keine wesentlichen Veränderungen stattgefunden haben.

Eine Neubewertung der Beteiligungen gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. §§ 301 Abs.1 S. 2 Nr. 2 und 308 Abs. 1 HGB zum Zeitpunkt der Erstkaptalkonsolidierung (31.12.2010) erfolgte somit nicht.

5.5 Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen

Die Stadt Rheine verbucht Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) < € 410 netto unmittelbar als Aufwand im laufenden Haushaltsjahr. Die voll zu konsolidierenden Betriebe schreiben grundsätzlich über 5 Jahre (Poolabschreibung) ab. Ein Anpassungserfordernis ist aus wirtschaftlichen Überlegungen für die Stadtwerke Rheine GmbH und die Technische Betriebe Rheine AöR auf Grund der Vielzahl von Wirtschaftsgütern nicht leistbar. Es empfiehlt sich, die Poolabschreibung aus den Einzelabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe unverändert zu übernehmen.

Die Stadt Rheine ist dieser Empfehlung gefolgt (§ 49 Abs. 2 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW, § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 308 HGB).

5.6 Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten

Nach dem HGB und dem NKF gibt es unterschiedliche Wahl- und Pflichtbestandteile bei den Herstellungskosten. Bei einer Angleichung der Herstellungskosten der voll zu konsolidierenden Betriebe müssten jährlich die Herstellungskosten sowie die Abschreibungen für den Gesamtabchluss einzeln ermittelt und im Gesamtabchluss aufwandswirksam angepasst werden. Die Anpassung der jährlichen Abschreibungen in den Folgejahren darf aber nicht das laufende Gesamtergebnis belasten, sondern muss gesondert erfasst und mit den Vorjahresergebnissen verrechnet werden. Dies hätte zur Folge, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche eine zweite NKF-Anlagenbuchhaltung führen müssten.

Das Modellprojekt empfiehlt, im Bereich des Umlaufvermögens und grundsätzlich auch im Bereich des Anlagevermögens keine Anpassung von Herstellungskosten für den Gesamtabchluss vorzunehmen (§ 49 Abs. 3 i. V. m. § 33 Abs. 3 GemHVO NRW).

5.7 Verzicht auf die Umgliederung unwesentlicher Bilanzpositionen bzw. einzelner Geschäftsvorfälle

Die Gliederungsschemata für Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung weichen wesentlich von der Gliederung des HGB ab. Im NKF werden teilweise Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten sowie Aufwendungen und Erträge anderen Ergebnisrechnungspositionen zugeordnet als im HGB.

Um den Umgliederungsaufwand in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen zu halten, sind vereinzelt bei unwesentlichen Bilanzposten Vereinfachungen vorzunehmen. (§ 49 Abs. 3 i. V. m. §§ 38, 41 GemHVO NRW).

5.8 Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern

Die Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Betriebe sind in der Regel mit den steuerrechtlichen Vorgaben identisch. Die örtlichen Nutzungsdauern nach NKF orientieren sich in der Regel nicht an den steuerlichen Nutzungsdauern. Somit müssten die der voll zu konsolidierenden Betriebe zu Grunde gelegten Nutzungsdauern für den Gesamtabchluss an das NKF angepasst werden, soweit es sich jeweils um vergleichbare Vermögensgegenstände handelt. Hierfür müssten diese ggf. eine „zweite“ Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen und die Nutzungsdauern sämtlicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens an die örtliche NKF-Abschreibungstabelle anpassen.

Die Vereinfachung sieht vor, dass die Nutzungsdauern nur im Bereich der sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude bei gleicher Art und Funktion (z. B. Verwaltungsgebäude) überprüft und dann einheitlich festgelegt werden, wenn die Auswirkung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von wesentlicher Bedeutung ist. Dies ist der Fall, wenn die geänderten Abschreibungen 5 % der Gesamtaufwendungen überschreiten. Für den Gesamtabschluss 2011 wurde der Schwellenwert nicht überschritten, so dass die Nutzungsdauern aus den Einzelabschlüssen übernommen werden konnten.

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel (Finanzlage) des Konzerns „Kommune“, d. h. der Stadt selbst sowie der voll zu konsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereiche, ergänzen.

Ausgangspunkt der Gesamtkapitalflussrechnung ist der Finanzmittelfonds, der dem Konzern „Stadt Rheine“ insgesamt zur Verfügung steht. Die Veränderung dieses Fonds in einem Geschäftsjahr resultiert aus Zahlungen, die dem Konzern „Stadt Rheine“ zugeflossen bzw. von diesem abgeflossen sind, sowie aus Wertänderungen des Fonds selbst. Der Finanzmittelfonds entspricht dabei den ausgewiesenen liquiden Mitteln. Dazu zählen Barbestände, Bestände auf Giro- und Festgeldkonten und auch unterwegs befindliche Gelder im elektronischen Zahlungsverkehr. Bei der Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Methode angewandt und als Ausgangspunkt der Ermittlung das ordentliche Gesamtergebnis vor außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen gewählt.

Aus Vereinfachungsgründen wurden bei der Berechnung des Finanzmittelfonds die Ein- und Auszahlungen aus den Vorräten sowie die unter den „Sonstige Verbindlichkeiten“ dargestellten erhaltenen Anzahlungen unter dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO NRW werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Kapitalflussrechnung ist dem Anhang als Anlage I 3.1 beigefügt.

7. Bestehende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

7.1 Stadt Rheine

Bürgschaften

Nach § 86 Abs. 2 GO NRW darf die Gemeinde Bürgschaften nur im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben übernehmen. Die Entscheidung der Gemeinde zur Übernahme von Bürgschaften ist der Aufsichtsbehörde schriftlich anzuzeigen. Die Gemeinde soll ein Risiko also nur in den Bereichen und Fällen übernehmen, in denen sie ein unmittelbares eigenes Interesse an der Aufgabenerfüllung hat. Dabei sind in der Regel keine selbstschuldnerischen Bürgschaften erlaubt, sondern nur Ausfallbürgschaften, bei denen der Bürge erst dann einzutreten hat, wenn der Hauptschuldner nicht leisten kann. Ein unmittelbares eigenes Interesse der Stadt liegt in der Regel bei den Aufgaben der städtischen Gesellschaften vor.

Der Gesamtbestand an städtischen Bürgschaften in Höhe von € 1.887.595,62 zum 31.12.2011 teilt sich wie folgt auf:

Zusammensetzung:

- EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH	€ 766.554,45
- Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	€ 830.903,89
- TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH	€ 25.000,00
- Sonstige	€ 265.137,28

7.2 Technische Betriebe Rheine AöR

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht ein Bestellobligo zum 31.12.2011 in Höhe von T€ 1.636. Aus Leasingverträgen bestehen bis zum Jahr 2018 Verpflichtungen in Höhe von T€ 1.880.

7.3 Stadtwerke Rheine Konzern

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG einen Strombezugsvertrag aus dem Kraftwerk mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2029 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 2,0 /Jahr.

Die EWR hat im Rahmen Ihrer Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG einen Strombezugsvertrag aus dem Kraftwerk ab dem Jahr 2013 bis zum Jahr 2032 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 1,0 /Jahr.

Die EWR hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG einen Speichernutzungsvertrag bis zum Jahr 2028 abgeschlossen. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei Mio. € 1,5 /Jahr.

Aus bereits für die Jahre 2012 bis 2017 beschafften Strommengen besteht nach aktuellem Preisstand ein Bestellobligo von Mio. € 36,6.

Aus bereits für die Jahre 2012 bis 2014 beschafften Gasmengen besteht nach aktuellem Preisstand ein Bestellobligo von Mio. € 43,2.

Aus bereits gebuchten Transportkapazitäten für den Gastransport 2012 bis 2013 besteht ein Bestellobligo von Mio. € 0,6.

Als Kommanditist der Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG kann die SWR GmbH verpflichtet werden, Gesellschafterdarlehen bis zu einer Gesamthöhe des dreifachen Betrages der Kommanditeinlage (T€ 38) zu leisten.

Die EWR hat gegenüber der Deutschen Kreditbank AG eine Bürgschaft von T€ 375 zugunsten der Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG zur Absicherung der durch die WPH anzusparenden Kapitaldienstreserve abgegeben.

Die EWR hat eine Rückbürgschaft gegenüber der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH bis zu einem Betrag von T€ 200 abgegeben. Mit der Rückbürgschaft wird eine Bürgschaft der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH zugunsten der Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG gegenüber der BW Bank zu 20% abgedeckt.

Die EWR gewährt der Energiehandelsgesellschaft West mbH (ehw) Sicherheiten (z.B. Patronatserklärungen oder Ausfallbürgschaften) für Energielieferungen und Handelsaktivitäten in Höhe von insgesamt Mio. € 15,0. Es sind Bürgschaften gegenüber der HeLaBa und der Euler Hermes Kreditversicherung AG zur Rückbürgschaft von Avallinien der ehw in Höhe von Mio. € 9,1 ausgestellt. Zur Rückbürgschaft von Verpflichtungen der ehw im Rahmen des Gasbezugsvertrages ist eine Patronatserklärung gegenüber der wingas GmbH & Co. KG in Höhe von Mio. € 4,8 ausgestellt. Im Rahmen des Gasportfoliomanagements ist eine Patronatserklärung zur Rückbürgschaft von Verpflichtungen der ehw in Höhe von Mio. € 1,0 gegenüber der actogas GmbH ausgestellt worden.

Die EWR vereinbarte eine Haftungsobergrenze in Höhe von Mio. € 1,0 für den Einzelpoolbeitrag.

Die EWR stellt Sicherheiten in Höhe von Mio. € 1,7 gegenüber der Trianel GmbH und deren Tochtergesellschaften. Die Sicherheiten wurden durch die Trianel GmbH angefordert und vollständig ausgestellt.

Rheine, den 9. Mai 2016

Aufgestellt:



(Mathias Krümpel)

Erster Beigeordneter/Stadtkämmerer

Bestätigt:



(Dr. Peter Lüttmann)

Bürgermeister

Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 (Mindestgliederung)

	Ergebnis Geschäftsjahr €
1. Ordentliches Gesamtergebnis	- 10.151.884,28
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	25.777.012,10
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	4.858.411,50
4. -/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungs- unwirksame Erträge/Aufwendungen	- 19.425.263,33
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.337.529,18
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	18.868.770,22
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 786.394,11
8. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	20.478.181,28
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.894.707,26
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 29.011.644,74
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	101,31
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 391.978,36
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.174.360,07
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 6.279.390,14
15. + Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie sonstigen Sonderposten	14.769.901,99
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 16.843.942,61
17. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	51.300.000,00
18. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	- 56.117.503,39
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 4.817.503,39
20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 1.183.264,72
21. +/- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	26.621.141,63
22. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	25.437.876,91

Verbindlichkeitspiegel
(Stichtag: 31.12.2011)

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag am 31.12.2011 EUR	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12.2010 EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	
		1	2	3	
1. Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	88.968.541,88	3.504.219,84	13.233.182,64	72.231.139,40	90.286.045,27
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	6.500.000,00	6.500.000,00	0,00	0,00	10.000.000,00
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.869.551,74	7.869.551,74	0,00	0,00	13.408.706,97
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	942.336,51	942.336,51	0,00	0,00	1.536.370,23
7. Sonstige Verbindlichkeiten	25.685.733,38	16.070.556,57	9.440.176,81	175.000,00	19.432.295,62
8. Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Summe aller Verbindlichkeiten	129.966.163,51	34.886.664,66	22.673.359,45	72.406.139,40	134.663.418,09

Nachrichtlich:			
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten			
Bürgschaften			
Stadt Rheine	1.887.595,62 €		
Stadtwerke Konzern Rheine	8.375.000,00 €		
Patronatserklärungen			
Stadtwerke Konzern Rheine	16.000.000,00 €		
	26.262.595,62 €		

**Gesamtlagebericht
zum
Gesamtabschluss 2011**

Gesamtlagebericht

Gesamtlagebericht zum Gesamtabschluss 2011

Gliederung

- 1 Vorbemerkungen**
- 2 Überblick über die Geschäftstätigkeit**
- 3 Gesamtlage des Konzerns**
 - 3.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtlage
- 4 Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamt-
lage**
 - 4.1 Überblick
 - 4.2 Vermögens- und Schuldenlage
 - 4.3 Ertragslage
 - 4.4 Finanzgesamtlage
- 5 Ausblick**
 - 5.1 Risiken
 - 5.2 Chancen
- 6 Nachtragsbericht**
- 7 Organe und Mitgliedschaften**

1 Vorbemerkungen

Der Gesamtabschluss erfüllt im Wesentlichen eine Informationsfunktion und legt Rechenschaft über das gesamte Aufgabenspektrum der Stadt Rheine und ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche ab.

Gemäß § 116 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) ist der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Gesamtlagebericht (vgl. § 51 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW)) wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss in Einklang stehen. Der Gesamtlagebericht fasst die wesentlichen Aussagen über den Konzern „Stadt Rheine“ zusammen und erläutert das durch den Gesamtabschluss vermittelte Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamt-
lage des Konzerns. Hierzu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabschlusses und die Gesamtlage darzustellen. Weiterhin hat der Gesamtlagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Stadt Rheine unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu enthalten.

In dieser Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO NRW, soweit sie für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Rheine bedeutsam sind, einbezogen und erläutert werden. Auf Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Stadt ist einzugehen. In Anlehnung an § 48 GemHVO NRW in Verbindung mit § 315 Abs. 2 HGB ist über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, zu berichten.

Zudem sind Angaben über die Verantwortlichkeiten (Mitglieder des Verwaltungsvorstands gem. § 70 GO NRW) sowie der Ratsmitglieder (auch wenn sie im Haushaltsjahr ausgeschieden sind) zu ergänzen. Die Auflistung muss mindestens die Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NRW enthalten.

2 Überblick über die Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns „Stadt Rheine“ umfasste im Jahr 2011 neben den Pflichtaufgaben eine Vielzahl an freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben. Diese werden sowohl in der Kernverwaltung als auch in den Beteiligungen erbracht. Die Betätigungsfelder setzen sich aus den klassischen Produktbereichen des Kernhaushaltes sowie aus den folgenden Bereichen der Beteiligungen zusammen:

- Versorgung
- Entsorgung
- Verkehr
- Kultur und Freizeit
- Wirtschaftsförderung
- Wohnungsbau und Wohnungswirtschaft
- Sonstige Bereiche, wie z. B. Telekommunikationsleistungen

Die im Kernhaushalt abgedeckten Betätigungsfelder werden über die Produktbereiche mit Hilfe von Zielen und Kennzahlen im Rahmen eines Verwaltungscontrollings gesteuert.

Nähere Informationen hierzu finden sich im Haushaltsplan sowie im Jahresabschluss der Stadt Rheine.

Ferner können nähere Informationen zu den einzelnen Beteiligungen dem Beteiligungsbericht entnommen werden.

3 Gesamtlage des Konzerns

Zur Vermittlung eines zutreffenden Bildes über die Gesamtlage des Konzerns wurden die für die Konzernlage bestimmenden Faktoren systematisch untersucht. Unter Bezugnahme auf das aufzubereitende Zahlenmaterial der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung werden die

- haushaltswirtschaftliche Gesamtlage
- Vermögens-, Schulden- und Finanzgesamtlage
- Ertragsgesamtlage

im Folgenden dargestellt und analysiert. Zwecks Analyse und Vergleichbarkeit zu anderen Kommunen werden entsprechende Kennzahlen aufbereitet und erläutert. Die Kennzahlen orientieren sich an dem NKF-Kennzahlenset.

3.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtlage

Die Gesamtlage des Konzerns „Stadt Rheine“ wird maßgeblich durch die Entwicklungen innerhalb der Stadt Rheine, des Stadtwerkekonzerns und der Technische Betriebe AöR beeinflusst, da die wirtschaftlich wesentlichen Posten von dort eingebracht werden.

Zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtlage ergeben sich folgende Werte für die Kennzahlen:

		2011	2010
Aufwandsdeckungsgrad =	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	97,60 %	99,64 %
Eigenkapitalquote I =	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	32,16 %	33,82 %
Eigenkapitalquote II =	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{SoPo Zuwendungen/Beiträge} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	67,65 %	68,20 %
Fehlbetragsquote =	$\frac{\text{Gesamtjahresergebnis} \times 100}{\text{Allgemeine Rücklage} + \text{Ausgleichsrücklage}}$	-3,74 %	-1,79 %

Der **Aufwandsdeckungsgrad** zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch die ordentliche Gesamterträge gedeckt werden können. Die Kennzahl trifft eine Aussage darüber, inwiefern die Erträge im operativen Kernbereich des Konzerns hierfür ausreichen. Die sich für 2011 ergebende Aufwandsdeckungsquote von 97,60 % zeigt, dass die ordentlichen Erträge nicht ganz die ordentlichen Aufwendungen decken konnten, was im Rahmen der defizitären Strukturen trotzdem noch als Erfolg zu werten ist. Damit ist auf Konzernebene strukturell ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis erreicht. Absolut betrachtet entsprechen die nicht gedeckten ordentlichen Aufwendungen 7,3 Mio. € (= ordentliches Gesamtergebnis) und es ist im Vergleich zum Vorjahr eine prozentuale als auch eine absolute Verschlechterung zu erkennen.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote I) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote II) an der Bilanzsumme wider. Die Eigenkapitalquote gilt als Indikator für die Substanz und die stetige Aufgabenerfüllung. Die Eigenkapitalquote I zum Stichtag 31.12.2011 von 32,16 % (Vorjahr: 33,82 %) macht deutlich, dass die laufenden Anstrengungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung innerhalb der Kernverwaltung und im Zusammenhang mit den eingeforderten Konsolidierungsbeiträgen der Gesellschaften, um einer weiteren Reduzierung des Eigenkapitals entgegen zu wirken, beibehalten werden müssen. Im Stichtagsvergleich zum 31.12.2010 hat sich die Eigenkapitalquote I von 33,82 % um 1,66 %-Punkte verringert. Dies resultiert insbesondere aus dem Gesamtjahresfehlbetrag von -10,2 Mio. € in 2011. Der

Fehlbetrag ergibt sich aus dem Defizit des städtischen Haushalts, welcher auch durch die Beteiligungen nicht ausgeglichen werden konnte, da wegen der Ausschüttungen ein großer Teil der Beteiligungserträge bereits im Haushalt abgebildet wurde.

Die Eigenkapitalquote II mit 67,65 % (VJ: 68,20 %) zum 31.12.2011 weist darauf hin, dass dem Konzern noch ausreichend wirtschaftliches Eigenkapital zur Verfügung steht. Insbesondere im Zusammenhang mit der hohen Anlagenintensität eignet sich die Eigenkapitalquote II als guter Indikator, da das Anlagevermögen häufig mit Zuschüssen Dritter (Sonderposten) finanziert ist, welche in der Regel nicht zurückgezahlt werden müssen.

Die **Fehlbetragsquote** gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da keine Sonder- und Ausgleichsrücklagen vorhanden sind, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Allgemeine Rücklage ein. Je höher die Fehlbetragsquote ausfällt, desto stärker wird das Eigenkapital gemindert und ein Eigenkapitalverzehr ist grundsätzlich problematisch. In den folgenden Jahren kann die Kennzahl, insbesondere durch den Vorjahresvergleich, Aufschluss über die Gesamtlage und die Entwicklungstendenzen geben. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass die Fehlbetragsquote um 1,95 % auf 3,74 % zum 31.12.2011 gestiegen ist.

Hinweis:

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Verweisen der nachfolgenden Abschnitte Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (z. B. Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

4 Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage

4.1 Überblick

Die bis jetzt vorliegenden Gesamtbilanzwerte zum 31.12.2010 sowie zum 31.12.2011 ermöglichen bei der Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage bereits einen ersten Zeitvergleich. Die Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2011 beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 814.022 T€ (VJ: 830.534 T€). Die Kapitalflussrechnung 2011 zeigt einen Finanzmittelfonds (liquide Mittel) in Höhe von 25.438 T€ (VJ: 26.621 T€) an.

4.2 Vermögens- und Schuldenlage

Die **Gesamtbilanzsumme** zum 31.12.2011 beträgt 814.022 T€ und ist damit um 112.363 T€ höher als die Bilanzsumme der Stadt Rheine im Einzelabschluss.

Aktiva	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Anlagevermögen	757.349	93,04	753.809	90,77	3.540
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.689	0,20	1.695	0,20	-6
Sachanlagen	736.988	90,54	736.975	88,74	13
Finanzanlagen	18.672	2,30	15.139	1,83	3.533
Umlaufvermögen	54.553	6,71	67.868	8,17	-13.315
Vorräte	8.682	1,07	11.394	1,37	-2.712
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	20.433	2,51	29.853	3,60	-9.420
Liquide Mittel	25.438	3,13	26.621	3,20	-1.183
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.120	0,25	8.857	1,06	-6.737
Summe Aktiva	814.022	100,00	830.534	100,00	-16.512

Das **Anlagevermögen** beläuft sich zum 31.12.2011 auf einen Wert in Höhe von 757.349 T€ (VJ: 753.809 T€). Mit einer Summe in Höhe von insgesamt 736.988 T€ (90,54 %) bildet das Sachanlagevermögen den größten Posten des Anlagevermögens. Wesentliche Positionen innerhalb des Sachanlagevermögens sind die unbebauten Grundstücke mit einem Betrag in Höhe von 59.095 T€ (VJ: 57.106 T€), Grundstücke mit Schulgebäuden in Höhe von 122.692 T€ (VJ: 113.095 T€), Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden in Höhe von 75.755 T€ (VJ: 75.150 €), Grund und Boden des Infrastrukturvermögens mit einem Betrag in Höhe von 64.115 T€ (VJ: 61.795 €), Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen mit einem Betrag in Höhe von 137.405 T€ (VJ: 139.961 T€) sowie das Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen in Höhe von 187.247 T€ (VJ: 193.585 T€).

Auch die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau mit einem Betrag in Höhe von 8.541 T€ (VJ: 14.709 T€) sind als wesentliche Position des Sachanlagevermögens zu nennen. Im Vergleich zum 31.12.2010 ist das Anlagevermögen um 3.540 T€ gestiegen.

Das **Umlaufvermögen**, mit einem Anteil von 6,71 % (VJ: 8,17 %) am Vermögen, setzt sich zusammen aus Vorräten (z. B. zur Veräußerung bestimmte Grundstücke), Forderungen, sonstigen Vermögensgegenständen und liquiden Mitteln.

Gegenüber dem 31.12.2010 sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 9.420 € auf 20.433 T€ gesunken.

Auch die liquiden Mittel sanken um 1.183 T€ auf nunmehr 25.438 T€.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** belaufen sich auf einen Betrag in Höhe von 2.120 T€ und bilden rd. 0,25 % des Gesamtbilanzvermögens ab.

Passiva	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital	261.766	32,16	280.892	33,82	-19.126
Allgemeine Rücklage	271.918	33,41	286.009	34,44	-14.091
Ausgleichsrücklage	0	0,00	0	0,00	0
Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag	-10.152	-1,25	-5.117	-0,62	-5.035
Sonderposten	288.853	35,49	285.494	34,36	3.359
Rückstellungen	133.085	16,35	128.227	15,43	4.858
Verbindlichkeiten	129.966	15,97	134.663	16,21	-4.697
Passive Rechnungsabgrenzung	352	0,04	1.258	0,18	-906
Summe Passiva	814.022	100,00	830.534	100,00	-16.512

Das **Eigenkapital** weist zum 31.12.2011 einen Betrag in Höhe von 261.766 T€ (VJ: 280.892 T€) aus. Neben der Allgemeinen Rücklage (271.918 T€) wird ein Gesamtverlust in Höhe von -10.152 T€ (VJ: -5.117 T€) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote, welche den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Gesamtbilanz zeigt, beläuft sich auf 32,16 % (VJ: 33,82 %).

Die **Sonderposten**, die erhaltene Zuwendungen und Beiträge aus Investitionen beinhalten, belaufen sich auf 288.853 T€ (35,49 %).

Die **Rückstellungen** belaufen sich auf 133.085 T€ (16,35 %). Die Erhöhung um 4.858 T€ im Laufe des Jahres 2011 ist u. a. auf die Anpassung der Pensionsrückstellungen und die Erhöhung der sonstigen Rückstellung zurückzuführen.

Die **Gesamtverbindlichkeiten** sind von 134.663 T€ zum 31.12.2010 auf 129.966 T€ (15,97 %) zum 31.12.2011 gesunken. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sind nach planmäßiger Tilgung von 90.286 T€ in 2010 auf 88.968 T€ zum 31.12.2011 gesunken.

Eine Verringerung um rd. 0,14 % ist bei den **passiven Rechnungsabgrenzungen** zu verzeichnen. Dabei handelt es sich um Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag, die sich auf Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag beziehen.

4.3 Ertragslage

Das Gesamtjahresergebnis 2011 beträgt – 10.152 T€.

Folgende Erträge konnten erzielt werden:

Erträge	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Ordentliche Gesamterträge	297.167	99,20	264.148	99,67	33.019
Steuern und ähnliche Abgaben	72.207	24,10	66.196	24,97	6.011
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	45.161	15,07	48.397	18,25	-3.236
Sonstige Transfererträge	1.662	0,56	1.632	0,61	30
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	29.586	9,88	28.654	10,81	932
Privatrechtliche Leistungsentgelte	130.634	43,60	99.928	37,71	30.706
Kostenerstattungen und Umlagen	6.360	2,13	6.674	2,52	-314
Sonstige ordentliche Erträge	9.348	3,12	10.805	4,08	-1.457
Aktivierete Eigenleistungen	2.239	0,75	1.832	0,70	407
Bestandsveränderungen	-30	-0,01	30	0,02	-60
Finanzerträge	2.392	0,80	887	0,33	1.505
Außerordentliche Erträge	0	0,00	0	0,00	0
Gesamterträge	299.559	100,00	265.035	100,00	34.524

Die **ordentlichen Gesamterträge** werden insbesondere durch Steuern und ähnlichen Abgaben sowie durch privatrechtliche Leistungsentgelte beeinflusst. Im Wirtschaftsjahr 2011 konnten, abzüglich der innerbetrieblichen Gewerbesteuer-einnahmen, Gewerbesteuer-einnahmen in Höhe von 35.288 T€ und Grundsteuer A und B in Höhe von zusammen 10.890 T€ erzielt werden. Aus der Beteiligung an der Einkommensteuer konnte ein Betrag in Höhe von 20.281 T€ ertragswirksam vereinnahmt werden. Insgesamt beläuft sich die Summe aus sonstigen Steuern und ähnlichen Abgaben auf einen Ertrag von 72.207 T€.

Die Erträge aus Zuwendungen beinhalten u. a. die Zuweisungen und Zuschüsse von Übertragungen, z. B. Zuweisungen vom Land, sonstige allgemeine Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke sowie die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten.

Wesentliche Transfererträge zum 31.12.2011 sind nicht vorhanden.

Unter der Position „Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte“ sind Gebühren und zweckgebundene Abgaben für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen sowie für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen zu erfassen. Neben Verwaltungs- und Benutzungsgebühren, Abfall- und Straßenreinigungsgebühren, sind auch Schmutz- und Niederschlagswassergebühren erzielt worden.

Die „Privatrechtlichen Leistungsentgelte“ beinhalten u. a. Erträge aus Mieten und Pachten, Verkäufe sowie Erlöse aus dem Strom-, Gas- und Wasserverkauf. Insgesamt konnten privatrechtliche Leistungsentgelte in Höhe von 130.634 T€ erzielt werden.

Nach der Bereinigung von innerbetrieblichen Leistungsverflechtungen konnten in 2011 Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen in Höhe von 6.360 T€ erzielt werden.

Die sonstigen ordentlichen Erträge mit einem Gesamtbetrag von 9.348 T€ beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Herabsetzung von Rückstellungen.

Weiterhin konnten **Finanzerträge** in Höhe von 2.392 T€ erzielt werden.

Folgende Aufwendungen sind im Jahr 2011 entstanden:

Aufwendungen	2011		2010		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Ordentliche Gesamtaufwendungen	304.477	98,30	265.119	98,13	39.358
Personalaufwendungen	48.540	15,67	46.995	17,40	1.545
Versorgungsaufwendungen	7.356	2,38	6.908	2,55	448
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	129.168	41,70	99.120	36,69	30.048
Abschreibungen	25.777	8,33	27.075	10,03	-1.298
Transferaufwendungen	70.321	22,70	67.762	25,08	2.559
Sonstige ordentliche Aufwendungen	23.315	7,52	17.259	6,38	6.056
Finanzaufwendungen	4.641	1,50	4.134	1,53	507
Außerordentliche Aufwendungen	593	0,20	899	0,34	-306
Gesamtaufwendungen	309.711	100,00	270.152	100,00	39.559

Die Personalaufwendungen beinhalten die anfallenden Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten bei der Stadt Rheine, des Konzerns der Stadtwerke Rheine sowie der Technische Betriebe Rheine AöR einschließlich der Zuführungen zu Pensions-, Urlaubs- und Überstundenrückstellungen. Insgesamt beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung zum 31.12.2011 Personalaufwendungen in Höhe von 48.540 T€.

Die angefallenen Versorgungsaufwendungen belaufen sich im Jahr 2011 auf eine Summe in Höhe von insgesamt 7.356 T€.

Im Jahr 2011 sind Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 129.168 T€ angefallen. Der überwiegende Teil betrifft den Aufwand für Strom-, Gas- und Wasserbezug.

Die bilanziellen Abschreibungen ergeben in der Summe einen Betrag in Höhe von 25.777 T€. Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	0 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	317 T€
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	24.058 T€
Abschreibungen auf Geringwertige Wirtschaftsgüter	280 T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen	693 T€
Abschreibungen auf Festwerte	186 T€
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	243 T€

Die Transferaufwendungen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 70.321 T€ beinhalten u. a. die Zuschüsse an Sportvereine für die Bewirtschaftung der Sportanlagen, die Betriebskostenzuschüsse für Kindergärten anderer Träger, Leistun-

gen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und der Jugendhilfe, ferner die Gewerbesteuerumlage (3.619 T€), die Beteiligung am Fonds Deutsche Einheit (3.639 T€) sowie die allgemeine Umlage an die Gemeinden in Höhe von 29.244 T€.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf eine Summe in Höhe von 23.315 T€. Insbesondere sind hier Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für Ratsmitglieder, Energiesteuer und Wertberichtigungen von Forderungen zu nennen.

4.4 Finanzgesamtlage

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2011 (Bestand an liquiden Mitteln) beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von 25.438 T€.

Bezeichnung	31.12.2011 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	20.478
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 16.844
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 4.817
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 1.183
Finanzmittelfonds zum 31.12.2010	26.621
Finanzmittelfonds zum 31.12.2011	25.438

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 20.478 T€ beinhaltet die wesentlichen auf die Erlöserzielung ausgerichteten zahlungswirksamen Tätigkeiten sowie deren sonstigen Aktivitäten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von – 16.844 T€ beinhaltet die Veräußerung und den Erwerb von Gegenständen des Anlagevermögens, von längerfristigen finanziellen Vermögensgegenständen sowie die Anlage von Finanzmittelbeständen, die nicht dem Finanzmittelfonds oder der Finanzierungstätigkeit zugehören.

Größere Investitionsmaßnahmen des Jahres 2011:

- Sanierung und Ausbau diverser Straßen
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung
- Bau eines Fußgängertunnels am Bahnhof
- Erweiterung der Don-Bosco-Schule zur Ganztagschule
- Ausbau des Kopernikus-Gymnasiums mit Mensa und Selbstlernzentrum
- Diverse Investitionen in die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung
- Erwerb der Windkraftanlage Groß Santerleben Süd
- Erwerb diverser Photovoltaikanlagen

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf – 4.817 T€.

5 Ausblick

Die Ertragslage der Stadt Rheine hat sich im Jahr 2011 leider nicht weiter positiv entwickelt. Wesentliche, ergebniswirksame Zuwächse sind nur bei der Gewerbesteuer zu verzeichnen. Dagegen sanken die Zuwendungen, allgemeine Umlagen und die sonstigen ordentlichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um fast 8 %.

Der positive Effekt durch den angestrebten Haushaltsausgleich bei der Stadt Rheine überträgt sich nur zum Teil auf den Gesamtkonzern. Die Maßnahmen, die höhere Ausschüttungen von den voll zu konsolidierenden Unternehmen vorsehen, beeinflussen das Konzernergebnis nicht. Höhere Ausschüttungen an die Stadt Rheine bzw. geringere Zuschüsse an die voll zu konsolidierenden Unternehmen egalisieren sich im Gesamtkonzern wieder, da sowohl positive als auch negative Jahresergebnisse nur einmal gezeigt werden können.

Positive Effekte durch Einsparungen und Erträge innerhalb des Kernhaushaltes der Stadt Rheine oder gegenüber Konzernfremden wirken sich hingegen auch in gleichem Maße positiv auf das Konzernergebnis aus.

Die Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) als Holding des SWR-Konzerns konnten auch im Jahr 2011 der Bevölkerung in Rheine eine abgestimmte Produktpalette in den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Wärme zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten. Dies gilt ebenso für den Bereich der Bäder.

Die Herausforderungen für die Stadtwerke-Rheine-Gruppe liegen auch weiterhin in den Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte.

Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in das regionale Umfeld noch weiter gestärkt werden. Hierzu wird ein Kooperationsvertrag mit der Volksbank Nordmünsterland eG geschlossen.

Die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH (EWR) versorgt Kunden in der Stadt Rheine und in den benachbarten Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Für das Geschäftsjahr 2012 sind Investitionen in Sachanlagen vorgesehen. Investitionsschwerpunkte werden neben dem weiteren Ausbau und der Erneuerung der Leitungsnetze in den Versorgungssparten, auch der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus regenerativen Energien sein. Im Bereich der Wärmeversorgung sind Investitionen in die Infrastruktur eines neu zu errichtenden Biomassekraftwerks eingeplant. Für die Gaswirtschaftsjahre 2012 und 2013 hat eine Ausschreibung des Gasbezuges stattgefunden. In diesem Rahmen wird das Beschaffungsportfolio in Zukunft auf einen vollständigen Marktbezug umgestellt und von der ölpreisgebundenen Beschaffung abgelöst.

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH (VSR) betreibt den öffentlichen Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs. Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung zeichnen sich insbesondere aufgrund der weiter anstehenden Sanierungsarbeiten in den kommenden Jahren höhere Verluste ab. Auch deswegen wird mit den zuständigen politischen Gremien derzeit beraten, inwieweit die Parkraumbewirtschaftung auch zukünftig als Geschäftsfeld im Rahmen des Stadtwerke-Unternehmensverbundes betrieben werden soll. Darüber hinaus wird sich die VSR darauf vorbereiten, ab 2014 die Betriebsführung der Stadtbusse und Verwaltungsangelegenheiten für die Stadt Rheine zu übernehmen.

Die RheiNet GmbH erbringt Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten. Da auch in der Zukunft von einem weiter wachsenden Markt ausgegangen werden kann, werden weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten vor allem im Geschäftskundenbereich, allerdings bei deutlich niedrigeren Preisen, erwartet. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen.

Die Rheiner Bäder GmbH (RBG) betreibt die öffentlichen Schwimmbäder. Die Entwicklung der GmbH führte erneut zu einem schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Ausschlaggebend für das schlechte Ergebnis waren gestiegene betriebliche Aufwendungen bei leicht sinkenden betrieblichen Erträgen. Für das Jahr 2012 wird daher eine leichte Preisanpassung vorgenommen. Die im Jahr 2010 begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung vorgestellt, eine abschließende Beschlussfassung steht allerdings noch aus.

Die Technische Betriebe Rheine AöR erfüllt seit dem 01.01.2008 umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen für die Bevölkerung der Stadt Rheine. So übernimmt die TBR u. a. die Pflichtaufgaben der Stadt Rheine im Bereich der Stadtentwässerung und der Abfallentsorgung inkl. Straßenreinigung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung. Die Umsatzerlöse der TBR AöR werden zu mehr als 60 % aus den Gebühren und zu mehr als 30 % aus der Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine generiert. Die gemäß Amtshilfevereinbarung zu leistenden Zuschüsse der Stadt werden allerdings zurzeit nur jährlich vereinbart. Um die aus der unmittelbaren Abhängigkeit von der Stadt Rheine resultierenden Risiken zu minimieren, sollte eine auf einen längeren Zeitraum ausgelegte Vereinbarung zwischen der Stadt Rheine und der TBR AöR angestrebt werden.

5.1 Risiken

Die Risiken der Stadt Rheine und des Gesamtkonzerns liegen in dem nach wie vor vorhandenen jährlichen strukturellen Defizit. Sobald sich die kommunalen Rahmenbedingungen verschlechtern, können die genannten Ziele nur noch durch weitere Sanierungsmaßnahmen erreicht werden. Insbesondere zeichnet sich für die nächsten Jahre zusätzlicher Finanzbedarf bei der Kindertagesbetreuung und im Sozialbereich ab.

Der Konzern „Stadt Rheine“ arbeitet jedoch nachhaltig daran, die Einnahmesituation mittelfristig durch bereits eingeleitete und noch durchzuführende Strukturmaßnahmen zu verbessern.

Wesentliche Liquiditätsrisiken bestehen für den Gesamtkonzern auf Grund der besonderen Kreditwürdigkeit nicht.

Das Risikomanagement der Stadtwerke-Rheine-Gruppe wird auf allen Gesellschaften des Konzerns angewendet. Dabei wurden Markt- und Umfeldrisiken sowie betriebliche und finanzielle Risiken identifiziert. Insbesondere resultieren die Risiken aus der Liberalisierung der Energiemärkte; daneben wurden Störungen

und Ausfälle technischer Anlagen identifiziert. Diesen Risiken soll insbesondere mit entsprechenden Marketingstrategien begegnet werden.

Die Geschäftsaktivitäten der EWG GmbH unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft den Stromabsatz, nun aber auch verstärkt den Gasabsatz. Diesen Risiken wird mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen) begegnet. Im Bereich der Netznutzung werden die Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement begegnet. Die in der Energieverteilung betriebenen technisch komplexen und vernetzten Anlagen werden auf Grund der Störungs- und Ausfallrisiken mit der Fortführung der begonnenen Sanierungsprogramme für störanfällige Teile der Versorgungsnetze geschützt. In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Für die Verkehrsgesellschaft mbH wurden insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Dem wird weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Anlagen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR-Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz begegnet.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Als wesentliche Risiken neben dem Investitionsrisiko eines weiter wachsenden Geschäftsfeldes werden bei der RheiNet GmbH vor allem betriebliche Störungs- und Ausfallrisiken der installierten Anlagenkomponenten ermittelt. Dem wird mit einer planmäßigen Beobachtung sowie einem installierten Störungsmanagement begegnet.

Für die Rheiner Bäder GmbH wurden neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und eine Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Dem wird weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht, ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren) begegnet. Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der DIN-Richtlinie. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wurde in statischer Hinsicht überprüft.

Die Umsatzerlöse der TBR AöR beruhen zu über 60 % auf Gebühren. Ein nicht über die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes abgesichertes Risiko ergibt sich indirekt durch die erheblichen Investitionen zum Beispiel bei der Stadtentwässerung. Das Gebührenrecht lässt keine Sonderabschreibung und auch keine Nachholung von Abschreibungen zu. Kanäle, die vor Ablauf der geplanten Nutzung, erneuert werden müssen, können nicht zu 100 % über Gebühren refinanziert werden.

Die mit der Stadt Rheine abgeschlossene Amtshilfevereinbarung birgt grundsätzlich nur ein geringes finanzielles Ausfallrisiko in sich.

5.2 Chancen

Chancen können sich für die Stadt Rheine durch moderate Steuer- und Gebührensätze ergeben. Davon würden in erster Linie die Bürger der Stadt profitieren. Eine zurückhaltende Abgabepolitik kann darüber hinaus auch zu positiven Effekten bei der Neuansiedlung von Unternehmen führen, da die Stadt Rheine mit der direkten Lage an der A30 und der Nähe zur A31 und A1 verkehrstechnisch bestens an das Autobahnnetz angeschlossen ist.

Mit einem kommunalen Flächenmanagement, Bodenbereitstellung und der Schaffung von Infrastruktur etc. sollte den Ansprüchen künftiger Generationen Rechnung getragen werden. Gleichzeitig ist eine sparsame Mittelbewirtschaftung zu forcieren.

Dank eines effizienten Managements, weitsichtigen Handelns sowie einer aktiven Vertriebsstrategie ist es der Stadtwerke Rheine GmbH als Holding des SWR-Konzerns gelungen, ihre Marktposition im Bereich der Strom-, Gas- und Wasserversorgung durch Neukundengewinnung außerhalb des Rheiner Versorgungsgebietes zu festigen.

6 Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres, die nicht im Gesamtabschluss berücksichtigt wurden, sind nicht zu vermelden.

7 Organe und Mitgliedschaften

Gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW werden am Schluss des Lageberichtes für den Bürgermeister, den Stadtkämmerer sowie für die Ratsmitglieder folgende Angaben gemacht:

- Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
- der ausgeübte Beruf,
- die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
- die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Stadt in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
- die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Die Vorschrift dient dazu, Dritten gegenüber, insbesondere gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Aufsichtsbehörde der Stadt Rheine, die Verantwortlichkeit für den Gesamtabschluss hervorzuheben. Im Übrigen ermöglicht die Vorschrift, die Verflechtung einzelner Verwaltungsvorstands- und Ratsmitglieder zu erkennen (Anlage 1).

Rheine, den 9. Mai 2016



Mathias Krümpel
- Erster Beigeordneter/
Stadtkämmerer -



Dr. Peter Lüttmann
- Bürgermeister -

Mitgliedschaften
Verwaltungsvorstand / Rat

Nr.	Name	Amt	Vertreter Gremium/Beteiligung
1	Dr. Kordfelder, Angelika	Bürgermeisterin	<p><u>Aufsichtsrat – Vorsitzende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH <p><u>Verwaltungsrat/beratendes Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine <p><u>Gesellschafterversammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
2	Jan Kuhlmann	1. Beigeordneter	<p><u>Verwaltungsrat – Vorsitzender:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR <p><u>Geschäftsführer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
3	Axel Linke	Beigeordneter	<p><u>Geschäftsführer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH

4	Werner Lütke-meier	Stadtkämmerer	<p><u>Aufsichtsrat – beratendes Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p><u>Verwaltungsrat-beratendes Mitglied</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR
---	--------------------	---------------	---

Ratsmitglieder

Nr.	Name	Beruf	Vertreter Gremium/Beteiligung
1	Matthias Auth	Vertriebsingenieur	
2	José Azevedo	Integrationsma- nager	<p><u>Verwaltungsrat-Mitglied</u> Ab 07.06.2011</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
4	Antonio Berardis	Rentner	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p>• <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> • Technische Betriebe Rheine AÖR</p>
5	Udo Bonk	Soldat a. D.	<p>Ab 19.07.2011</p> <p><u>Aufsichtsrat-Mitglied</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförde- rungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
6	Karl-Heinz Brauer	Gewerkschafts- sekretär a. D.	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH

7	Manfred Brinkmann	Sparkassenbetriebswirt a. D.	<p><u>Aufsichtsrat – Vorsitzender:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR
8	Horst Dewenter	Technischer Lehrer a. D.	<p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
9	Peggy Fehrmann	Diplom-Kauffrau	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
10	Dieter Fühner	Diplom-Sozial-Pädagoge	
11	Robert Grawe	Zollbeamter	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
12	Jürgen Gude	Verwaltungsbeamter	
13	Stefan Gude	Pressereferent	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
14	Heinrich Hagemeier	Lehrer a. D.	<p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AöR
15	Marianne Helmes	Hausfrau	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
16	Alfred Holtel	Diplom-Verwaltungswirt	<p><u>Aufsichtsrat – Vorsitzender:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH <p><u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
17	Paul Jansen	Beamter	Ab 01.07.2011
18	Christian Kaisel	Diplom Bankbetriebswirt	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH

19	Bernhard Kleene	Sozialversicherungs-fachange-stellter	<u>Verwaltungsrat - Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR
20	Hannelore Koschin	Verkäuferin	<u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine
21	Herrmann-Josef Kohnen		<u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> Bis 31.03.2011 <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
22	Christoph Kotte		<u>Aufsichtsrat-Mitglied</u> Bis 30.06.2011 <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
23	Gabriele Leskow	Kaufm. Ange-stellte	
24	Elisabeth Lietmeyer	Architektin	
25	Günter Löcken	Rentner	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR
26	Monika Lulay	Hausfrau	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
27	Bernd Lunkwitz	Selbständiger Kaufmann	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
28	Birgit Marji	Lehrerin	
29	Siegfried Mau	Angestellter	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR
30	Udo Mollen	Referatsleiter	<u>Verwaltungsrat-Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
31	Theresia Nagelschmidt	Hausfrau	
32	Jörg Niehoff	Betriebswirt	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

33	Josef Niehues	Wohnungswirt	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
34	Thomas Oechtering	Diplom-Ingenieur	<u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR
35	Rainer Ortel	Lehrer	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH
36	Theresia Overesch	Bankkauffrau	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
37	Michael Reiske	Sozialarbeiter	<u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
38	Eckhard Roloff	Rentner	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
39	Jürgen Roscher	Kriminaldirektor	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine • Technische Betriebe Rheine AÖR
40	Ulrike Stockel	Diplom-Sozialarbeiterin	
41	Friedrich Theismann	Kirchlicher Angestellter a. D.	<u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH <u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR
42	Falk Toczowski	Angestellter	<u>Aufsichtsrat-Vorsitzender:</u> <ul style="list-style-type: none"> • TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH <u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH • Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH
43	Antonius van Wanrooy	Malermeister	
44	Detlef Weßling	Angestellter	<u>Aufsichtsrat-Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
45	Johannes Willems	Rentner	<u>Verwaltungsrat – Mitglied:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Betriebe Rheine AÖR

46	Josef Wilp	Rektor a. D.	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH <p><u>Verwaltungsrat – Vorsitzender:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtparkasse Rheine
47	Waltraud Wunder	Erzieherin	<p><u>Aufsichtsrat – Mitglied:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke Rheine GmbH • Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH • Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH • Rheiner Bädergesellschaft mbH • RheiNet GmbH

Beteiligungsbericht 2011

1. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen.....	7
1.1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Rheine.....	7
1.2. Wirtschaftliche Unternehmen und Beteiligungen	7
2. Allgemeine Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Rheine	11
2.1. Struktur der Beteiligungen	11
2.2. Konsolidierte Unternehmensdaten	12
2.3. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Gesellschaften	13
3. Übersicht der städtischen Beteiligungen	14
3.1. Stadtwerke Rheine GmbH	14
Allgemeine Unternehmensdaten.....	14
Beteiligungen der Gesellschaft.....	14
Gegenstand des Unternehmens	15
Organe der Gesellschaft	15
Lagebericht der Geschäftsleitung	16
Kennzahlen	25
Bilanz.....	26
Gewinn- und Verlustrechnung.....	27
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	28
Beschäftigtenzahlen.....	28
Ausblick.....	28
3.2. Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	30
Allgemeine Unternehmensdaten.....	30
Beteiligungen der Gesellschaft.....	30
Gegenstand des Unternehmens	31
Organe der Gesellschaft	31
Lagebericht der Geschäftsleitung	32
Kennzahlen	40
Bilanz.....	41
Gewinn- und Verlustrechnung.....	42
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	43
Beschäftigtenzahlen.....	43
Ausblick.....	43
3.3. Rheiner Bäder GmbH	45
Allgemeine Unternehmensdaten.....	45
Gegenstand des Unternehmens	46
Organe der Gesellschaft	46
Lagebericht der Geschäftsleitung	47
Kennzahlen	49
Bilanz.....	50
Gewinn- und Verlustrechnung.....	51
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	52
Beschäftigtenzahlen.....	52
Ausblick.....	52
3.4. Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	53
Allgemeine Unternehmensdaten.....	53

Gegenstand des Unternehmens.....	54
Organe der Gesellschaft.....	54
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	55
Kennzahlen.....	57
Bilanz	58
Gewinn- und Verlustrechnung	59
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	60
Beschäftigtenzahlen	60
Ausblick	60
3.5. RheiNet GmbH	61
Allgemeine Unternehmensdaten	61
Gegenstand des Unternehmens.....	62
Organe der Gesellschaft.....	62
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	63
Kennzahlen.....	65
Bilanz	66
Gewinn- und Verlustrechnung	67
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	68
Beschäftigtenzahlen	68
Ausblick	68
3.6. EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH ...	69
Allgemeine Unternehmensdaten	69
Gegenstand des Unternehmens.....	70
Organe der Gesellschaft.....	70
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	71
Kennzahlen.....	71
Bilanz	72
Gewinn- und Verlustrechnung	73
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	74
Beschäftigtenzahlen	74
Ausblick	74
3.7. Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	75
Allgemeine Unternehmensdaten	75
Gegenstand des Unternehmens.....	76
Organe der Gesellschaft.....	76
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	77
Kennzahlen.....	78
Bilanz	79
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	81
Beschäftigtenzahlen	81
Ausblick	81
3.8. TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH.....	82
Allgemeine Unternehmensdaten	82
Gegenstand des Unternehmens.....	83
Organe der Gesellschaft.....	83
Lagebericht der Geschäftsleitung.....	84
Kennzahlen.....	85
Bilanz	86
Gewinn- und Verlustrechnung	87

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	88
Beschäftigtenzahl	88
Ausblick	88
3.9. Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH	89
Allgemeine Unternehmensdaten.....	89
Gegenstand des Unternehmens	90
Organe der Gesellschaft	90
Lagebericht der Geschäftsleitung	91
Kennzahlen	92
Bilanz	93
Gewinn- und Verlustrechnung.....	94
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	95
Beschäftigtenzahlen.....	95
Ausblick	95
4. Sonstiges.....	96
4.1. Trägerschaft für die Technische Betriebe Rheine AöR.....	96
Allgemeine Unternehmensdaten.....	96
Gegenstand der Anstalt	96
Organe der Anstalt	97
Lagebericht des Vorstands	97
Kennzahlen	103
Bilanz.....	104
Gewinn- und Verlustrechnung.....	105
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	106
Beschäftigtenzahlen.....	106
Ausblick	106
4.2. Trägerschaft für die Stadtparkasse Rheine	107
Allgemeine Unternehmensdaten.....	107
Gegenstand der Anstalt	107
Organe der Anstalt	108
Lagebericht des Vorstands	108
Kennzahlen	111
Bilanz.....	112
Gewinn- und Verlustrechnung.....	113
Verflechtung mit dem städtischen Haushalt	114
Beschäftigtenzahlen.....	114
Ausblick	114
5. Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften	117
5.1. Volksbank Nordmünsterland e. G.	117
5.2. Wohnungsverein Rheine e.G.....	117
6. Erläuterung der allgemeinen Kennzahlen	118

1. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen

1.1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Rheine

Mit Inkrafttreten der Neufassung der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NW) zum 17.10.1994 (zuletzt geändert durch Gesetz vom 13. Dezember 2011) sind die Gemeinden laut § 117 Abs. 1 GO NW verpflichtet, "... einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlusstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen." Als Adressaten des Beteiligungsberichtes werden Ratsmitglieder und die Einwohner der Gemeinde genannt.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Rheine umfasst neben den Angaben zum öffentlichen Zweck, den Beteiligungsverhältnissen und der Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft als wesentlichen Inhalt einen Abriss der wirtschaftlichen Situation der einzelnen Gesellschaften sowie ihre Bedeutung für den städtischen Haushalt (Leistungserbringung außerhalb der eigentlichen Verwaltung und finanzielle Verflechtung mit dem Haushaltsplan).

Die wirtschaftlichen Daten der Gesellschaften und „Sonstigen“ basieren auf den Jahresergebnissen für die Geschäftsjahre 2008 bis 2011.

1.2. Wirtschaftliche Unternehmen und Beteiligungen

Die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen unterscheidet zwischen wirtschaftlicher und nicht-wirtschaftlicher Betätigung der Gemeinde.

Als wirtschaftliche Betätigung definiert § 107 Abs. 1 GO NW den Betrieb von Unternehmen, „die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.“ Wobei das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen umfasst.

Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde ist, dass

- „1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.“

Als nicht-wirtschaftliche Betätigung definiert § 107 Abs. 2 GO NW u. a.

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,

2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
 - Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Während sich § 107 GO NW auf die Gesamtheit aller kommunalen Aktivitäten, mit Ausnahme der energiewirtschaftlichen Betätigung (§ 107a GO NW), unabhängig von der wirtschaftlichen Zielsetzung und der Organisationsform (Regiebetrieb oder privatrechtlich) bezieht, wird die für diesen Beteiligungsbericht wesentliche privatrechtliche Betätigungsform gesondert in § 108 GO NW geregelt.

Danach gelten als Voraussetzungen für die Gründung einer kommunalen Eigengesellschaft oder die Beteiligung an einem Unternehmen, dass

1. bei Unternehmen die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in ent-

sprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,

9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
 - d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO NW im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 GO NW leisten.

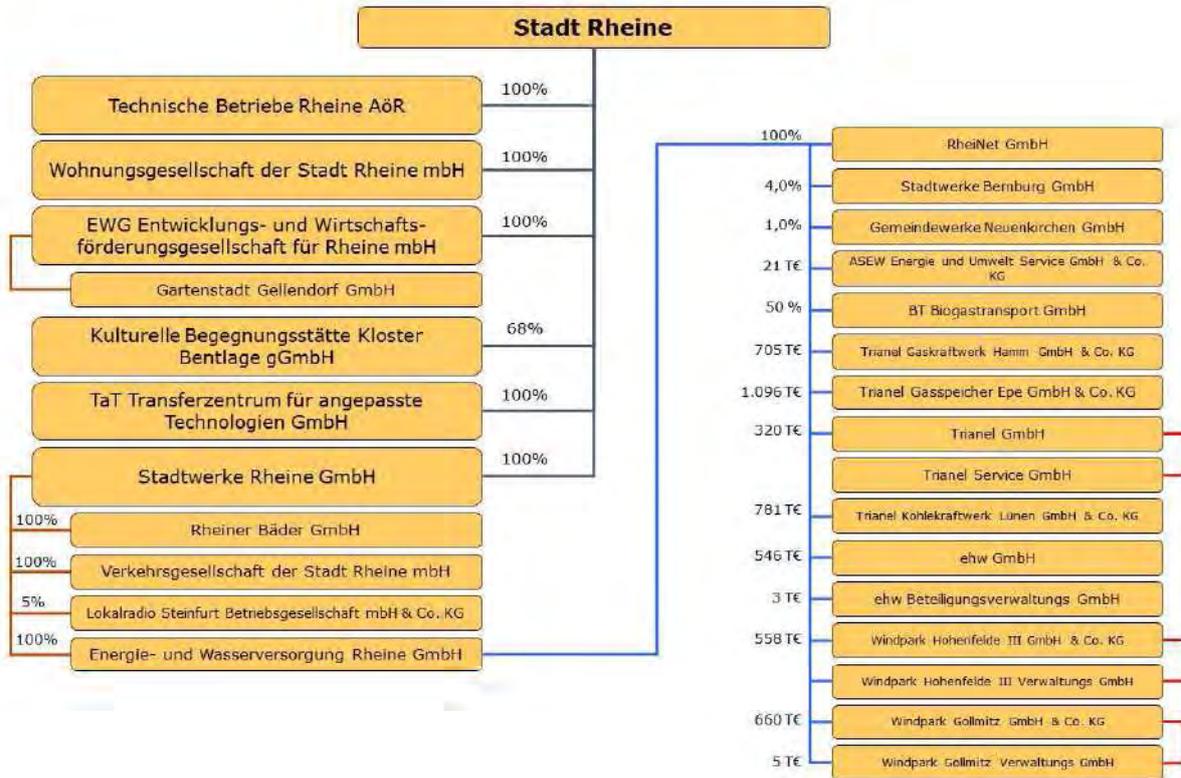
Die Beteiligung einer Gesellschaft mit über 25 % kommunalem Geschäftsanteil an einer anderen Gesellschaft (sog. "Unterbeteiligung") erfordert nach § 108 Abs. 6 GO NW u. a. die ausdrückliche Zustimmung des Rates.

Die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks stellt eine Hauptvoraussetzung kommunaler wirtschaftlicher Betätigung dar, jedoch wird auch eine betriebswirtschaftliche Zielsetzung in den "Wirtschaftsgrundsätzen" des § 109 GO NW definiert. Demnach ist die Führung, Steuerung und Kontrolle der Unternehmen und Einrichtungen so auszurichten, dass diese "einen Ertrag für den Haushalt abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird." Angestrebt wird dabei ein Jahresgewinn des Unternehmens, der neben den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendige Rücklage auch eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals ermöglicht. Die Erwirtschaftung eines

Ertrages für den städtischen Haushalt wird somit zwar angestrebt, ist aber der öffentlichen Zwecksetzung stets nachgeordnet.

2. Allgemeine Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Rheine

2.1. Struktur der Beteiligungen



2.2. Konsolidierte Unternehmensdaten

Neben den Einzeldarstellungen der Unternehmen in privater Rechtsform, die in den folgenden Kapiteln zum Teil sehr detaillierte Aussagen z.B. zur Vermögens- und Ertragslage enthalten, sollen zunächst einige zusammengefasste Daten der großen und wirtschaftlich wichtigen städtischen Beteiligungen vorgestellt werden.

Der Vergleich bzw. die Verknüpfung dieser Werte mit den entsprechenden Daten des sog. allgemeinen städtischen Haushaltes vermitteln einen ersten Eindruck über den Umfang der gesamtstädtischen Betätigung der Stadt Rheine.

Die sechs großen städtischen Beteiligungen weisen ein Bilanzvolumen von insgesamt rd. 275 Mio. € aus. Das Anlagevermögen von rd. 224 Mio. € ist zum Bilanzstichtag durch Eigenkapital in Höhe von rd. 59 Mio. € zu 26,2 % gedeckt.

Die zusammen rund 1.000 Beschäftigten der Stadt und der sechs großen städtischen Beteiligungen haben in 2011 zur Aufgabenerledigung einen Gesamtaufwand von rd. 322 Mio. € "bewegt". Auf die Beteiligungen entfällt hiervon mit rd. 167 Mio. € rd. 52%

Diese wenigen Daten machen deutlich, wie wichtig die Einbeziehung der Tätigkeiten der städtischen Beteiligungsgesellschaften in das gesamtstädtische Leistungsspektrum ist.

(Stichwort: "Konzern Stadt")

	Bilanzvolumen Euro	Anlage- vermögen Euro	Eigenkapital Euro	Betriebs- aufwand Euro	Umsatzerlöse Euro	Anzahl Beschäftigte
Stadtwerke Rheine GmbH	104.789.000	63.458.000	30.480.000	133.349.000	134.138	177
TAT Transferzentrum für angepasste Technologie GmbH	2.308.241	2.245.255	235.875	460.276	257.228	1
Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	9.937.616	8.614.052	4.299.570	903.893	839.632	1
EWG Entwicklungs- und Wirtschafts- förderungsgesellschaft für Rheine mbH	1.788.089	232.863	628.960	975.429	189.217	8
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH	90.022	66.663	25.712	818.728	96.518	11
Technische Betriebe Rheine AöR	156.196.866	149.305.558	22.922.479	30.795.265	33.360.874	229
Summe Gesellschaften	275.109.834	223.922.391	58.592.596	167.302.591	34.877.606	427

2.3. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und den Gesellschaften

Die Aufgabenwahrnehmung durch städtische Gesellschaften ist sehr vielfältig. Sie reicht von der Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Wasser etc.), über die Bereitstellung/Unterstützung des Personen- und Güterverkehrs (Bus, Bahn, Parkplätze), den Bau von Wohnungen bis hin zu Angeboten im Kultur- und Freizeitsektor (Museen, etc.).

Während einige Unternehmen durchaus in der Lage sind, Überschüsse zu erwirtschaften, die ganz oder teilweise an die Gesellschafter ausgeschüttet werden, bedürfen andere nahezu regelmäßig der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafter.

Diese Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Rheine als Gesellschafterin und ihren "Töchtern" sind in der nachfolgenden Übersicht für die Jahre 2008 - 2011 dargestellt. Dabei sind die Belastungen des städtischen Haushalts mit "-" und die Zuführungen an diesen mit "+" gekennzeichnet.

Im Jahre 2011 wurde der städtische Haushalt um rd. 1,6 Mio. € durch die Erträge aus Zinsleistungen der Stadtwerke Rheine GmbH und der Technische Betriebe Rheine AöR entlastet. Dem stand eine Belastung durch Aufwendungen für Zuschüsse in Höhe von rd. 1,6 Mio. € gegenüber, so dass ein geringer positiver Saldo zu verzeichnen war.

	2011 Euro	2010 Euro	2009 Euro	2008 Euro
Stadtwerke Rheine GmbH				
Zinsen für Gesellschafterdarlehen	451.009	460.787	477.148	493.508
EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH				
Betriebskostenzuschuss	-929.000	-837.500	-795.664	-720.000
Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH				
Betriebskostenzuschuss	-620.000	-620.000	-620.000	-600.783
Technische Betriebe Rheine AöR				
Zinsen für Trägerdarlehen	1.130.716	1.078.930	0	1.168.646
Belastungen für den Haushalt	-1.549.000	-1.457.500	-1.415.664	-1.320.783
Entlastungen für den Haushalt	1.581.724	1.539.717	477.148	1.662.155
Saldo	32.724	82.217	-938.516	341.372

3. Übersicht der städtischen Beteiligungen

3.1. Stadtwerke Rheine GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Stadtwerke Rheine GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

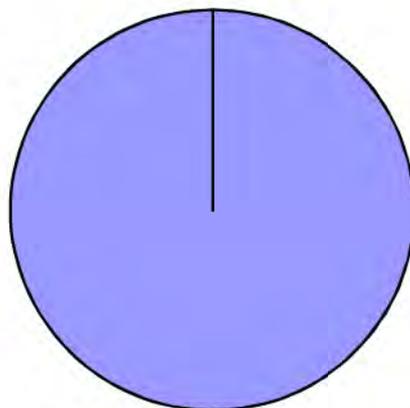
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3845

Gründungsjahr: 1984

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 299.105,75 €

Gesellschafter:



100 % Stadt Rheine

Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligung Name	Beteiligung Kapital	Beteiligung Prozent
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	10.225.837,62 €	100 %
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	25.564,59 €	100 %
Rheiner Bäder GmbH	102.258,38 €	100 %
Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	12.782,30 €	5 %

Gegenstand des Unternehmens

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages obliegt der Stadtwerke Rheine GmbH

- die Erzeugung, der Handel und die Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme,
- der öffentliche Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs,
- die Errichtung und der Betrieb von Bädern,
- die Telekommunikation,
- die Erbringung von Beratungs- und Betriebsführungsleistungen in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Ertragslage

Die Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) als Holding des Stadtwerke Rheine-Konzerns schließt das Jahr 2011 mit einem positiven Ergebnis von 0,7 Mio. € ab (das Vorjahresergebnis betrug 0,2 Mio. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt dabei mit 0,9 Mio. € um 0,6 Mio. € über dem Vorjahr. Die Steuerbelastung im Jahresabschluss 2011 fällt daher um 0,1 Mio. € höher aus gegenüber 2010.

Die betrieblichen Erträge der SWR als Holding des Stadtwerke Rheine-Konzerns betragen 3,0 Mio. € gegenüber 2,3 Mio. € im Vorjahr.

Die betrieblichen Aufwendungen der SWR liegen mit 1,1 Mio. € auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2010. Steigenden Personalaufwendungen aufgrund zu bildender Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der ZVK stehen dabei geringere sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber.

Das Finanzergebnis liegt mit einem Verlust von 1,0 Mio. EUR ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres. Auch hier gibt es ausgleichende Effekte. Höheren Verlusten der Rheiner Bäder GmbH (RBG) stehen hier geringere Verluste der Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH (VSR) und eine höhere Ergebnisabführung der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH (EWR) gegenüber.

Ergebnisverwendung

Zur Verwendung des Jahresüberschusses der SWR wurde mit dem Anteilseigner ein Renditemodell zur Bemessung der Ausschüttungen der SWR entwickelt, das vor dem Hintergrund der Verlustübernahme der Geschäftsfelder, die aufgabenbedingt Verluste erwirtschaften, dem profitablen Geschäftsfeld der Energie- und Wasserversorgung die notwendige Finanzkraft für Investitionen lässt. Jedoch soll nach Beschluss des Rates der Stadt Rheine eine Mindestausschüttung von 0,5 Mio. € erfolgen. Der Aufsichtsrat der SWR hat das Renditemodell beschlossen, den Ratsbeschluss zur Kenntnis genommen und wird es zur Basis seiner Beschlussempfehlungen an die Gesellschafterversammlung machen. Der Gesellschafterversammlung ist zu empfehlen, den Jahresüberschuss 2011 an den Anteilseigner auszuschütten.

Neben der Ausschüttung des Gewinns des Geschäftsjahres 2011 sollen in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 insgesamt 4,8 Mio. € aus den Gewinnrücklagen der SWR entnommen und an den Anteilseigner Stadt Rheine ausgeschüttet werden.

Finanzierung und Eigenkapitalausstattung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vollständig an den Anteilseigner Stadt Rheine ausgeschüttet. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag unter Hinzurechnung des Jahresüberschusses 18,1 Mio. €. Außerdem sollen ab 2012 insgesamt 4,8 Mio. € aus der Gewinnrücklage an die Stadt Rheine ausgekehrt werden. Das Eigenkapital der SWR sinkt dann auf 12,8 Mio. €.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug unter Zurechnung des Jahresüberschusses 2011 37 % und liegt damit aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme durch gebildete aktive latente Steuern um 2 % niedriger als zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Konzern

Auf Basis des Jahresabschlusses 2011 blickt der kommunale Konzern Stadtwerke Rheine auf ein wirtschaftlich und unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors insgesamt sehr zufrieden stellendes Geschäftsjahr zurück.

Die **Umsatzerlöse** des gesamten Stadtwerke-Konzerns fielen im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher aus und betrugen insgesamt 134,1 Mio. €, gegenüber 103,1 Mio. € im Vorjahr. Hauptumsatzträger ist nach wie vor der Konzernbereich der „Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH“ mit 129,8 Mio. €. Wesentlicher Treiber des Umsatzes waren jedoch die umfangreichen Strom- und Gashandelsaktivitäten zur Optimierung des Bezugsportfolios.

Entwicklung der Umsatzerlöse:

	Konzern Mio. Euro	
	2011	2010
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	129,8	99,0
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	3,8	3,6
Rheiner Bäder GmbH	0,5	0,5
Summe Konzern	134,1	103,1

Entwicklung der Konzerngesellschaften

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 war für die **EWR** unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors wiederum ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Das Ergebnis nach Steuerumlage lag mit 4,6 Mio. € um 1,2 Mio. € über dem Ergebnis des Jahres 2010. Wie in den Vorjahren konnten im Jahresabschluss umfangreiche Rückstellungen zur Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt und für Effekte aus der Netzentgeltregulierung gebildet werden. So liegt das um diese Sondereffekte bereinigte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2011 bei 10,7 Mio. EUR. Die Steuerbelastung im Jahr 2011 liegt bei 2,1 Mio. €, an außerordentlichen Aufwendungen waren 0,6 Mio. € aufgrund von Zuführungen zu Rückstellungen für Pensions- und Deputatverpflichtungen zu bilden.

Die Entwicklung im Energievertrieb der EWR war im Jahr 2011 weiter durch den in 2010 erfolgten Abfall der Marktpreise für Strom und Gas an den Energiebörsen und Handelsplätzen geprägt. Das niedrige Preisniveau an den Strommärkten hielt auch in 2011 an, was im Wesentlichen auf die nach dem EEG geregelte vorrangige Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom zurückzuführen ist. Aktuell führt dieses zu deutlichen Überkapazitäten am Erzeugungsmarkt.

Der Gasmarkt war durch das weitere Auseinanderlaufen von Beschaffungskonditionen aus ölpreisgebundenen Beschaffungsverträgen und an den Handelsplätzen beschafften Gasmengen gekennzeichnet. Aufgrund des für Privat- und Gewerbekunden vorlaufenden Strombeschaffungsmodells der EWR sowie der überwiegend ölpreisgebundenen Gasbeschaffung hatte der Energievertrieb der EWR somit in einem schwierigen Marktumfeld mit hohem Wettbewerbs- und Preisdruck zu agieren. Trotzdem konnte die EWR ihre Wettbewerbsposition vor allem im Privatkundengeschäft weiter gut behaupten.

Der Stromabsatz der EWR betrug in 2011 insgesamt 279,1 GWh und lag damit um 4,2 % über dem Absatz des Vorjahres. Im angestammten Vertriebsgebiet in Rheine konnten 1,15 % mehr Strom an Endkunden verkauft werden, während in den Vertriebsgebieten der Nachbargemeinden mit einem Zuwachs von 42,0 % und einem Gesamtab-

satz von 28,7 GWh noch einmal ein deutlicher Zuwachs an Kunden zu verzeichnen war. Die EWR erzielte somit 89,7 % ihres Stromabsatzes in Rheine, der Vertrieb in den Nachbargemeinden steuerte 10,3 % zum gesamten Stromabsatz bei.

In den einzelnen Kundensegmenten des Stromvertriebs konnte die EWR ihre Marktposition behaupten oder teilweise gegenüber 2010 ausbauen. Insbesondere im Kundensegment der größeren Gewerbekunden waren wieder Kundenzuwachs und höhere Absatzmengen zu verzeichnen.

Der Gasabsatz der EWR betrug in 2011 insgesamt 665,1 GWh und lag damit um 16,3 % unter dem Absatz des Vorjahres. Dieses ist überwiegend temperaturbedingt, da aufgrund des durchschnittlich milderem Wetters in 2011 ein um ca. 15 % geringerer Bedarf an Erdgas zur Wärmeerzeugung bei Privat- und Gewerbekunden bestand. Das beschriebene schwierige Marktumfeld zur Beschaffung von Erdgas führte jedoch zu deutlichen Verschiebungen zwischen den Kundensegmenten des Erdgasvertriebs. Bei Gewerbekunden mit höherem Energiebedarf waren aufgrund der aggressiven Preispolitik von Wettbewerbern Kundenverluste zu verzeichnen. Auch im Segment der Privatkunden im Vertriebsgebiet Rheine waren aufgrund der fortschreitenden Marktöffnung und der weiter gestiegenen Anzahl von Wettbewerbern Kundenrückgänge zu verzeichnen. Insgesamt ging der Absatz in Rheine um 21,8 % zurück. Ausgleichend wirkte der noch einmal deutliche Anstieg des Erdgasabsatzes in den benachbarten Gemeinden. Hier wurden im Geschäftsjahr 2011 mit insgesamt 108,0 GWh um 31,6 % mehr Gas mengen verkauft. Der Anteil des Gasabsatzes in Rheine beträgt nunmehr 83,2 %, während 16,2 % des Gasabsatzes in den Nachbargemeinden erzielt wird.

Der Wärmeabsatz lag mit 6,3 GWh um 8,0 % unter dem Wärmeabsatz des Vorjahres, was temperaturbedingt war.

Die EWR förderte und verkaufte in Rheine und als Vorlieferant der Wasserversorger in Neuenkirchen und Wettringen in 2011 insgesamt 4,7 Mio. m³ Trinkwasser, was einem Anstieg von 0,7 % entspricht.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die **RheiNet GmbH** ihre Position im Markt weiter verbessert und ein positives Ergebnis von 157 T€ (Vorjahr 159 T€) erwirtschaftet. Insgesamt erzielte die RheiNet GmbH Erträge von 769 T€, was einem Anstieg von 2,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (752 T€). Wesentlicher Treiber der Ertragsentwicklung waren die gestiegenen Erlöse aus Kabelvermietungen an Provider (+23,9 % gegenüber dem Vorjahr) und gestiegene Erlöse aus Datenübertragungen (+6,8 % gegenüber 2010). Diese Entwicklungen sind im Wesentlichen auf den Neuabschluss von Verträgen zurückzuführen, womit die Kundenbasis der RheiNet weiter ausgebaut wird. Gegenläufig waren geringere Erlöse aus der Vermietung von Telekommunikationsanlagen an die Stadt Rheine, da die Kapitalkosten der Telekommunikationsanlagen abgedeckt waren. Im Jahr 2012 wurde eine neue TK-Anlage installiert. Auf der Grundlage des abgeschlossenen Pachtvertrages über das gesamte TK-Netz der EWR stiegen die von der RheiNet GmbH zu zahlenden Mieten und Pachten auf insgesamt 471 T€ an. Den gestiegenen Pachtaufwendungen für die EWR standen hierin jedoch auch rückläufige Mieten für den Local Loop und die TK-Anlage gegenüber. Insgesamt betragen die Fremdleistungen 499 T€ gegenüber 467 T€ im Vorjahr. Die Abschreibungen lagen mit 27 T€ leicht unter dem Vorjahresniveau von 29 T€. Die sonstigen Aufwendungen sanken auf 82 T€ (-13 T€) aufgrund deutlich geringerer Beratungskosten. Dafür war eine höhere Konzernumlage an die EWR zu leisten. Die Investitionen in Sachanlagen betragen in 2011 insgesamt 32 T€ mit dem Schwerpunkt Anlagenkomponenten zur Datenübertragung.

Die Investitionstätigkeit in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Datenübertragung konnte in 2011 aus eigenen Mitteln erwirtschaftet werden.

Insgesamt erwirtschaftete die RheiNet GmbH im Geschäftsjahr 2011 mit 157,5 T€ Gewinn ein zufrieden stellendes Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Die Entwicklung der **RBG** führte im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut zu einem schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Allerdings wird das Jahresergebnis 2011 auch von einem Sondereffekt zusätzlich negativ beeinflusst. So waren im Jahresabschluss 2011 erstmalig Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse zu bilden. Aber auch vor Rückstellungen lag das Ergebnis 2011 unter dem des Jahres 2010. Damit bleibt die wirtschaftliche Situation unbefriedigend, die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) können weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden.

Der Verlust der RBG stieg im Geschäftsjahr 2011 auf 2.528 T€ und lag damit um 703 T€ höher als im Vorjahr. Bereinigt um den Sondereffekt der Rückstellungen lag der Verlust um 222 T€ höher als in 2010. Ausschlaggebend für das schlechtere Ergebnis waren gestiegene betriebliche Aufwendungen bei fast gleich hohen betrieblichen Erträgen. So stieg der Aufwand für Material und Fremdleistungen um 159 T€ gegenüber 2010 an. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die Sanierung des Sanitärbereiches der Herren im Hallenbad Rheine sowie die Erneuerung der Lüftungsanlage im Hallenbad Mesum. Außerdem waren höhere Energiekosten zu tragen. Der Personalaufwand der RBG stieg i. W. aufgrund der allgemeinen tariflichen Steigerungen sowie eines höheren durchschnittlichen Personalbestands um 4,7 % bzw. 49 T€. Teile dieser Kostensteigerungen wurden durch Erträge aus Dienstleistungen kompensiert. Zudem waren im Personalaufwand Rückstellungen für das Insolvenzrisiko ZVK von 481 T€ zu bilden.

Auch der sonstige Aufwand erhöhte sich um 9,2 % bzw. 37 T€ im Wesentlichen aufgrund gestiegener Abgaben und Gebühren, Beratungsleistungen für ein Personalkonzept der Rheiener Bäder GmbH, eines höheren Wasserentnahmeentgeltes und höherer Verwaltungskosten aus der Konzernumlage.

Die Erträge aus Badbenutzung sanken im Berichtsjahr um 5,7 % bzw. 27 T€ aufgrund geringerer Besucherzahlen, insbesondere im Freibad Rheine aufgrund des kühlen Sommers. Auch die Erlöse aus Nebengeschäften gingen um 28 T€ (39 %) auf jetzt 43 T€ zurück. Dieses ist im Wesentlichen auf die geringeren Einnahmen des Kiosks im Freibad zurückzuführen.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

Hallenbad Rheine	140.765	+ 2,8 %
Hallenbad Mesum	99.288	- 5,7 %
Freibad Rheine	45.177	- 32,1 %
Gesamt	285.230	- 7,6 %

Die RBG schließt das Geschäftsjahr 2011 insgesamt mit einem Verlust von 2.528 T€ ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags von der SWR ausgeglichen wird. Im Jahre 2010 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 1.825 T€.

Eine umfassende Analyse der Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der RBG und des Beherrschungsvertrags mit der SWR. Der Verlust pro Badegast betrug im Berichtsjahr 8,86 € (Vorjahr 5,91 €). Der Verlust der RBG vor Zinsen und Abschreibungen beträgt 2,28 Mio. €.

Die **VSR** weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 mit 2,0 Mio. € einen um 0,1 Mio. € geringeren Verlust aus als im Vorjahr. Dieses Ergebnis wurde erreicht trotz der im Jahr 2011 als Sondereffekt zu tragenden 0,2 Mio. € Rückstellungszuführung für das Insolvenzrisiko der ZVK.

Dieses verbesserte Ergebnis ist im Wesentlichen der deutlich verbesserten Ertragslage bei, um den Sondereffekt bereinigten, nur leicht höheren betrieblichen Aufwendungen geschuldet. Insgesamt konnten mit 4.186 T€ um 351 T€ höhere betriebliche Erträge als im Vorjahr erwirtschaftet werden. Wesentlicher Treiber waren hier mit 162 T€ Anstieg die Erträge aus dem Linienverkehr aufgrund der endgültigen Abrechnung für Vorjahre. Mit 2.914.800 Fahrgästen in 2011 wurden insgesamt 3,2 % mehr Passagiere befördert als im Vorjahr. Gegenläufig waren die um 45 T€ geringeren Erträge aus dem Schülerverkehr.

Auch in der Parkraumbewirtschaftung waren mit 152 T€ höheren Erträgen deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Möglich wurde dieses durch die Umstellung der Tarifsystematik für Kurzparker in 2011 sowie der gestiegenen Anzahl von vermieteten Dauerstellplätzen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen im Wesentlichen aufgrund höherer Weiterberechnungen von Dienstleistungen an Konzerngesellschaften um insgesamt 78 T€ höher als im Vorjahr.

Die betrieblichen Aufwendungen der VSR liegen mit 6.031 T€ um 287 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres. Wesentlicher Treiber ist hier der Sondereffekt der in 2011 zu bildenden Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der ZVK in Höhe von 219 T€. Des Weiteren stiegen die Personalaufwendungen um 97 T€ aufgrund von Tarifierhöhungen und eines durchschnittlich höheren Personalstandes. Allerdings stehen dem auch höhere Erträge aus Dienstleistungen an Konzerngesellschaften gegenüber. Die bezogenen Leistungen sanken um 39 T€, im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen für den Schülerspezialverkehr. Abschreibungen und sonstige Aufwendungen bewegten sich mit insgesamt -14 T€ leicht unter dem Vorjahresniveau.

Zur dargestellten Ergebnisentwicklung trugen die beiden Geschäftsbereiche der VSR wie folgt bei:

Die Verluste im ÖPNV betragen im Geschäftsjahr 2011 1,1 Mio. € und liegen damit um 0,1 Mio. € unter dem Verlust des Vorjahres.

Der Verlust der Sparte Parkraumbewirtschaftung beträgt 0,9 Mio. € und liegt damit auf dem Niveau des Jahres 2010.

Die VSR schließt das Geschäftsjahr 2011 insgesamt mit einem Verlust von 2,037 Mio. € ab, der gemäß des Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2010 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 2,121 Mio. €.

Der Verlust pro Fahrgast betrug im Berichtsjahr 0,38 €, der operative Verlust pro Stellplatz betrug rd. 480 €. Der Verlust vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern betrug 1,65 Mio. €.

Im Oktober 2009 hat der Rat der Stadt Rheine über die SWR als Mutterunternehmen die VSR bis zum 30.11.2019 mit der Durchführung des ÖPNV in Rheine betraut.

Investitionen Konzern SWR:

Der SWR-Konzern investierte im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 7,2 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, davon entfielen auf die einzelnen Bereiche:

	Konzern Mio. €	
	2011	2010
Stadtwerke Rheine GmbH	0,0	0,0
Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH	6,8	9,5
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH	0,4	0,1
Rheiner Bäder GmbH	0,0	0,0
RheiNet GmbH	0,0	0,0
Summe Konzern	7,2	9,6

Eindeutiger Investitionsschwerpunkt war die Energie- und Wasserversorgung. Neben dem weiteren Ausbau der Versorgungsnetze in den Sparten der Energieversorgung zur Erschließung von neuen Bau- und Versorgungsgebieten führte das Investitionsprogramm in der Stromerzeugung zu einem weiterhin hohen Niveau in der Stromversorgung. So erwarb die EWR im Geschäftsjahr 2010 eine Windkraftanlage die im Jahresabschluss 2010 bereits teilaktiviert wurde. In 2011 waren hierfür weitere 1,1 Mio. zu aktivieren. Auch das Investitionsprogramm in Photovoltaikanlagen wurde im Jahr 2011 mit 0,9 Mio. € weiter fortgesetzt. Des Weiteren war die Errichtung der Schaltanlage in Mesum ein wesentlicher Investitionsschwerpunkt der Stromversorgung. In der Wasserversorgung floss ein Großteil der Investitionssumme in die Aufbereitungsanlagen des Wasserwerkes Hemelter Bach. In den weiteren Ausbau des Telekommunikationsnetzes der EWR wurden 0,4 Mio. € investiert. Im gemeinsamen Bereich lag der Schwerpunkt in der Anschaffung von Software und Fahrzeugen sowie dem Umbau des Betriebsgebäudes.

Finanzanlagen

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2011 in Finanzanlagen 4,1 Mio. € investiert. Aufgrund der guten Liquiditätslage der EWR wurden in 2011 4,1 Mio. € in Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen verschiedener Emittenten mit kurzen Laufzeiten investiert.

Personalbestand

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) im Stadtwerke-Konzern lag mit 177 über der im Vorjahr (170).

Sehr zufrieden stellende Ertragslage und weiterhin gute Bilanzkennziffern im Konzernabschluss

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg auf 104,8 Mio. € deutlich an.

Am Bilanzstichtag betrug der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme 29,1 %. Der Rückgang der Eigenkapitalquote gegenüber 2010 ist im Wesentlichen der deutlich höheren Bilanzsumme aufgrund des hohen Liquiditätsstandes der EWR und der gebildeten latenten Steuer geschuldet.

Die Ertragslage des SWR-Konzerns ist mit einem Jahresüberschuss (nach Verlustabdeckung und Steuern) von 0,7 Mio. € als sehr gut zu bezeichnen. Dabei ist zu beachten, dass im Konzernergebnis die aufgabenbedingten negativen Beteiligungsergebnisse der Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH und der Rheiner Bäder GmbH enthalten sind. Zudem konnte dieses Ergebnis vor dem Hintergrund eines schwierigen

Marktumfeldes in den Energiemärkten erwirtschaftet werden und wiederum umfangreiche Vorsorge für Marktrisiken und Insolvenzrisiken der ZVK getroffen werden.

Risikomanagement

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe auf alle Gesellschaften des Konzerns angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden für den SWR-Konzern folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

- **Markt- und Umfeldrisiken**

Die Geschäftsaktivitäten der EWR unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft seit längerem den Stromabsatz, nun aber auch verstärkt den Gasabsatz. Wir begegnen diesen Risiken mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen). Im Bereich der Netznutzung begegnen wir den Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement.

Das Beschaffungsrisiko im Energiebezug reduzieren wir mit einer laufenden Marktbeobachtung und dem Aufbau des notwendigen Wissens über die neu strukturierten Beschaffungsmärkte. Die EWR hat sich dazu zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt, über die zusammen mit anderen Energieversorgern die Strombeschaffung für die Jahre 2012 und folgende abgewickelt wird. Zudem wurde durch den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 das Risikohandbuch der Strombeschaffung verabschiedet, in dem das Risikokapital begrenzt wird. Außerdem wurde das DV-gestützte integrierte Risikomanagement der Strombeschaffung im Jahr 2010 implementiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem im Dezember 2011 die Grundsätze der Gasbeschaffung, die den Rahmen für das Risikomanagement der Gasbeschaffung abstecken.

In der Gasbeschaffung werden zukünftig die neuen Rahmenbedingungen genutzt. Dazu hat im Geschäftsjahr 2011 eine Ausschreibung des Gasbezuges für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 stattgefunden. Die EWR wird auf Basis dieser Ausschreibung zum 1. Oktober 2012 ihr Beschaffungsportfolio auf einen 100%-Marktbezug umstellen und sich vollständig von der ölpreisgebundenen Beschaffung lösen. Das Beschaffungsportfolio wird aktiv bewirtschaftet und durch ein im Aufbau befindliches Risikomanagement überwacht und gesteuert.

Im Jahr 2005 wurde zudem mit der Beteiligung am GuD-Kraftwerk der Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG die Möglichkeit zur Partizipation an der Wertschöpfung in der Stromerzeugung geschaffen. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2008 im produktiven Betrieb. Der im Jahr 2011 erzeugte Strom wurde durch die EWR an den Großhandelsmärkten vermarktet. Die EWR hat sich zudem am Baubeschluss für ein neu zu errichtendes Kohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Die Produktion soll dort im Jahr 2013 aufgenommen werden, so dass sich mit Fertigstellung die Eigenerzeugung der EWR deutlich erhöhen wird.

Neben der Eigenerzeugung in Großkraftwerken wurde in 2011 der Ausbau der Stromerzeugung aus Solarstromanlagen und Windkraftanlagen fortgesetzt. So wurden in 2011 Solarstromanlagen im Wert von 0,9 Mio. € erworben. Durch diese gemäß des EEG-Gesetzes gesicherten Einspeiserträge wird der Risikoausgleich zum Handels- und Vertriebsgeschäft weiter gestärkt.

- Betriebliche Risiken

In der Energieverteilung betreiben wir technisch komplexe und vernetzte Anlagen. Den Störungs- und Ausfallrisiken begegnen wir mit der Fortführung des begonnenen Sanierungsprogramms für störanfällige Teile der Versorgungsnetze. Zur langfristigen Planung des Instandhaltungsbedarfs wurde ein DV-gestütztes Instandhaltungsmanagement installiert, das im Sommer 2003 produktiv gesetzt und seit dem Jahr 2004 zur Steuerung des betrieblichen Instandhaltungsprogramms eingesetzt wird.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR gestärkt durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die zum 1. Januar 2008 neu gegründeten Technische Betriebe Rheine AöR. Weitere kaufmännische Betriebsführungen wurden für die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG übernommen.

Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei. Weitere Synergien zu Schwestergesellschaften sollen in 2012 erschlossen werden.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperationen mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt.

Der Ausbau und die Fortsetzung von Kooperationen ist insbesondere zur Stärkung der Prozesssicherheit der EWR in den neu zu bearbeitenden energiewirtschaftlichen Prozessen notwendig. Hier werden im Geschäftsjahr 2012 weitere Verstärkungen notwendig sein. Im Jahr 2010 wurde die Centerleiterstelle Vertrieb- und Energiehandel zusätzlich besetzt und somit ein wesentlicher Schritt zur prozessualen Ausfallsicherheit getan. Weitere personelle Verstärkungen wurden im Bereich der Netznutzung und Netzbilanzierung vorgenommen.

- Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken bestehen weiterhin in der Regulierung der Netzentgelte. Hier sind aktuell insbesondere die Risiken aus der Anerkennung von Kosten im Zuge der in den Jahren 2011 und 2012 vorzunehmenden Neukalkulation von Netzentgelten zu nennen.

Im Bereich des Vertriebes haben die Risiken aus den stark volatilen Beschaffungsmärkten deutlich zugenommen. Auch aus dem schwankenden Absatz an große Industriegkunden entstehen Kalkulationsrisiken innerhalb der bestehenden Verträge. Diesem wird mit einer zeitnahen Nachkalkulation und Anpassung der Preisformeln im Rahmen des vertraglich Möglichen begegnet.

Finanzielle Risiken entstehen außerdem aus der sich weiter entwickelnden Rechtsprechung im liberalisierten Energiemarkt. Dem begegnet die EWR mit einer intensiven rechtlichen Beratung.

Weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der **EWR** werden in einem Strategiebuch 2010-2014 beschrieben, das in 2010 dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung zur Beratung vorgelegt und vom Aufsichtsrat sowie dem Rat der Stadt Rheine beschlossen wurde.

Darin werden sowohl der Ausbau von Geschäftsfeldern, wie auch die Konsolidierung bestehender Geschäftsfelder beschrieben. Insbesondere wird auf die Verbesserung der Prozesssicherheit und die Stärkung des Risikomanagements hingearbeitet. Der Ausbau des Geschäftsfeldes Stromerzeugung sowie der Aufbau von Kooperationen im Zuge der Neuvergabe von Konzessionen im Umland von Rheine werden weitere Schwerpunkt sein.

Für die **RBG** wurden neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Wir begegnen dem weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte (Meister bzw. Fachangestellte für Bäderbetriebe), ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren). Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wurde 2007 in statischer Hinsicht überprüft.

Für die **VSR** wurden insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Wir begegnen dem weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Einrichtungen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR-Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Die in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SWR-Konzerns schlägt sich auch in den wesentlichsten finanziellen Kennziffern nieder: So liegt die Eigenkapitalrentabilität bezogen auf das Ergebnis nach Steuern bei + 2,3 %, wobei zu berücksichtigen ist, dass mit der VSR und RBG Gesellschaften im Konzernverbund sind, die aufgabenbedingt Verluste erwirtschaften und umfangreiche Vorsorge für Marktrisiken der EWR getroffen worden ist. Vor diesem Hintergrund ist die Rentabilität des GJ 2011 als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Auch die Kennzahlen zur Finanzierung des Konzerns zeigen die gute Entwicklung der Stadtwerke-Rheine-Gruppe. So liegt der dynamische Verschuldungsgrad bei sieben Jahren und der Anlagendeckungsgrad unter Berücksichtigung der langfristig zur Verfügung stehenden Gesellschafterdarlehen bei 62,0 %.

Kennzahlen

Entwicklung der Umsatzerlöse:

	2011 T€	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Energie- und Wasser- versorgung Rheine GmbH	130.349 31,0%	99.474 9,6%	90.755 2,1%	88.871 17,1%
Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine GmbH	3.584 4,1%	3.442 1,4%	3.394 -6,0%	3.609 23,0%
Rheiner Bäder GmbH	491 -10,1%	546 0,6%	543 -1,6%	552 13,3%
RheiNet GmbH	752 70,5%	441 20,8%	365 8,6%	336 20,4%
Summe Stadtwerke GmbH	135.176	103.903	95.057	93.368

Quelle: geprüfte GuVs

allgemeine Kennzahlen:

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	29,09%	30,86%	34,62%	25,92%
Fremdkapitalquote	31,09%	25,77%	36,80%	42,15%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	48,03%	50,13%	53,38%	44,01%
Anlageintensität	60,56%	61,57%	64,87%	58,90%
Kassenmittelintensität	18,08%	12,11%	20,16%	17,91%
Eigenkapitalrentabilität	2,39%	0,76%	0,61%	1,40%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,93%	-0,66%	-0,28%	0,41%
Materialaufwandsquote	77,75%	72,19%	73,55%	69,98%
Personalaufwandsquote	9,97%	12,06%	11,53%	10,93%
Abschreibungsquote	7,51%	7,34%	7,55%	9,97%
Umsatz je Beschäftigten in €	757.841,81	606.429,41	566.293,41	561.187,88
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	4.107,34	1.335,29	1.089,82	1.624,24

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	TE	%	TE	%	TE	%	TE	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.308	1,25	1.312	1,35	1.438	1,66	1.588	2,15
Sachanlagen	52.147	49,76	50.375	51,86	45.622	52,77	34.123	46,30
Finanzanlagen	10.003	9,55	8.122	8,36	9.021	10,43	7.698	10,44
Anlagevermögen	63.458	60,56	59.810	61,57	56.081	64,87	43.409	58,90
Vorräte	484	0,46	727	0,75	1.275	1,47	2.087	2,83
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.293	13,64	19.292	19,86	10.885	12,59	14.531	19,72
Flüssige Mittel	18.945	18,08	11.764	12,11	17.427	20,16	13.204	17,91
Umlaufvermögen	33.722	32,18	31.783	32,72	29.587	34,22	29.822	40,46
Rechnungsabgrenzungsposten	105	0,10	679	0,70	790	0,91	474	0,64
Aktive latente Steuern	7.263	6,93	4.870	5,01	0	0,00	0	0,00
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	241	0,23	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Aktiva	104.789	100,00	97.142	100,00	86.458	100,00	73.705	100,00
Gezeichnetes Kapital	7.500	7,16	7.500	7,72	7.500	8,67	7.500	10,18
Kapitalrücklage	3.282	3,13	3.282	3,38	3.282	3,80	3.282	4,45
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	727	0,69	227	0,23	182	0,21	193	0,26
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	18.971	18,10	18.971	19,53	18.971	21,94	8.128	11,03
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	30.480	29,09	29.980	30,86	29.935	34,62	19.103	25,92
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Empfangene Ertragszuschüsse	4.353	4,15	5.225	5,38	6.164	7,13	7.159	9,71
Rückstellungen	37.374	35,67	36.899	37,98	17.839	20,63	16.366	22,20
Verbindlichkeiten	32.581	31,09	25.034	25,77	31.814	36,80	31.067	42,15
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,00	4	0,00	10	0,01	10	0,01
Passive latente Steuern	0	0,00	0	0,00	700	0,81	0	0,00
Passiva	104.789	100,00	97.142	100,00	86.462	100,00	73.705	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 T€	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	134.138	103.093	94.571	92.596
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-30	30	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	450	526	327	397
Sonstige betriebliche Erträge	1.810	3.943	1.123	2.238
Erträge	136.368	107.592	96.021	95.231
Materialaufwand	-106.023	-77.673	-70.619	-66.641
Personalaufwand	-13.596	-12.973	-11.069	-10.408
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.768	-4.393	-4.234	-4.330
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.962	-10.928	-9.065	-13.161
Aufwendungen	-133.349	-105.967	-94.987	-94.540
Finanzergebnis	-1.317	-624	-341	-91
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.702	1.001	693	600
Außerordentliches Ergebnis	-593	-593	-151	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-210	-72	-217	-194
Sonstige Steuern	-172	-109	-143	-138
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	727	227	182	268
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	-75
Bilanzgewinn/Jahresüberschuß	727	227	182	193

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Gesellschafterdarlehen				
Zinszahlungen	451.009	460.787	477.148	493.508
Tilgungsleistungen	365.770	365.770	365.770	365.770
Leistungen an die Stadt Rheine	816.779	826.557	842.918	859.278
Aufnahme neuer Darlehen	0	0	0	0
Zahlungen der Stadt Rheine	0	0	0	0

Beschäftigtenzahlen

	2011	2010	2009	2008
durchschnittlich	177	170	167	165

Ausblick

Herausforderungen für die Stadtwerke-Rheine-Gruppe liegen weiterhin in den Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte.

Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten der EWR in das regionale Umfeld von Rheine im Jahr 2012 weiter gestärkt werden. Anfang 2012 wurde hierzu ein Kooperationsvertrag mit der Volksbank Nordmünsterland eG zum Vertrieb von Strom- und Gasverträgen der EWR an Kunden der Volksbank geschlossen. Diese Vertriebsform soll durch die Erweiterung auf weitere Filialen ausgebaut werden. Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge ab Oktober 2012 schafft dazu gute Voraussetzungen. Ein erster Schritt ist die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das ab Mai 2012 als gemeinsames Produkt von 4 Stadtwerken den Kunden im Kreis Steinfurt angeboten wird.

Insgesamt wird jedoch der Festigung der bestehenden Aufgabenbereiche der Energiebeschaffung und -vertrieb eine entscheidende Bedeutung zur Sicherung der Werthaltigkeit des Geschäftes zukommen. Insbesondere sind hier die Prozesse des Risikomanagements konsequent einzuhalten.

Im Bereich des regulierten Netzbetriebes sollen die weiteren Möglichkeiten zum Erwerb von Konzessionen und des Aufbaus von Kooperationen im Netzbetrieb weiter vorangetrieben werden. Wesentlicher Arbeitsschwerpunkt wird im Jahr 2012 zudem die Neubeantragung von Netzentgelten für das Stromnetz für die zweite Periode der Anreizregulierung sein.

Den Projekten zur Beteiligung an Stromerzeugungskapazitäten kommt weiter Bedeutung für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit der EWR zu, diese werden daher auch intensiv bearbeitet. In der aktuellen Projektphase sind weiterhin Windkraftprojekte sowie Projekte zu einer Beteiligung an einem Gaskraftwerk und Pumpspeicherkraftwerken. Die Vermarktung der Gasspeicherkapazitäten in Gronau-Epe ab Oktober 2012 wird ebenfalls ein wichtiger Beitrag für das Ergebnis der folgenden Jahre sein. Hier wird aktuell auch ein Verkauf von Speicherkapazitäten geprüft. Das sich entwickelnde Geschäftsfeld der Elektromobilität in Kooperation mit anderen Stadtwerken wird weiter verfolgt.

Die Hauptaktivitäten im Bereich des ÖPNV werden im Jahr 2012 dadurch bestimmt, dass alle vorbereitenden Aufgaben in Zusammenhang mit der Ausschreibung der Stadtbussleistungen erledigt werden und die eigentliche Ausschreibung spätestens im 3. Quartal 2012 auf den Weg gebracht wird.

Darüber hinaus wird sich die VSR darauf vorbereiten, die Betriebsführung des Stadtbusses ab 2014 und Verwaltungsangelegenheiten für den Aufgabenträger Stadt Rheine zu übernehmen.

Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung zeichnen sich insbesondere aufgrund der anstehenden Sanierungsarbeiten in den kommenden Jahren höhere Verluste ab. Auch deswegen wird mit den zuständigen politischen Gremien derzeit beraten, inwieweit die Parkraumbewirtschaftung auch zukünftig als Geschäftsfeld im Rahmen des Stadtwerke-Unternehmensverbundes betrieben werden soll. Eine Entscheidung des Rates der Stadt Rheine wird seitens der Geschäftsführung im 2. Quartal 2012 erwartet.

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebs in Rheine vorgestellt. Eine abschließende Beschlussfassung steht noch aus.

Für die Jahre 2012 und 2013 wird auch weiterhin mit einer guten Kundenbindung in allen Bereichen der Stadtwerke Rheine-Gruppe gerechnet. Die Ergebnisse des ersten Quartals bestätigen dies. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch in den beiden folgenden Jahren zufriedenstellende Ergebnisse.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.2. Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

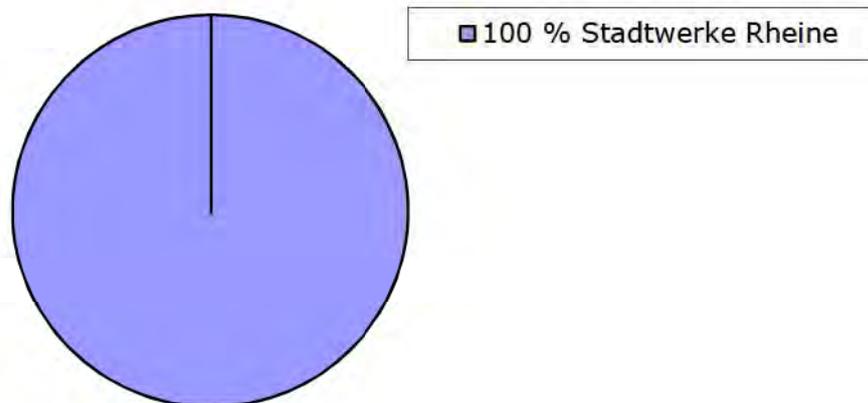
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3617

Gründungsjahr: 1976

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 10.225.837,62 €

Gesellschafter:



Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligung Name	Beteiligung Kapital	Beteiligung Prozent
RheiNet GmbH	30.000,00 €	100 %
Stadtwerke Bernburg GmbH	122.301,02 €	4 %
Gemeindewerke Neuenkirchen GmbH	8.947,61 €	1 %

Gegenstand des Unternehmens

Erzeugung, Handel und Lieferung von elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme.

Telekommunikation nur bis zum 6. Oktober 1999, danach Übertragung auf die Tochtergesellschaft RheiNet, der aber die Übertragungsleitungen vermietet werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Ralf Becker

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH versorgt Kunden in der Stadt Rheine und den benachbarten Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Geschäftsentwicklung 2011

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 war für die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH unter Berücksichtigung der Marktentwicklungen des Energiesektors wiederum ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr. Das Ergebnis nach Steuerumlage lag mit 4,6 Mio. € um 1,2 Mio. € über dem Ergebnis des Jahres 2010. Wie in den Vorjahren konnten im Jahresabschluss umfangreiche Rückstellungen zur Risikovorsorge im liberalisierten Energiemarkt und für Effekte aus der Netzentgeltregulierung gebildet werden. So liegt das um diese Sondereffekte bereinigte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2011 bei 10,7 Mio. EUR. Die Steuerbelastung im Jahr 2011 liegt bei 2,1 Mio. €, an außerordentlichen Aufwendungen waren 0,6 Mio. € aufgrund von Zuführungen zu Rückstellungen für Pensions- und Deputatverpflichtungen zu bilden.

Die Entwicklung im Energievertrieb der EWR war im Jahr 2011 weiter durch den in 2010 erfolgten Abfall der Marktpreise für Strom und Gas an den Energiebörsen und Handelsplätzen geprägt. Das niedrige Preisniveau an den Strommärkten hielt auch in 2011 an, was im Wesentlichen auf die nach dem EEG geregelte vorrangige Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom zurückzuführen ist. Aktuell führt dieses zu deutlichen Überkapazitäten am Erzeugungsmarkt. Der Gasmarkt war durch das weitere Auseinanderlaufen von Beschaffungskonditionen aus ölpreisgebundenen Beschaffungsverträgen und an den Handelsplätzen beschafften Gasmengen gekennzeichnet. Aufgrund des für Privat- und Gewerbekunden vorlaufenden Strombeschaffungsmodells der EWR sowie der überwiegend ölpreisgebundenen Gasbeschaffung hatte der Energievertrieb der EWR somit in einem schwierigen Marktumfeld mit hohem Wettbewerbs- und Preisdruck zu agieren. Trotzdem konnte die EWR ihre Wettbewerbsposition vor allem im Privatkundengeschäft weiter gut behaupten.

Der Stromabsatz der EWR betrug in 2011 insgesamt 279,1 GWh und lag damit um 4,2 % über dem Absatz des Vorjahres. Im angestammten Vertriebsgebiet in Rheine konnten 1,15 % mehr Strom an Endkunden verkauft werden, während in den Vertriebsgebieten der Nachbargemeinden mit einem Zuwachs von 42,0 % und einem Gesamtabsatz von 28,7 GWh noch einmal ein deutlicher Zuwachs an Kunden zu verzeichnen war. Die EWR erzielte somit 89,7 % ihres Stromabsatzes in Rheine, der Vertrieb in den Nachbargemeinden steuerte 10,3 % zum gesamten Stromabsatz bei.

In den einzelnen Kundensegmenten des Stromvertriebs konnte die EWR ihre Marktposition behaupten oder teilweise gegenüber 2010 ausbauen. Insbesondere im Kundensegment der größeren Gewerbekunden waren wieder Kundenzuwachs und höhere Absatzmengen zu verzeichnen.

Der Gasabsatz der EWR betrug in 2011 insgesamt 665,1 GWh und lag damit um 16,3 % unter dem Absatz des Vorjahres. Dieses ist überwiegend temperaturbedingt, da aufgrund des durchschnittlich mildereren Wetters in 2011 ein um ca. 15 % geringerer Bedarf an Erdgas zur Wärmeerzeugung bei Privat- und Gewerbekunden bestand. Das beschriebene schwierige Marktumfeld zur Beschaffung von Erdgas führte jedoch zu deutlichen Verschiebungen zwischen den Kundensegmenten des Erdgasvertriebs. Bei Gewerbekunden mit höherem Energiebedarf waren aufgrund der aggressiven Preispo-

litik von Wettbewerbern Kundenverluste zu verzeichnen. Auch im Segment der Privatkunden im Vertriebsgebiet Rheine waren aufgrund der fortschreitenden Marktöffnung und der weiter gestiegenen Anzahl von Wettbewerbern Kundenrückgänge zu verzeichnen. Insgesamt ging der Absatz in Rheine um 21,8 % zurück. Ausgleichend wirkte der noch einmal deutliche Anstieg des Erdgasabsatzes in den benachbarten Gemeinden. Hier wurden im Geschäftsjahr 2011 mit insgesamt 108,0 GWh um 31,6 % mehr Gas-mengen verkauft. Der Anteil des Gasabsatzes in Rheine beträgt nunmehr 83,2 %, während 16,2 % des Gasabsatzes in den Nachbargemeinden erzielt wird.

Der Wärmeabsatz lag mit 6,3 GWh um 8,0 % unter dem Wärmeabsatz des Vorjahres, was temperaturbedingt war. Die EWR förderte und verkaufte in Rheine und als Vorlieferant der Wasserversorger in Neuenkirchen und Wettringen in 2011 insgesamt 4,7 Mio. m³ Trinkwasser, was einem Anstieg von 0,7 % entspricht.

Die berechneten **Abgabemengen** entwickelten sich wie folgt:

		Veränderung in %
Stromvertrieb	279,1 GWh	+ 4,2
Netznutzung Strom	83,7 GWh	-1,5
Erdgasvertrieb	665,1 GWh	- 16,3
Netznutzung Erdgas	113,0 GWh	+57,5
Wärme	6,3 GWh	- 8,0
Trinkwasser	4.700 Tm ³	+ 0,7

Im regulierten Bereich des Gas- und Stromnetzes der EWR waren neben der planmäßig verlaufenden Wartung und Instandhaltung der Verteilnetze erneut die Verwaltungsverfahren der Landesregulierungsbehörde (Monitoring, periodenübergreifende Saldierung, Mehrerlösabschöpfung) Schwerpunkt der Tätigkeiten. Zudem wurde die zweite Kostenerhebung der Landesregulierungsbehörde zur Festsetzung der Erlösobergrenze des Gasnetzes ab 2013 im Rahmen der Anreizregulierung durchgeführt. Die Verwaltung der EWR hatte zudem die umfassenderen und neuen Anforderungen des Gesetzgebers an Kundenwechselprozesse und Energiedatenmanagement vorzubereiten und umzusetzen. Schwerpunkte lagen hier in der Implementierung des elektronischen Rechnungsaustausches zwischen dem Netzbetrieb der EWR und den verschiedenen Händlern und der Umsetzung der Mehr- und Mindermengenabrechnung gegenüber den Händlern im Rahmen der Netzbilanzierung. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die erhöhten Berichts- und Prozessanforderungen des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden zu deutlichem Mehraufwand bei der EWR führen.

Die in den vergangenen Jahren eingegangenen Beteiligungen der EWR an Kraftwerken und Gasspeichern führten auch in 2011 zu einem Gewinnbeitrag, der jedoch aufgrund des schwierigen Marktumfelds deutlich unter den Beiträgen der Vorjahre lagen. Für die folgenden Jahre wurden daher im Jahresabschluss 2011 Rückstellungen zur Risikovorsorge gebildet, sollten die aktuellen Marktkonditionen weiter anhalten. Das Geschäftsfeld der Stromerzeugung konnte durch weitere umfangreiche Investitionen in die regenerative Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen weiter ausgebaut werden. Bei der Beteiligung am Kraftwerksprojekt zum Bau eines neuen Kraftwerks in Lünen stand die Entscheidung des OVG Münster zur Rechtmäßigkeit des Vorbescheids der BR Arnsberg im Mittelpunkt des Geschäftsjahres 2011. Hier sind durch die Projektgesellschaft noch Nacharbeiten zu leisten, um die endgültige Betriebsgenehmigung für das Kraftwerk mit Abschluss der Bauarbeiten in 2013 zu erlangen. Die Vermarktung der im GuD-Kraftwerk in Hamm-Uentrop erzeugten Strommengen war im

Jahr 2011 wiederum erfolgreich. Das Ergebnis lag jedoch aufgrund der zum Vermarktungszeitpunkt niedrigeren Strompreise und höheren Gasbeschaffungskonditionen deutlich unter denen der Vorjahre. Im Geschäftsfeld des Gasspeicherbetriebs konnten große Teile der Kapazitäten für die Gaswirtschaftsjahre 2010/11 und 2011/12 an den Übertragungsnetzbetreiber vermarktet und die Ertragslage dadurch abgesichert werden. Außerdem nimmt die EWR mit den verbleibenden Kapazitäten am Regelenergiemarkt teil und konnte somit insgesamt ein positives Ergebnis erzielen.

Betriebliche Erträge

Die gesamten **Umsatzerlöse** erreichten im abgeschlossenen Geschäftsjahr 130,3 Mio. € (Vorjahr: 99,5 Mio. €). Wesentlicher Treiber waren hierbei die Handelsaktivitäten im Rahmen der Portfoliooptimierung im Strom- und Gashandel, die aufgrund eines Saldierungsverbotes zu einem deutlichen Anstieg sowohl der Umsatzerlöse als auch des Aufwands für Energiebezüge führten. Bereinigt um die Erlöse des Strom- und Gashandels betragen die Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr 101,9 Mio. €. Insgesamt entfielen auf den Stromvertrieb und -handel Erlöse in Höhe von 71,0 Mio. €, die damit gegenüber dem Vorjahr um 45,5 % oder 22,2 Mio. € zunahmen. Wesentlicher Treiber waren hier mit 14,3 Mio. € höhere Erlöse aus Stromhandelsgeschäften. Daneben wurden aufgrund der Anfang 2011 in allen Kundensegmenten notwendigen Preiserhöhungen wegen des Anstiegs der EEG-Umlage höhere Umsatzerlöse bei einer leicht ansteigenden Absatzmenge erzielt. Die durch die EWR seit 2010 betriebene Windkraftanlage in Gross Santerleben erwirtschaftete zudem erstmalig über ein volles Geschäftsjahr Erträge und trug zum Umsatzwachstum bei. Wesentliche Umsatzsteigerungen resultierten auch aus den deutlich höheren Einspeisungen von Photovoltaikanlagen im Netzgebiet der EWR, die an den vorgelagerten Netzbetreiber weiterberechnet werden. Im Geschäftsfeld der Netznutzung mit dritten Händlern (Strom und Gas) wurden Erlöse in Höhe von 3,1 Mio. € erwirtschaftet, 1,0 Mio. € mehr als im Vorjahr aufgrund einer höheren Kundenanzahl dritter Händler im Netz der EWR. Die Erlössumme für Erdgasverkäufe und Erdgashandel lag um 20,5 % bzw. 7,5 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres und beträgt nunmehr 44,1 Mio. €. Hierin enthalten sind 14,2 Mio. € Erlöse aus Gashandelsaktivitäten sowie 1,1 Mio. € Erlöse aus Verpachtungen von Speicher- und Transportkapazitäten an Speicherkunden. Die Umsätze aus Gasvertrieb waren aufgrund der geringeren abgesetzten Menge rückläufig. In der Trinkwasserversorgung lagen die Erlöse mit 9,2 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres (+ 0,1 Mio. €). Dieser Effekt ist rein mengenbedingt, da die Absatzpreise konstant gehalten wurden. Die Erlöse aus der Wärmeversorgung beliefen sich auf 0,5 Mio. €.

Mit **Nebengeschäften** der einzelnen Sparten wurden insgesamt 1,7 Mio. € Erlöst (Vorjahr 1,5 Mio. €). Wesentlicher Treiber waren hier die umfangreicheren Dienstleistungen an die Stadt Rheine zur Instandhaltung der Straßenbeleuchtung. Die aufgelösten **empfangenen Ertragszuschüsse** betragen insgesamt 0,9 Mio. €, das waren 0,1 Mio. € weniger als in 2010. Aus aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen waren insgesamt 3,0 Mio. € zu berücksichtigen, 2,2 Mio. € weniger als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen ist, da im Vorjahr umfassende Auflösungen für Rückstellungen für die Mehrerlösabschöpfung der Landesregulierungsbehörde zu berücksichtigen waren.

Insgesamt wurden Erträge in einer Gesamthöhe von 133,3 Mio. € (104,7 Mio. € in 2010) erwirtschaftet.

Aufwand

Die **Aufwendungen für Energiebezug** wurden im Jahr 2011 stark durch die Preisentwicklung an den Strom- und Gasmärkten, dem deutlich geringeren Absatz im Gasvertrieb und den zusätzlichen Strom- und Gashandelsaktivitäten im Rahmen der Portfoliobewirtschaftung geprägt. Die Strombezugsaufwendungen stiegen um 18,2 Mio. € auf 60,1 Mio. € an. Hierin enthalten sind Strombezüge aus dem Kraftwerk in Hamm-Uentrop im Wert von 3,4 Mio. € sowie Aufwendungen für Strommengen im Rahmen des Stromhandels von 14,3 Mio. €. Für in das Netz durch regenerative Erzeugungsanlagen eingespeisten Strom waren von der EWR insgesamt 10,2 Mio. € an die Anlagenbetreiber in Rheine zu vergüten. Die Strombezugsaufwendungen des Vertriebes lagen aufgrund der in den Vorjahren gebildeten Bewertungseinheiten mit 16,8 Mio. € um 6,0 Mio. € unter denen des Vorjahres. In den Strombezugsaufwendungen sind zudem Rückstellungen von 1,2 Mio. € für die Strombezüge aus dem Kraftwerk Lünen enthalten. Die Gasbezugsaufwendungen stiegen um 8,9 Mio. € auf 35,7 Mio. € an. Trotz der entlastenden Effekte aus in den Vorjahren gebildeten Bewertungseinheiten und geringeren Absatzes stieg der Gasbezugsaufwand aufgrund der umfangreichen Gashandelsaktivitäten deutlich an. Außerdem wurden Rückstellungen für das Vermarktungsrisiko der Speicherkapazitäten des Kavernenspeichers in Epe von 1,9 Mio. € aufwands erhöhend gebildet.

Die Aufwendungen für **Materialverbräuche** und bezogene Leistungen (+1,1 Mio. €) lagen deutlich über den Werten des Geschäftsjahres 2010, da in 2011 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Stromnetz der EWR vorgenommen wurden.

Der **Personalaufwand** liegt mit 10,8 Mio. € um -0,3 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Gegenläufig waren hier höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter (+0,4 Mio. €), i.W. auf Grund tariflicher Steigerungen und geringere Aufwendungen für Altersversorgung (-0,6 Mio. €) aufgrund geringerer Zuführungen zur Rückstellung für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse.

Die **Abschreibungen** erreichten im Jahr 2011 einen um 0,4 Mio. € höheren Wert als im Vorjahr aufgrund des hohen Investitionsvolumens im Jahr 2011.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit 9,4 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (- 1,8 Mio. €). Wesentlich für die Entwicklung waren die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für energiewirtschaftliche Risiken aufgrund der Entwicklung der Energiemärkte sowie der regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Insgesamt liegt das **betriebliche Ergebnis** mit 7,3 Mio. € um 2,1 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres.

Das **Finanzergebnis** fällt mit 0,1 Mio. € um -0,1 Mio. € geringer aus als im Vorjahr. Den höheren Erträgen aus den Beteiligungen an den Stadtwerken Bernburg und der Energiehandelsgesellschaft West mbH stehen hierbei höhere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen gegenüber.

Bei einem Steueraufwand von 2,1 Mio. € (+0,7 Mio. €) beträgt das Jahresergebnis 4,6 Mio. € (+ 1,3 Mio. € gegenüber 2010), das gemäß des Beherrschungsvertrages an die Stadtwerke Rheine GmbH abgeführt wird.

Investitionen

Die EWR hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 insgesamt 6,8 Mio. € in **Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** investiert. Damit lag das Investiti-

onsvolumen um 2,6 Mio. € unter dem sehr hohen Niveau des Vorjahres. Die Investitionen verteilten sich wie in der Tabelle dargestellt auf die einzelnen Bereiche:

	2011 Mio. €	2010 Mio. €
Stromversorgung	4,0	5,0
Gasversorgung	0,3	0,1
Wasserversorgung	1,5	3,0
Wärmeversorgung	0,0	0,0
Telekommunikation	0,4	0,5
Gemeinsame Anlagen	0,6	0,8

Neben dem weiteren Ausbau der Versorgungsnetze in den Sparten der Energieversorgung zur Erschließung von neuen Bau- und Versorgungsgebieten führte das Investitionsprogramm in der Stromerzeugung zu einem weiterhin hohen Niveau in der Stromversorgung. So erwarb die EWR im Geschäftsjahr 2010 eine Windkraftanlage die im Jahresabschluss 2010 bereits teilaktiviert wurde. In 2011 waren hierfür weitere 1,1 Mio. € zu aktivieren. Auch das Investitionsprogramm in Photovoltaikanlagen wurde im Jahr 2011 mit 0,9 Mio. € weiter fortgesetzt. Des Weiteren war die Errichtung der Schaltanlage in Mesum ein wesentlicher Investitionsschwerpunkt der Stromversorgung. In der Wasserversorgung floss ein Großteil der Investitionssumme in die Aufbereitungsanlagen des Wasserwerkes Hemelter Bach. In den weiteren Ausbau des Telekommunikationsnetzes der EWR wurden 0,4 Mio. € investiert. Im gemeinsamen Bereich lag der Schwerpunkt in der Anschaffung von Software und Fahrzeugen sowie dem Umbau des Betriebsgebäudes.

Finanzanlagen

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2011 in Finanzanlagen 4,1 Mio. € investiert. Aufgrund der guten Liquiditätslage der EWR wurden in 2011 4,1 Mio. € in Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen verschiedener Emittenten mit kurzen Laufzeiten investiert. Der weitere Ausbau des Beteiligungsbereiches ist für das laufende Geschäftsjahr vorgesehen. Insbesondere im Bereich der regenerativen Stromerzeugung durch onshore-Windkraftanlagen werden derzeit weitere Beteiligungen geprüft. Zudem hat sich die EWR mit einem Projektentwicklungsauftrag an der Vorprüfung eines weiteren Gaskraftwerkes sowie eines Pumpspeicherkraftwerkes beteiligt.

Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 24,9 Mio. € erzielt. Diese reichten aufgrund der Investitionstätigkeit der EWR sowohl in das Sachanlagevermögen wie auch in die eingegangenen Beteiligungen aus, um den Mittelbedarf für Investitionen zu decken.

Insgesamt erhöhte sich der Bestand des Finanzmittelfonds der EWR zum 31.12.2011 um 7,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Risikomanagement

Auch im Berichtsjahr wurde das bereits in den Vorjahren angewandte Risikomanagementsystem der Stadtwerke-Rheine-Gruppe auf die Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH angewendet. In der Risikoausschusssitzung wurden für die EWR folgende Risikofelder von besonderer Bedeutung identifiziert:

- **Markt- und Umfeldrisiken**

Die Geschäftsaktivitäten der EWR unterliegen insbesondere Marktrisiken, die mit zunehmender Wettbewerbsintensität größer werden. Dies betrifft seit längerem den Stromabsatz, nun aber auch verstärkt den Gasabsatz. Wir begegnen diesen Risiken mit einer offensiven Marktstrategie (Produktpolitik, Kundennähe, Beratungsleistungen). Im Bereich der Netznutzung begegnen wir den Preisrisiken mit einem konsequenten Kosten- und Investitionsmanagement.

Das Beschaffungsrisiko im Energiebezug reduzieren wir mit einer laufenden Marktbeobachtung und dem Aufbau des notwendigen Wissens über die neu strukturierten Beschaffungsmärkte. Die EWR hat sich dazu zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 an der Energiehandelsgesellschaft West mbH in Münster beteiligt, über die zusammen mit anderen Energieversorgern die Strombeschaffung für die Jahre 2012 und folgende abgewickelt wird. Zudem wurde durch den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 das Risikohandbuch der Strombeschaffung verabschiedet, in dem das Risikokapital begrenzt wird. Außerdem wurde das DV-gestützte integrierte Risikomanagement der Strombeschaffung im Jahr 2010 implementiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete zudem im Dezember 2011 die Grundsätze der Gasbeschaffung, die den Rahmen für das Risikomanagement der Gasbeschaffung abstecken.

In der Gasbeschaffung werden zukünftig die neuen Rahmenbedingungen genutzt. Dazu hat im Geschäftsjahr 2011 eine Ausschreibung des Gasbezuges für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 stattgefunden. Die EWR wird auf Basis dieser Ausschreibung zum 1. Oktober 2012 ihr Beschaffungsportfolio auf einen 100%-Marktbezug umstellen und sich vollständig von der ölpreisgebundenen Beschaffung lösen. Das Beschaffungsportfolio wird aktiv bewirtschaftet und durch ein im Aufbau befindliches Risikomanagement überwacht und gesteuert.

Im Jahr 2005 wurde zudem mit der Beteiligung am GuD-Kraftwerk der Trianel Gas-Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG die Möglichkeit zur Partizipation an der Wertschöpfung in der Stromerzeugung geschaffen. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2008 im produktiven Betrieb. Der im Jahr 2011 erzeugte Strom wurde durch die EWR an den Großhandelsmärkten vermarktet. Die EWR hat sich zudem am Baubeschluss für ein neu zu errichtendes Kohlekraftwerk in Lünen beteiligt. Die Produktion soll dort im Jahr 2013 aufgenommen werden, so dass sich mit Fertigstellung die Eigenenerzeugung der EWR deutlich erhöhen wird.

Neben der Eigenerzeugung in Großkraftwerken wurde in 2011 der Ausbau der Stromerzeugung aus Solarstromanlagen und Windkraftanlagen fortgesetzt. So wurden in 2011 Solarstromanlagen im Wert von 0,9 Mio. € erworben. Durch diese gemäß des EEG-Gesetzes gesicherten Einspeiserträge wird der Risikoausgleich zum Handels- und Vertriebsgeschäft weiter gestärkt.

- **Betriebliche Risiken**

In der Energieverteilung betreiben wir technisch komplexe und vernetzte Anlagen. Den Störungs- und Ausfallrisiken begegnen wir mit der Fortführung des begonnenen Sanierungsprogramms für störanfällige Teile der Versorgungsnetze. Zur langfristigen Planung des Instandhaltungsbedarfs wurde ein DV-gestütztes Instandhaltungsmanagement installiert, das im Sommer 2003 produktiv gesetzt und seit dem Jahr 2004 zur Steuerung des betrieblichen Instandhaltungsprogramms eingesetzt wird.

In der Wasserversorgung wurde das Risiko der Verkeimung des Trinkwassers, entweder vorsätzlich durch Anschläge Dritter bzw. durch Verunreinigungen identifiziert. Dem

wird durch ständige Messungen, einem Sicherheitskonzept für die Wasserwerke sowie einem Notfallplan begegnet.

Betrieblich wurde die EWR gestärkt durch die Übernahme kaufmännischer Dienstleistungen für die zum 1. Januar 2008 neu gegründeten Technische Betriebe Rheine AöR. Weitere kaufmännische Betriebsführungen wurden für die Windpark Hohenfelde III GmbH & Co. KG sowie die Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG übernommen. Das Geschäftsfeld der Dienstleistungen wurde damit weiter ausgebaut und trägt zum Risikoausgleich zwischen den Geschäftsfeldern verstärkt bei. Weitere Synergien zu Schwes-tergesellschaften sollen in 2012 erschlossen werden.

Zur Minderung der Prozess- und Ausfallrisiken in Abrechnungsprozessen hat die EWR die Kooperation mit einem kommunalen Dienstleister intensiv genutzt sowie den Bereich der Abrechnung personell verstärkt.

Der Ausbau und die Fortsetzung von Kooperationen ist insbesondere zur Stärkung der Prozesssicherheit der EWR in den neu zu bearbeitenden energiewirtschaftlichen Prozessen notwendig. Hier werden im Geschäftsjahr 2012 weitere Verstärkungen notwendig sein. Im Jahr 2010 wurde die Centerleiterstelle Vertrieb- und Energiehandel zusätzlich besetzt und somit ein wesentlicher Schritt zur prozessualen Ausfallsicherheit getan. Weitere personelle Verstärkungen wurden im Bereich der Netznutzung und Netzbilanzierung vorgenommen.

- **Finanzielle Risiken**

Finanzielle Risiken bestehen weiterhin in der Regulierung der Netzentgelte. Hier sind aktuell insbesondere die Risiken aus der Anerkennung von Kosten im Zuge der in den Jahren 2011 und 2012 vorzunehmenden Neukalkulation von Netzentgelten zu nennen.

Im Bereich des Vertriebes haben die Risiken aus den stark volatilen Beschaffungsmärkten deutlich zugenommen. Auch aus dem schwankenden Absatz an große Industriegroßkunden entstehen Kalkulationsrisiken innerhalb der bestehenden Verträge. Diesem wird mit einer zeitnahen Nachkalkulation und Anpassung der Preisformeln im Rahmen des vertraglich Möglichen begegnet.

Finanzielle Risiken entstehen außerdem aus der sich weiter entwickelnden Rechtsprechung im liberalisierten Energiemarkt. Dem begegnet die EWR mit einer intensiven rechtlichen Beratung.

Weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der EWR werden in einem Strategiebuch 2010-2014 beschrieben, das in 2010 dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung zur Beratung vorgelegt und vom Aufsichtsrat sowie dem Rat der Stadt Rheine beschlossen wurde.

Darin werden sowohl der Ausbau von Geschäftsfeldern, wie auch die Konsolidierung bestehender Geschäftsfelder beschrieben. Insbesondere wird auf die Verbesserung der Prozesssicherheit und die Stärkung des Risikomanagements hingearbeitet. Der Ausbau des Geschäftsfeldes Stromerzeugung sowie der Aufbau von Kooperationen im Zuge der Neuvergabe von Konzessionen im Umland von Rheine werden weitere Schwerpunkt sein.

Die in den letzten Jahren erfolgreiche Geschäftstätigkeit der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH schlägt sich auch in den wesentlichen finanziellen Kennziffern des Unternehmens nieder. So liegt die Eigenkapitalrentabilität trotz der hohen Zuführungen zu Rückstellungen bezogen auf das Ergebnis nach Steuern bei 10,7 %. Die

Eigenkapitalquote der EWR beträgt 43,7 %. Auch die Voraussetzungen zur Finanzierung der neuen Geschäftsfelder und der notwendigen Investitionen in die Wassergewinnung und Leitungsnetze sind als sehr gut zu bezeichnen.

Der dynamische Verschuldungsgrad liegt bei null Jahren.

Kennzahlen

Umsatzdaten

	2011		2010		2009		2008	
	MWh	T€	MWh	T€	MWh	T€	MWh	T€
Stromversorgung	555.304	58.458	267.760	39.783	271.253	38.579	290.195	38.018
Gasversorgung	1.272.598	44.524	1.036.940	37.028	939.645	31.357	710.464	33.020
Wasserversorgung	4.750*	9.500	4.725*	9.441	4.745*	9.089	4.892*	9.180
Wärmeversorgung	6.272	480	6.817	475	4.909	441	4.513	414
	* Tm ³		* Tm ³		* Tm ³		* Tm ³	

allgemeine Kennzahlen

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	43,72%	47,45%	51,27%	44,16%
Fremdkapitalquote	16,86%	12,70%	22,31%	24,99%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	75,58%	80,89%	87,51%	83,87%
Anlageintensität	57,84%	58,66%	58,59%	52,66%
Kassenmittelintensität	18,93%	12,61%	20,43%	17,67%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,12%	0,20%	0,31%	1,00%
Materialaufwandsquote	76,06%	69,87%	71,03%	67,95%
Personalaufwandsquote	8,13%	10,64%	9,60%	9,12%
Abschreibungsquote	7,64%	7,48%	7,67%	10,50%
Umsatz je Beschäftigten in €	931.064,29	710.528,57	657.644,93	653.463,24
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.275	1,28	1.281	1,40	1.411	1,67	1.554	2,20
Sachanlagen	46.383	46,69	44.734	48,87	39.750	46,92	27.916	39,54
Finanzanlagen	9.806	9,87	7.679	8,39	8.475	10,00	7.704	10,91
Anlagevermögen	57.464	58	53.694	59	49.636	59	37.174	53
Vorräte	477	0,48	719	0,79	1.270	1,50	2.083	2,95
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.250	22,40	24.917	27,22	15.734	18,57	18.414	26,08
Flüssige Mittel	18.807	18,93	11.539	12,61	17.307	20,43	12.475	17,67
Umlaufvermögen	41.534	41,81	37.175	40,61	34.311	40,50	32.972	46,71
Rechnungsabgrenzungsposten	105	0,11	672	0,73	777	0,92	450	0,64
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	241	0,24	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Aktiva	99.344	100,00	91.541	100,00	84.724	100,00	70.596	100,00

Gezeichnetes Kapital	15.000	15,10	15.000	16,39	15.000	17,70	15.000	21,25
Kapitalrücklage	16.178	16,28	16.178	17,67	16.178	19,09	16.178	22,92
Gewinnrücklage	12.256	12,34	12.256	13,39	12.256	14,47	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	43.434	43,72	43.434	47,45	43.434	51,27	31.178	44,16
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Empfangene Ertragszuschüsse	4.353	4,38	5.224	5,71	6.164	7,28	7.159	10,14
Rückstellungen	34.803	35,03	31.257	34,15	16.220	19,14	14.615	20,70
Verbindlichkeiten	16.754	16,86	11.625	12,70	18.906	22,31	17.644	24,99
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	1	0,00	0	0,00	0	0,00
Passivseite	99.344	100,00	91.541	100,00	84.724	100,00	70.596	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 T€	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	130.349	99.474	90.755	88.871
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-30	30	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	445	519	323	381
Sonstige betriebliche Erträge	2.548	4.635	1.868	2.317
Erträge	133.312	104.658	92.946	91.569
Materialaufwand	-101.402	-73.126	-66.015	-62.222
Personalaufwand	-10.843	-11.137	-8.923	-8.353
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.393	-4.015	-3.807	-3.903
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.420	-11.203	-9.451	-13.410
Aufwendungen	-126.058	-99.481	-88.196	-87.888
Finanzergebnis	123	183	262	707
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.377	5.360	5.012	4.388
Außerordentliches Ergebnis	-593	-593	-122	0
Steuerumlagen	-2.035	-1.330	-2.286	-1.484
Sonstige Steuern aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-101	-82	-75	-71
	-4648	-3355	-2529	-2833
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2011	2010	2009	2008
durchschnittlich*	126	125	125	126
zum Bilanzstichtag	140	140	138	136

Ausblick

Im 1. Quartal des Jahres 2012 entwickelte sich die Geschäftstätigkeit der EWR weitestgehend planmäßig. Die Gasabsätze lagen aufgrund der milden Temperaturen zu Jahresbeginn unter den geplanten Werten.

Für das Geschäftsjahr 2012 sind Investitionen in Sachanlagen von insgesamt 11,4 Mio. € vorgesehen. Investitionsschwerpunkte werden, neben dem weiteren Ausbau und der Erneuerung der Leitungsnetze der Versorgungssparten, der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (Photovoltaik und onshore Windkraft) sein. Im Bereich der Wärmeversorgung sind Investitionen in die Infrastruktur eines neu zu errichtenden Biomassekraftwerks eingeplant. Zudem sind umfangreiche Investitionen in die Neuanschaffung von Standardsoftware vorgesehen.

Im Einzelnen verteilt sich das Investitionsvolumen auf die Geschäftsfelder wie folgt:

	Mio. €
Stromversorgung	6,1
Erdgasversorgung	0,5
Trinkwasserversorgung	1,0
Wärmeversorgung	1,5
Gemeinsame Anlagen	1,9
Telekommunikation	0,4

Für das Geschäftsjahr 2012 wird mit einem insgesamt ähnlich guten Ergebnis gerechnet. Entlastend wirken hierbei die in den Vorjahren gebildeten Bewertungseinheiten für den Strom- und Gasbezug sowie die gebildeten Rückstellungen für die Marktrisiken aus den Beteiligungen. Operativ wird mit einem rückläufigen Ergebnis auf Grund des immer stärker werdenden Wettbewerbs im Energiemarkt gerechnet. Im Mittelfristzeitraum wird mit einem abfallenden Ergebnis gerechnet, das jedoch immer noch auf einem zufriedenstellenden Niveau liegt.

Die Basis für den Privatkundenvertrieb soll durch eine weitere Ausweitung der Vertriebsaktivitäten der EWR in das regionale Umfeld von Rheine im Jahr 2012 weiter gestärkt werden. Anfang 2012 wurde hierzu ein Kooperationsvertrag mit der Volksbank Nordmünsterland eG zum Vertrieb von Strom- und Gasverträgen der EWR an Kunden der Volksbank geschlossen. Diese Vertriebsform soll durch die Erweiterung auf weitere Filialen ausgebaut werden. Kundenbindung für den Kundenstamm der EWR in Rheine soll durch die weiter transparente und faire Produkt- und Preispolitik erreicht werden. Der Abschluss neuer marktbasierter Gasbezugsverträge ab Oktober 2012 schafft dazu gute Voraussetzungen. Zur Erschließung von vertrieblichen Synergien wird mit den benachbarten Stadtwerken eine engere vertriebliche Kooperation angestrebt. Ein ers-

ter Schritt ist die Einführung eines regionalen Stromproduktes, das ab Mai 2012 als gemeinsames Produkt von 4 Stadtwerken den Kunden im Kreis Steinfurt angeboten wird.

Insgesamt wird jedoch der Festigung der bestehenden Aufgabenbereiche der Energiebeschaffung und des Energievertriebs eine entscheidende Bedeutung zur Sicherung der Werthaltigkeit des Geschäftes zukommen. Insbesondere sind hier die Prozesse des Risikomanagements konsequent einzuhalten.

Im Bereich des regulierten Netzbetriebes sollen die weiteren Möglichkeiten zum Erwerb von Konzessionen und des Aufbaus von Kooperationen im Netzbetrieb weiter vorangetrieben werden. Wesentlicher Arbeitsschwerpunkt wird im Jahr 2012 zudem die Neubeantragung von Netzentgelten für das Stromnetz für die zweite Periode der Anreizregulierung sein.

Den Projekten zur Beteiligung an Stromerzeugungskapazitäten kommt weiter Bedeutung für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit der EWR zu, diese werden daher auch intensiv bearbeitet. In der aktuellen Projektphase sind weiterhin Windkraftprojekte sowie Projekte zu einer Beteiligung an einem Gaskraftwerk und Pumpspeicherkraftwerken. Die Vermarktung der Gasspeicherkapazitäten in Gronau-Epe ab Oktober 2012 wird ebenfalls ein wichtiger Beitrag für das Ergebnis der folgenden Jahre sein. Hier wird aktuell auch ein Verkauf von Speicherkapazitäten geprüft. Das sich entwickelnde Geschäftsfeld der Elektromobilität in Kooperation mit anderen Stadtwerken wird weiter verfolgt.

Auch in 2012 führen wir die in den letzten Jahren über die arbeitsplatzbezogene Fortbildung hinaus durchgeführte Mitarbeiterqualifikation fort. Im Bereich der Personalentwicklung wurde in 2010 ein Traineeprogramm aufgelegt, um den wachsenden Führungsaufgaben auch dauerhaft personell gewachsen zu sein.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.3. Rheiner Bäder GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Rheiner Bäder GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

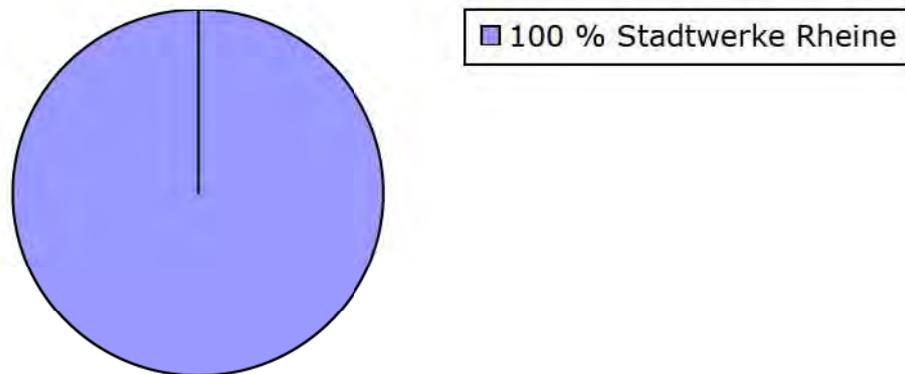
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4382

Gründungsjahr: 1995

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 102.258,38 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Errichtung und Betrieb von Bädern

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Rheiner Bäder GmbH betreibt öffentliche Schwimmbäder. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Geschäftsentwicklung 2011

Die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH führte im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut zu einem schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Allerdings wird das Jahresergebnis 2011 auch von einem Sondereffekt zusätzlich negativ beeinflusst. So waren im Jahresabschluss 2011 erstmalig Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der Zusatzversorgungskasse zu bilden. Aber auch vor Rückstellungen lag das Ergebnis 2011 unter dem des Jahres 2010. Damit bleibt die wirtschaftliche Situation unbefriedigend, die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) können weiterhin nicht voll erwirtschaftet werden.

Der Verlust der RBG stieg im Geschäftsjahr 2011 auf 2.528 T€ und lag damit um 703 T€ höher als im Vorjahr. Bereinigt um den Sondereffekt der Rückstellungen lag der Verlust um 222 T€ höher als in 2010.

Ausschlaggebend für das schlechtere Ergebnis waren gestiegene betriebliche Aufwendungen bei fast gleich hohen betrieblichen Erträgen.

So stieg der Aufwand für Material und Fremdleistungen um 159 T€ gegenüber 2010 an. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die Sanierung des Sanitärbereiches der Herren im Hallenbad Rheine sowie die Erneuerung der Lüftungsanlage im Hallenbad Mesum. Außerdem waren höhere Energiekosten zu tragen. Der Personalaufwand der RBG stieg i. W. aufgrund der allgemeinen tariflichen Steigerungen sowie eines höheren durchschnittlichen Personalbestands um 4,7 % bzw. 49 T€. Teile dieser Kostensteigerungen wurden durch Erträge aus Dienstleistungen kompensiert. Zudem waren im Personalaufwand Rückstellungen für das Insolvenzrisiko ZVK von 481 T€ zu bilden.

Auch der sonstige Aufwand erhöhte sich um 9,2 % bzw. 37 T€ im Wesentlichen aufgrund gestiegener Abgaben und Gebühren, Beratungsleistungen für ein Personalkonzept der RBG, eines höheren Wasserentnahmeentgeltes und höherer Verwaltungskosten aus der Konzernumlage.

Die Erträge aus Badbenutzung sanken im Berichtsjahr um 5,7 % bzw. 27 T€ aufgrund geringerer Besucherzahlen, insbesondere im Freibad Rheine aufgrund des kühlen Sommers. Auch die Erlöse aus Nebengeschäften gingen um 28 T€ (39 %) auf jetzt 43 T€ zurück. Dieses ist im Wesentlichen auf die geringeren Einnahmen des Kiosks im Freibad zurückzuführen.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

Hallenbad Rheine	140.765	+ 2,8%
Hallenbad Mesum	99.288	- 5,7%
Freibad Rheine	45.177	- 32,1%
Gesamt	285.230	- 7,6%

Die Rheiner Bäder GmbH schließt das Geschäftsjahr 2011 insgesamt mit einem Verlust von 2.528 T€ ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags

von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2010 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 1.825 T€.

Eine umfassende Analyse der Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der RBG und des Beherrschungsvertrags mit der Stadtwerke Rheine GmbH. Der Verlust pro Badegast betrug im Berichtsjahr 8,86 € (Vorjahr 5,91 €). Der Verlust der RBG vor Zinsen und Abschreibungen beträgt 2,28 Mio. €.

Investitionen 2011

Im Jahr 2011 wurden keine wesentlichen Erneuerungsinvestitionen vorgenommen. Das Investitionsvolumen betrug 24 T€. Dabei waren die wesentlichsten Anschaffungen die Ersatzinvestitionen der Sanitärbereiche für das Personal des HB Mesum sowie Spielgeräte im Hallenbad Mesum und Freibad Rheine.

Risikomanagement

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch im Jahr 2011 auf die Rheiner Bäder GmbH angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden für die RBG neben dem allgemeinen Investitionsrisiko insbesondere Unfallrisiken für Badegäste und die weitere Verschärfung der Hygienevorschriften identifiziert. Wir begegnen dem weiterhin mit einer permanenten Beckenaufsicht durch Fachkräfte (Meister bzw. Fachangestellte für Bäderbetriebe), ständiger Weiterbildung der Schwimmmeister in der Unfallrettung und einer überdurchschnittlichen Rettungsausstattung (Defibrillatoren). Die Wasseraufbereitung in allen drei Bädern entspricht auf Grund entsprechender Umrüstungsmaßnahmen in vollem Umfang der vor einigen Jahren verschärften DIN-Richtlinien. Die Gebäudesubstanz aller Bäder wurde 2007 in statischer Hinsicht überprüft.

Kennzahlen

Umsatzerlöse/Besucher:

	2011			2010			2009			2008		
	T€	Personen	q-erlös je Besucher									
Hallenbad Rheine	209	140.765	1,48 €	203	136.867	1,48 €	205	145.971	1,40 €	222	150.000	1,48 €
freier Eintritt		4.380			3.946							
Hallenbad Mesum	156	99.288	1,57 €	146	105.325	1,39 €	153	107.209	1,43 €	162	110.800	1,46 €
freier Eintritt		7.355			7.102							
Freibad Rheine	83	45.177	1,84 €	127	66.552	1,91 €	121	68.427	1,77 €	110	63.000	1,75 €
freier Eintritt		5.335			7.798							
Gesamt Rheiner Bäder GmbH	448	302.300	1,48 €	476	327.590	1,45 €	479	321.607	1,49 €	494	323.800	1,53 €

Die freien Eintritte werden im Berichtsjahr 2010 erstmalig nachrichtlich zusätzlich ausgewiesen.

allgemeine Kennzahlen

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	50,29%	53,80%	54,27%	53,94%
Fremdkapitalquote	34,06%	38,85%	37,61%	38,14%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	101,26%	97,32%	93,76%	90,45%
Anlageintensität	49,66%	55,28%	57,88%	59,63%
Kassenmittelintensität	0,56%	0,84%	0,43%	0,67%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,92%	-1,36%	-1,01%	0,14%
Materialaufwandsquote	149,65%	120,90%	126,52%	120,52%
Personalaufwandsquote	274,91%	180,83%	174,18%	169,74%
Abschreibungsquote	4,83%	4,89%	4,71%	4,57%
Umsatz je Beschäftigten in €	15.343,75	18.200,00	20.111,11	22.080,00
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Sachanlagen	3.083	49,58	3.208	55,20	3.330	57,79	3.449	59,53
Finanzanlagen	5	0,08	5	0,09	5	0,09	6	0,10
Anlagevermögen	3.088	49,66	3.213	55,28	3.335	57,88	3.455	59,63
Vorräte	6	0,10	7	0,12	5	0,09	3	0,05
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.089	49,68	2.543	43,75	2.397	41,60	2.297	39,64
Flüssige Mittel	35	0,56	49	0,84	25	0,43	39	0,67
Umlaufvermögen	3.130	50,34	2.599	44,72	2.427	42,12	2.339	40,37
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Aktiva	6.218	100,00	5.812	100,00	5.762	100,00	5.794	100,00
Gezeichnetes Kapital	150	2,41	150	2,58	150	2,60	150	2,59
Kapitalrücklage	2.975	47,84	2.975	51,19	2.975	51,63	2.975	51,35
Gewinnrücklage	2	0,03	2	0,03	2	0,03	0	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	3.127	50,29	3.127	53,80	3.127	54,27	3.125	53,94
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	973	15,65	426	7,33	467	8,10	458	7,90
Verbindlichkeiten	2.118	34,06	2.258	38,85	2.167	37,61	2.210	38,14
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	1	0,02	1	0,02	1	0,02
Passiva	6.218	100,00	5.812	100,00	5.762	100,00	5.794	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 T€	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	491	546	543	552
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	83	33	34	23
Erträge	574	579	577	575
Materialaufwand	-859	-700	-730	-693
Personalaufwand	-1.578	-1.047	-1.005	-976
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-149	-157	-157	-158
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-437	-400	-357	-345
Aufwendungen	-3.023	-2.304	-2.249	-2.172
Finanzergebnis	-57	-79	-58	8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.506	-1.804	-1.730	-1.589
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-20	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Sonstige Steuern	-22	-21	-21	-21
Erträge aus Verlustübernahme	2.528	1.825	1.771	1.610
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2011	2010	2009	2008
durchschnittlich	32	30	27	25

Ausblick

Die RBG entwickelte sich im ersten Quartal des Jahres 2012 weitestgehend planmäßig. Für das Jahr 2012 wird ein deutlich geringerer Verlust von 1,783 Mio. € und für das Jahr 2013 von 1,833 Mio. € erwartet.

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke-Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft hat zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder geführt. In 2011 wurden erste Konzepte zur Neuausrichtung des Bäderbetriebs in Rheine vorgestellt. Eine abschließende Beschlussfassung steht noch aus.

Für die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH sehen wir neben den im Risikomanagementsystem dokumentierten Risiken, die wir durch Versicherungen und Sanierungen abgedeckt haben, in den nächsten Jahren keine größeren wirtschaftlichen Risiken. Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der Rheiner Bäder in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt. Deutliche Preiserhöhungen würden vermutlich insbesondere bei den nicht mehr zeitgemäßen Hallenbädern überkompensierende gegenläufige Kundenbewegungen auslösen. Eine vorsichtige Preisanhebung wurde Anfang 2012 vorgenommen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.4. Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

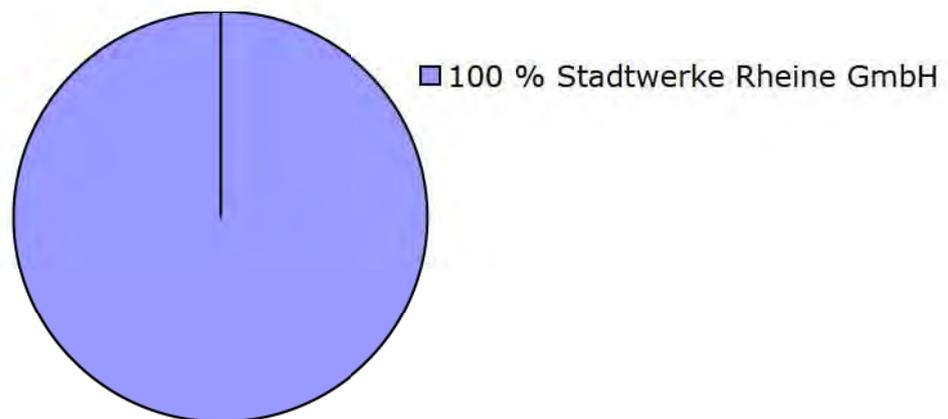
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3844

Gründungsjahr: 1984

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Öffentlicher Personennahverkehr und Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs in Rheine.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Stadtwerke Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH betreibt den öffentlichen Personennahverkehr und die Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages „Gegenstand des Unternehmens“ wurde nachhaltig erfüllt.

Geschäftsentwicklung 2011

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 mit 2,0 Mio. € einen um 0,1 Mio. € geringeren Verlust aus als im Vorjahr. Dieses Ergebnis wurde erreicht trotz der im Jahr 2011 als Sondereffekt zu tragenden 0,2 Mio. € Rückstellungszuführung für das Insolvenzrisiko der ZVK.

Dieses verbesserte Ergebnis ist im Wesentlichen der deutlich verbesserten Ertragslage bei, um den Sondereffekt bereinigten, nur leicht höheren betrieblichen Aufwendungen geschuldet. Insgesamt konnten mit 4.186 T€ um 351 T€ höhere betriebliche Erträge als im Vorjahr erwirtschaftet werden. Wesentlicher Treiber waren hier mit 162 T€ Anstieg die Erträge aus dem Linienverkehr aufgrund der endgültigen Abrechnung für Vorjahre. Mit 2.914.800 Fahrgästen in 2011 wurden insgesamt 3,2 % mehr Passagiere befördert als im Vorjahr. Gegenläufig waren die um 45 T€ geringeren Erträge aus dem Schülerverkehr. Auch in der Parkraumbewirtschaftung waren mit 152 T€ höheren Erträgen deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Möglich wurde dieses durch die Umstellung der Tarifsystematik für Kurzzeitparker in 2011 sowie der gestiegenen Anzahl von vermieteten Dauerstellplätzen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen im Wesentlichen aufgrund höherer Weiterberechnungen von Dienstleistungen an Konzerngesellschaften um insgesamt 78 T€ höher als im Vorjahr.

Die betrieblichen Aufwendungen der VSR liegen mit 6.031 T€ um 287 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres. Wesentlicher Treiber ist hier der Sondereffekt der in 2011 zu bildenden Rückstellungen für das Insolvenzrisiko der ZVK in Höhe von 219 T€. Des Weiteren stiegen die Personalaufwendungen um 97 T€ aufgrund von Tarifierhöhungen und eines durchschnittlich höheren Personalstandes. Allerdings stehen dem auch höhere Erträge aus Dienstleistungen an Konzerngesellschaften gegenüber. Die bezogenen Leistungen sanken um 39 T€, im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen für den Schülerspezialverkehr. Abschreibungen und sonstige Aufwendungen bewegten sich mit insgesamt -14 T€ leicht unter dem Vorjahresniveau.

Zur dargestellten Ergebnisentwicklung trugen die beiden Geschäftsbereiche der VSR wie folgt bei:

Die Verluste im **ÖPNV** betragen im Geschäftsjahr 2011 1,1 Mio. € und liegen damit um 0,1 Mio. € unter dem Verlust des Vorjahres.

Der Verlust der Sparte **Parkraumbewirtschaftung** beträgt 0,9 Mio. € und liegt damit auf dem Niveau des Jahres 2010.

Investitionen

Von der VSR wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen von insgesamt 442 T€ getätigt. Hierbei handelt es sich mit 180 T€ um zu aktivierende Erschließungskosten des Parkhauses am Bahnhof und mit 205 T€ um Betriebs- und Geschäftsausstattung, in der Parkraumbewirtschaftung schwerpunktmäßig zur Modernisierung der Tiefgarage Rathaus und der Anschaffung eines Reinigungsfahrzeugs für die Parkhäuser.

Investitionsschwerpunkt im Bereich ÖPNV war die Anschaffung neuer Car-Sharing-Fahrzeuge.

Gesamtunternehmen

Die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH schließt das Geschäftsjahr 2011 insgesamt mit einem Verlust von 2,037 Mio. € ab, der gemäß des Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2010 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 2,121 Mio. €.

Eine umfassende Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erübrigt sich aufgrund der aufgabenbedingten Verluste der VSR und des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags mit der Stadtwerke Rheine GmbH. Der Verlust pro Fahrgast betrug im Berichtsjahr 0,38 €, der operative Verlust pro Stellplatz betrug rd. 480 €. Der Verlust vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern betrug 1,65 Mio. €.

Im Oktober 2009 hat der Rat der Stadt Rheine über die Stadtwerke Rheine GmbH als Mutterunternehmen die VSR bis zum 30.11.2019 mit der Durchführung des ÖPNV in Rheine betraut.

Risikomanagement

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch auf die Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH angewendet. In den jährlich durchgeführten Risikoausschusssitzungen wurden für die VSR insbesondere die Risiken von Personenschäden bei Fahrgasttransporten und der Nutzung von Stellplatzanlagen ermittelt. Wir begegnen dem weiterhin mit einer regelmäßigen Begehung der Einrichtungen zur Ermittlung und Beseitigung von Gefahrenquellen, Schulungen und Anweisungen zum Verhalten des VSR- Personals sowie einem umfassenden Versicherungsschutz.

Daneben wurden vor allem Kostenrisiken identifiziert, denen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung mit einem vorbeugenden Instandhaltungsmanagement begegnet werden soll.

Kennzahlen

Entwicklung der Nutzerzahlen:

	2011	2010	2009	2008
Personennahverkehr				
Anzahl Personen	2.914.800	2.823.400	2.741.200	2.783.800
Veränderung zum Vorjahr in %	3,24%	3,00%	-1,53%	0,76%
Parkraumbewirtschaftung				
Anzahl Parkplätze	1.908	1.908	1.908	1.908
Veränderung zum Vorjahr in %	0,00%	0,00%	0,00%	-1,90%

Ertrags- und Aufwandsbeurteilung:

	2011		2010		2009		2008	
	TE	€/ beförderte Person						
Personennahverkehr								
Erlöse	2.851	0,98	2.731	0,97	2.518	0,92	2.522	0,91
Materialaufwand	3.596	1,23	3.609	1,28	3.579	1,31	3.506	1,26
sonstige Aufwendungen/Erträge	356	0,12	296	0,10	287	0,10	281	0,10
Zwischenergebnis/Verlust	-1.101	-0,38	-1.174	-0,42	-1.348	-0,49	-1.265	-0,45
neutrales Ergebnis	15	0,01	0	0,00	3	0,00	0	0,00
Jahresverlust	-1.116	-0,38	-1.174	-0,42	-1.351	-0,49	-1.265	-0,45

	2011		2010		2009		2008	
	TE	€/ Parkplatz						
Parkraumbewirtschaftung								
Erlöse	1.006	527,25	853	447,06	924	484,28	872	457,02
Materialaufwand	633	331,76	632	331,24	664	348,01	573	300,31
sonstige Aufwendungen/Erträge	1.090	571,28	1.168	612,16	1.153	604,30	1.162	609,01
Zwischenergebnis/Verlust	-717	-376	-947	-496	-893	-468	-863	-452
neutrales Ergebnis	204	106,92	0	0,00	7	3,67	0	0,00
Jahresverlust	-921	-482,70	-947	-496,33	-900	-471,70	-863	-452,31

allgemeine Kennzahlen:

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	13,72%	14,38%	14,07%	14,36%
Fremdkapitalquote	79,29%	81,45%	81,38%	81,40%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	31,28%	34,54%	32,80%	29,77%
Anlageintensität	43,87%	41,65%	42,90%	48,24%
Kassenmittelintensität	0,97%	1,23%	0,95%	0,85%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-2,42%	-2,95%	-2,70%	-1,41%
Materialaufwandsquote	101,08%	110,64%	118,87%	115,33%
Personalaufwandsquote	17,20%	10,56%	12,35%	13,44%
Abschreibungsquote	7,55%	8,03%	9,63%	8,90%
Umsatz je Beschäftigten in €	385.700,00	398.222,22	382.444,44	377.111,11
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	0,00	0,00	0,00	0,00

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	1	0,02	4	0,07	9	0,16
Sachanlagen	2.570	43,87	2.323	41,56	2.442	42,74	2.650	47,99
Finanzanlagen	0	0,00	4	0,07	5	0,09	5	0,09
Anlagevermögen	2.570	43,87	2.328	41,65	2.451	42,90	2.664	48,24
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.231	55,16	3.193	57,12	3.205	56,10	2.811	50,91
Flüssige Mittel	57	0,97	69	1,23	54	0,95	47	0,85
Umlaufvermögen	3.288	56,13	3.262	58,35	3.259	57,05	2.858	51,76
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	3	0,05	0	0,00
Aktiva	5.858	65,86	5.590	62,84	5.713	64,23	5.522	62,08

Gezeichnetes Kapital	30	0,51	30	0,54	30	0,53	30	0,54
Kapitalrücklage	763	13,02	763	13,65	763	13,36	763	13,82
Gewinnrücklage	11	0,19	11	0,20	11	0,19	0	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	804	13,72	804	14,38	804	14,07	793	14,36
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	408	6,96	232	4,15	260	4,55	234	4,24
Verbindlichkeiten	4.645	79,29	4.553	81,45	4.649	81,38	4.495	81,40
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,02	1	0,02	0	0,00	0	0,00
Passiva	5.858	100,00	5.590	100,00	5.713	100,00	5.522	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 T€	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	3.857	3.584	3.442	3.394
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	328	251	129	147
Erträge	4.185	3.835	3.571	3.541
Materialaufwand	-4.230	-4.243	-4.245	-4.084
Personalaufwand	-720	-405	-441	-476
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-194	-187	-236	-237
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-886	-909	-689	-747
Aufwendungen	-6.030	-5.744	-5.611	-5.544
Finanzergebnis	-142	-165	-154	-78
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.987	-2.074	-2.194	-2.081
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-10	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Sonstige Steuern	-50	-47	-47	-47
Erträge aus Verlustübernahme	2.037	2.121	2.251	2.128
Jahresüberschuß/ -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2011	2010	2009	2008
durchschnittlich	10	9	9	9

Ausblick

Im ÖPNV und in der Parkraumbewirtschaftung zeichnet sich im 1. Quartal 2012 keine wesentliche Umsatzabweichung zu den Wirtschaftsplanannahmen ab. Insgesamt wird für das Jahr 2012 und 2013 mit knapp 3 % geringeren Fahrgastzahlen als im Jahr 2011 gerechnet. Die Entwicklung der Einstellvorgänge in den Parkhäusern und Parkplätzen wird um knapp 2 % höher erwartet, was im Wesentlichen der Übernahme neuer Parkflächen in die Bewirtschaftung der VSR geschuldet ist.

Die Hauptaktivitäten im Bereich des ÖPNV werden im Jahr 2012 dadurch bestimmt, dass alle vorbereitenden Aufgaben in Zusammenhang mit der Ausschreibung der Stadtbussleistungen erledigt werden und die eigentliche Ausschreibung spätestens im 3. Quartal 2012 auf den Weg gebracht wird.

Darüber hinaus wird sich die VSR darauf vorbereiten, die Betriebsführung des Stadtbusses ab 2014 und Verwaltungsangelegenheiten für den Aufgabenträger Stadt Rheine zu übernehmen.

Im Bereich der Parkraumbewirtschaftung zeichnen sich insbesondere aufgrund der anstehenden Sanierungsarbeiten in den kommenden Jahren höhere Verluste ab. Auch deswegen wird mit den zuständigen politischen Gremien derzeit beraten, inwieweit die Parkraumbewirtschaftung auch zukünftig als Geschäftsfeld im Rahmen des Stadtwerke-Unternehmensverbundes betrieben werden soll. Eine Entscheidung des Rates der Stadt Rheine wird seitens der Geschäftsführung im 2. Quartal 2012 erwartet.

Insgesamt wird für das Jahr 2012 aufgrund der im Bereich der Parkraumbewirtschaftung durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen für die VSR ein deutlich schlechteres Ergebnis als in 2011 erwartet.

Geplante Investitionen

Für das Jahr 2012 sind Investitionen in Höhe von T€ 672 geplant.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.5. RheiNet GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

RheiNet GmbH
Hafenbahn 10
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 45-0

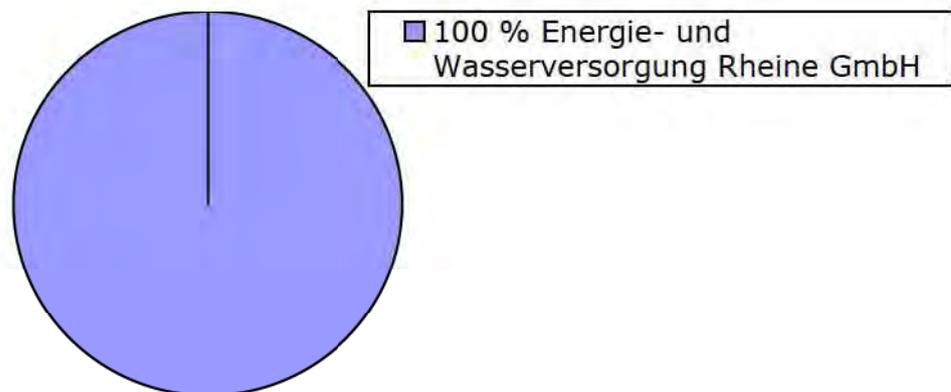
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4616

Gründungsjahr: 1999

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 30.000,00 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten im Geschäftsbereich der Stadtwerke Rheine GmbH.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dipl.-Volkswirt Dr. Ralf Schulte-de Groot

Aufsichtsrat:

stimmberechtigte Mitglieder:

Bürgermeister(in),

11 Ratsmitglieder,

4 sachkundige Bürger,

3 Arbeitnehmervertreter/innen

beratende Mitglieder:

2 Betriebsratsmitglieder

Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführer der Energie- und Wasserversorgung Rheine GmbH

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die RheiNet GmbH erbringt Telekommunikationsdienstleistungen mit allen damit zusammenhängenden technischen, wirtschaftlichen und personellen Leistungen und Diensten. Der Zweck nach § 2 des Gesellschaftsvertrages wurde nachhaltig erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die RheiNet GmbH ihre Position im Markt weiter verbessert und ein positives Ergebnis von 157 T€ (Vorjahr 159 T€) erwirtschaftet.

Insgesamt erzielte die RheiNet Erträge von 769 T€, was einem Anstieg von 2,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (752 T€). Wesentlicher Treiber der Ertragsentwicklung waren die gestiegenen Erlöse aus Kabelvermietungen an Provider (+23,9 % gegenüber dem Vorjahr) und gestiegene Erlöse aus Datenübertragungen (+6,8 % gegenüber 2010). Diese Entwicklungen sind im Wesentlichen auf den Neuabschluss von Verträgen zurückzuführen, womit die Kundenbasis der RheiNet weiter ausgebaut wird. Gegenläufig waren geringere Erlöse aus der Vermietung von Telekommunikationsanlagen an die Stadt Rheine, da die Kapitalkosten der Telekommunikationsanlagen abgedeckt waren. Im Jahr 2012 wurde eine neue TK-Anlage installiert.

Auf der Grundlage des abgeschlossenen Pachtvertrages über das gesamte TK-Netz der EWR stiegen die von der RheiNet zu zahlenden Mieten und Pachten auf insgesamt 471 T€ an. Den gestiegenen Pachtaufwendungen für die EWR standen hierin jedoch auch rückläufige Mieten für den Local Loop und die TK-Anlage gegenüber. Insgesamt betragen die Fremdleistungen 499 T€ gegenüber 467 T€ im Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen mit 27 T€ leicht unter dem Vorjahresniveau von 29 T€. Die sonstigen Aufwendungen sanken auf 82 T€ (-13 T€) aufgrund deutlich geringerer Beratungskosten. Dafür war eine höhere Konzernumlage an die EWR zu leisten.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen in 2011 insgesamt 32 T€ mit dem Schwerpunkt Anlagenkomponenten zur Datenübertragung.

Die Investitionstätigkeit in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Datenübertragung konnte in 2011 aus eigenen Mitteln erwirtschaftet werden.

Insgesamt erwirtschaftete die RheiNet im Geschäftsjahr 2011 mit 157,5 T€ Gewinn ein zufriedenstellendes Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Die gute Lage der Gesellschaft drückt sich auch in den für die RheiNet wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren aus. Für die RheiNet als Dienstleister, der überwiegend als Anbieter für Telekommunikationsdienstleistungen am Markt auftritt, ist die Entwicklung der Rohmarge von entscheidender Bedeutung. Diese lag im Jahr 2011 bei knapp 35 % der Gesamterträge, die Umsatzrendite beträgt knapp 21 %.

Das bei der Stadtwerke-Rheine-Gruppe installierte Risikomanagementsystem wurde auch auf die RheiNet angewendet. In der durchgeführten Risikoausschusssitzung wurden als wesentliche Risiken neben dem Investitionsrisiko eines weiter wachsenden Geschäftsfeldes vor allem betriebliche Störungs- und Ausfallrisiken der installierten Anlagenkomponenten ermittelt. Die RheiNet begegnet dem mit einer planmäßigen Beobachtung sowie einem installierten Störungsmanagement.

Im Jahr 2011 trat Herr Manfred Ventker in die Geschäftsführung der RheiNet GmbH ein. Er hat die technische und fachliche Leitung der RheiNet übernommen. Im Jahr 2011 war Herr Ventker jedoch überwiegend für die Muttergesellschaft EWR tätig. Erst

im Jahr 2012 wird er sich somit verstärkt den Aufgaben der RheiNet widmen. Für die RheiNet werden somit im Jahr 2012 die Voraussetzungen für eine weitere intensive Betreuung und Entwicklung des Geschäftsfeldes geschaffen.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	15,06%	13,74%	18,95%	14,15%
Fremdkapitalquote	83,26%	84,35%	76,84%	79,25%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	29,03%	30,00%	35,29%	27,27%
Anlageintensität	51,88%	45,80%	53,68%	51,89%
Kassenmittelintensität	12,97%	24,43%	6,32%	19,34%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	-1,67%	-0,76%	-1,05%	-0,94%
Materialaufwandsquote	64,89%	62,10%	66,44%	64,38%
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsquote	21,77%	24,17%	28,43%	24,55%
Umsatz je Beschäftigten in €	*	*	*	*
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	*	*	*	*

*Die Gesellschaft hat keine eigenen Beschäftigten

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	30	12,55	30	11,45	23	12,11	25	11,79
Sachanlagen	94	39,33	90	34,35	79	41,58	85	40,09
Finanzanlagen		0,00		0,00	0	0,00	0	0,00
Anlagevermögen	124	51,88	120	45,80	102	53,68	110	51,89
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	84	35,15	77	29,39	71	37,37	51	24,06
Flüssige Mittel	31	12,97	64	24,43	12	6,32	41	19,34
Umlaufvermögen	115	48,12	141	53,82	83	43,68	92	43,40
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	1	0,38	5	2,63	10	4,72
Aktiva	239	100,00	262	100,00	190	100,00	212	100,00
Gezeichnetes Kapital	30	12,55	30	11,45	30	15,79	30	14,15
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Gewinnrücklage	6	2,51	6	2,29	6	3,16	0	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	36	15,06	36	13,74	36	18,95	30	14,15
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	4	1,67	4	1,53	3	1,58	5	2,36
Verbindlichkeiten	199	83,26	221	84,35	146	76,84	168	79,25
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	1	0,38	5	2,63	9	4,25
Passiva	239	100,00	262	100,00	190	100,00	212	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 T€	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	769	752	441	365
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
Erträge	769	752	441	365
Materialaufwand	-499	-467	-293	-235
Personalaufwand	0	0	0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-27	-29	-29	-27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-82	-95	-73	-86
Aufwendungen	-608	-591	-395	-348
Finanzergebnis	-4	-2	-2	-2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	157	159	44	15
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Erträge aus Verlustübernahme/abgeführte Gewinne	-157	-159	-44	-15
Jahresüberschuß / -fehlbetrag	0	0	0	0

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

Die Gesellschaft verfügt im Berichtsjahr über kein eigenes Personal.

Ausblick

Die Chancen für die RheiNet liegen auch für die Zukunft in der Betätigung in einem weiter wachsenden Markt. So erwarten wir weitere Zuwachsraten in allen Marktsegmenten der Geschäftskunden, allerdings bei deutlich niedrigeren Preisen. Insbesondere die Vermietung von Leitungen an Provider und die Vermietung höherer Bandbreiten in der Datenübertragung versprechen weiterhin Ertragschancen. Daneben werden weitere Impulse aus der in 2012 möglichen vertrieblichen Kooperation und dem technischen Zusammenschluss der TK-Netze mit benachbarten Stadtwerken erwartet.

Für die Jahre 2012 und 2013 wird mit einem Ergebnis auf gleichem Niveau wie im Jahr 2011 gerechnet. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3.6. EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
Heiliggeistplatz 2
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 8 00 66-0

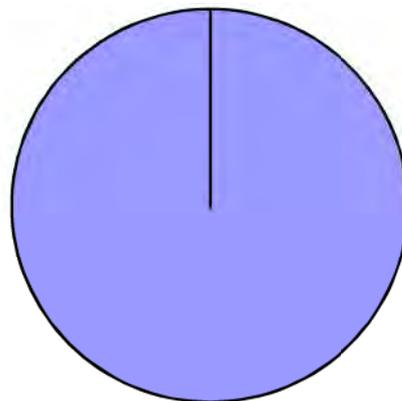
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4989

Gründungsjahr: 2003

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt im Auftrag der Stadt Rheine Management- und Beratungsleistungen im Bereich der Wirtschaftsförderung, Liegenschafts-, Stadt- und Standortentwicklung sowie der Projektumsetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Bernhard Rieken (bis zum 31.12.2007)

Jan Kuhlmann (ab 21.05.2007)

Dr. Manfred Janssen (ab 01.04.2008)

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Alfred Holtel

Bürgermeister(in),

12 Ratsmitglieder,

2 sachkundige Bürger

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Wirtschaftsbericht

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH weist für das Geschäftsjahr 2011 einen Fehlbetrag in Höhe von 690.313,07 € aus. Dieser Verlust wurde durch Zahlungen der Stadt Rheine als alleinige Gesellschafterin in die Kapitalrücklage in Höhe von 929.000,00 € ausgeglichen.

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01. Januar 2008 auf die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH verschmolzen. Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH hat ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Ausschluss der Abwicklung auf die EWG Entwicklungsförderungsgesellschaft für Rheine mbH im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme verschmolzen.

Die Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister erfolgte am 19. August 2008.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH führt die Geschäftstätigkeit der GVZ Entwicklungsgesellschaft Rheine mbH fort.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	35,17%	23,75%	16,28%	6,12%
Fremdkapitalquote	57,23%	66,75%	72,33%	76,45%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	270,10%	149,14%	86,00%	32,51%
Anlageintensität	13,02%	15,93%	18,93%	18,84%
Kassenmittelintensität	28,79%	19,06%	17,24%	12,20%
Eigenkapitalrentabilität	-109,75%	-182,45%	-241,11%	-737,51%
Gesamtkapitalrentabilität	-35,90%	-41,39%	-37,98%	-48,49%
Materialaufwandsquote	-242,74%	-276,48%	-167,99%	-298,78%
Personalaufwandsquote	-27,26%	-34,18%	-21,02%	-187,76%
Abschreibungsquote	-140,57%	-214,61%	-91,89%	-268,00%
Umsatz je Beschäftigten in €	23.652,17	13.135,34	27.690,43	6.287,63
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-86.289,13	-89.004,56	-91.211,45	-113.392,46

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.804,00	0,21	5.607,00	0,34	5.529,00	0,34	1,00	0,00
Sachanlagen	178.803,00	10,00	205.817,00	12,53	252.131,00	15,50	280.782,94	15,98
Finanzanlagen	50.255,65	2,81	50.255,65	3,06	50.255,65	3,09	50.255,65	2,86
Anlagevermögen	232.862,65	13,02	261.679,65	15,93	307.915,65	18,93	331.039,59	18,84
Vorräte	995.541,80	55,68	995.541,80	60,60	995.541,80	61,22	1.158.631,87	65,92
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	38.316,23	2,14	63.919,57	3,89	37.498,45	2,31	44.983,85	2,56
Flüssige Mittel	514.731,42	28,79	313.133,42	19,06	280.298,70	17,24	214.402,59	12,20
Umlaufvermögen	1.548.589,45	86,61	1.372.594,79	83,55	1.313.338,95	80,76	1.418.018,31	80,68
Rechnungsabgrenzungsposten	6.636,67	0,37	8.645,04	0,53	4.970,35	0,31	8.512,43	0,48
Aktiva	1.788.088,77	100,00	1.642.919,48	100,00	1.626.224,95	100,00	1.757.570,33	100,00
Gezeichnetes Kapital	100.000,00	5,59	100.000,00	6,09	100.000,00	6,15	100.000,00	5,69
Kapitalrücklage	1.219.272,92	68,19	1.002.309,40	61,01	803.289,55	49,40	801.372,80	45,60
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-690.313,07	-38,61	-712.036,48	-43,34	-638.480,15	-39,26	-793.747,25	-45,16
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	628.959,85	35,17	390.272,92	23,75	264.809,40	16,28	107.625,55	6,12
Sonderposten mit Rücklagenanteil	92.293,00	5,16	123.057,00	7,49	153.821,00	9,46	184.585,00	10,50
Rückstellungen	43.537,63	2,43	32.449,35	1,98	31.333,90	1,93	121.723,00	6,93
Verbindlichkeiten	1.023.298,29	57,23	1.096.717,21	66,75	1.176.260,65	72,33	1.343.635,78	76,45
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	423,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva	1.788.088,77	100,00	1.642.919,48	100,00	1.626.224,95	100,00	1.757.569,33	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 EUR	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Umsatzerlöse	189.217,34	105.082,74	193.832,99	44.013,39
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen				
Sonstige betriebliche Erträge	48.414,33	69.694,29	79.874,01	68.127,98
Erträge	237.631,67	174.777,03	273.707,00	112.141,37
Materialaufwand	-222,95	0,00	163.090,07	0,00
Personalaufwand	576.821,33	483.215,40	459.790,54	335.058,47
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	64.786,83	59.744,76	57.542,67	210.555,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	334.043,84	375.091,35	251.500,77	300.536,51
Aufwendungen	975.429,05	918.051,51	931.924,05	846.150,97
Finanzergebnis	48.393,03	32.024,41	20.889,55	-58.444,09
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-689.404,35	-711.250,07	-637.327,50	-792.453,69
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,88	-0,50	-0,50	-1,37
Sonstige Steuern	909,60	786,91	1.153,15	1.294,93
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-690.313,07	-712.036,48	-638.480,15	-793.747,25

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2011 EUR	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Zuführung zur Kapitalrücklage	929.000,00	837.500,00	795.664,00	720.000,00

Beschäftigtenzahlen

	2011	2010	2009	2008
durchschnittlich	8	8	7	7

Ausblick

Die Gesellschaft hat für die Jahre 2011 bis 2015 einen Wirtschafts- und Finanzplan erstellt.

Die EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH erwirtschaftet Umsatzerlöse aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Im Wesentlichen wird die Gesellschaft durch Zuschüsse der Stadt Rheine finanziert.

Die Fortführung der EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH ist davon abhängig, dass die Stadt Rheine als Gesellschafterin den Jahresfehlbetrag durch Einlagen finanziert. Der Haushaltsplan der Stadt Rheine sieht entsprechende Mittel zur Förderung der EWG Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH vor, so dass von einer Fortführung ausgegangen werden kann.

3.7. Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Wohnungsgesellschaft der Stadt Rheine mbH
Klosterstraße 14
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 939-0

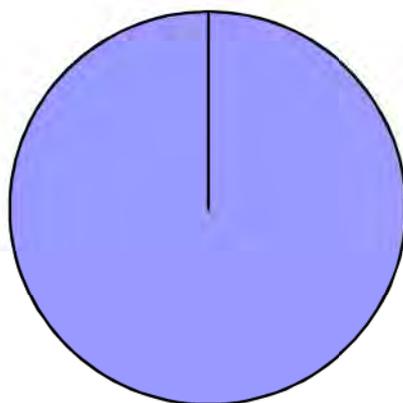
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4123

Gründungsjahr: 2003

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vornehmlich die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Bevölkerung der Stadt Rheine.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Raimund Hötter

Bernhard Rieken (Stellvertreter) bis 31.12.2007

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Franz-Josef Oberfeld

Bürgermeister(in),

5 Ratsmitglieder,

1 sachkundiger Bürger

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von 194.017,03 €.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde das Bauvorhaben „Hauenhorster Straße 120“, im Geschäftsjahr 2007 das Neubauvorhaben „Darbrookstraße 79“ und im Geschäftsjahr 2009 das Neubauvorhaben „Hauenhorster Straße 126“ planmäßig fertig gestellt. Die Investitionen in die Neubauten haben die Altersstruktur des Wohnungsbestandes verbessert. Daneben wurde im Geschäftsjahr 2009 die umfangreiche Modernisierung des Objektes „Darbrookstraße 63-65“ abgeschlossen. Der im Geschäftsjahr 2010 begonnene Neubau an der Karlstraße wurde im Berichtsjahr 2011 abgeschlossen.

Im Berichtsjahr 2011 wurde mit dem Neubau an der Bühnertstraße begonnen. Das Objekt „Langobardenring 23“ wurde energetisch saniert.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	43,27%	47,49%	51,81%	52,98%
Fremdkapitalquote	56,61%	52,38%	48,05%	46,88%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	49,91%	55,98%	61,30%	64,93%
Anlageintensität	86,68%	84,82%	84,52%	81,60%
Kassenmittelintensität	2,91%	3,32%	0,33%	2,85%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Materialaufwandsquote	57,29%	50,38%	46,65%	44,01%
Personalaufwandsquote	0,67%	0,60%	0,69%	0,69%
Abschreibungsquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Umsatz je Beschäftigten in €	839.632,01	1.103.271,75	841.079,51	813.266,92
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-194.017,03	18.720,09	16.085,02	102.768,15

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	65,00	0,00	324,00	0,00	583,00	0,01	842,00	0,01
Sachanlagen	8.613.987,23	86,68	8.026.366,73	84,82	7.299.707,88	84,51	6.866.487,03	81,59
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anlagevermögen	8.614.052,23	86,68	8.026.690,73	84,82	7.300.290,88	84,52	6.867.329,03	81,60
Vorräte	1.021.615,75	10,28	1.103.376,78	11,66	1.277.709,85	14,79	1.296.883,52	15,41
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.204,83	0,12	16.515,65	0,17	31.552,87	0,37	11.825,97	0,14
Flüssige Mittel	289.606,14	2,91	313.914,70	3,32	28.119,81	0,33	239.617,48	2,85
Umlaufvermögen	1.323.426,72	13,32	1.433.807,13	15,15	1.337.382,53	15,48	1.548.326,97	18,40
Rechnungsabgrenzungsposten	136,85	0,00	2.623,45	0,03	131,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva	9.937.615,80	100,00	9.463.121,31	100,00	8.637.804,41	100,00	8.415.656,00	100,00
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	0,25	25.000,00	0,26	25.000,00	0,29	25.000,00	0,30
Kapitalrücklage	4.589.469,71	46,18	4.589.469,71	48,50	4.589.469,71	53,13	4.589.469,71	54,53
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-120.882,98	-1,22	-139.603,07	-1,48	-155.688,09	-1,80	-258.455,47	-3,07
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-194.017,03	-1,95	18.720,09	0,20	16.085,02	0,19	102.768,15	1,22
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	4.299.569,70	43,27	4.493.586,73	47,49	4.474.866,64	51,81	4.458.782,39	52,98
Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	12.500,00	0,13	12.500,00	0,13	12.500,00	0,14	11.700,00	0,14
Verbindlichkeiten	5.625.546,10	56,61	4.957.034,58	52,38	4.150.437,77	48,05	3.945.174,38	46,88
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva	9.937.615,80	100,00	9.463.121,31	100,00	8.637.804,41	100,00	8.415.656,77	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 EUR	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Umsatzerlöse	839.632,01	1.103.271,75	841.079,51	813.266,92
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	5.282,41	-149.207,40	-13.241,61	-1.522,02
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.886,98	3.192,06	4.693,01	8.931,52
Sonstige betriebliche Erträge				
Erträge	849.801,40	957.256,41	832.530,91	820.676,42
Materialaufwand (Hausbewirtschaftung)	486.820,44	482.292,06	388.407,77	361.149,65
Personalaufwand	5.733,68	5.749,68	5.734,27	5.701,80
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	275.694,16	181.238,31	170.154,01	114.733,22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	135.644,22	143.867,34	130.731,28	119.459,37
Aufwendungen	903.892,50	813.147,39	695.027,33	601.044,04
Finanzergebnis	-111.706,12	-102.633,52	-99.623,97	-95.465,84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-165.797,22	41.475,50	37.879,61	124.166,54
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,62	-1,14	0,00	-0,77
Sonstige Steuern	28.220,43	22.756,55	21.794,59	21.399,16
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-194.017,03	18.720,09	16.085,02	102.768,15

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2011	2010	2009	2008
durchschnittlich	1	1	1	1

Ausblick

Der Geschäftsführer hat für die Jahre 2012 bis 2016 einen Wirtschafts- und Finanzplan erstellt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gab es keine außergewöhnlichen Umstände, die eine Abweichung vom Wirtschafts- und Finanzplan erkennen lassen. Insbesondere die Mietzahlungen werden im Geschäftsjahr 2012 planmäßig vereinnahmt.

Der umfangreiche Immobilienbestand bietet der Gesellschaft die Möglichkeit, nachhaltig Einnahmen zu erzielen und den Wohnungsbestand durch eine verantwortungsvolle Geschäftsführung zu sanieren.

Die Altersstruktur der Immobilien konnte durch die Erstellung der Neubauten verbessert werden. Die Beschaffenheit und die Instandhaltungen der Immobilien stellen ein sonstiges Risiko für die Gesellschaft dar, da die Objekte teilweise einen erheblichen Instandhaltungsbedarf aufweisen.

3.8. TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH
Hovesaatstraße 6
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 9 90-0

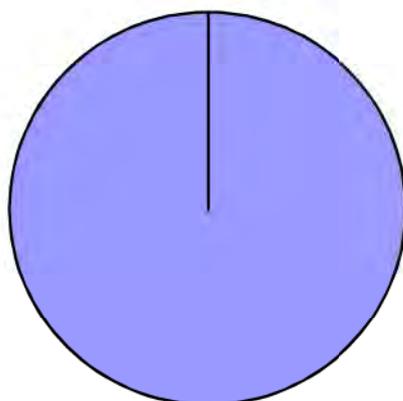
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 3996

Gründungsjahr: 1989

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



■ 100 % Stadt Rheine

Gegenstand des Unternehmens

Die Errichtung, Vermietung, Verwaltung und der Betrieb eines Transferzentrums für angepasste Technologien

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Robert Tschiedel - hauptamtlich (bis 16.04.2008)

Peter Oldekopf - nebenamtlich (bis 16.04.2008)

Jan Kuhlmann (ab 16.04.2008 bis November 2008)

Dr. Manfred Janssen (ab November 2008)

Aufsichtsrat:

7 Vertreter von Seiten der Stadt Rheine

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeister(in)

Lagebericht der Geschäftsleitung

1. Allgemeines

Die TaT Transferzentrum für angepasste Technologien GmbH (TaT GmbH) ist entsprechend den Regelungen des § 264 Absatz 1 Satz 3 HGB als kleine Kapitalgesellschaft von der Pflicht zur Erstellung eines Lageberichts befreit, eine Verpflichtung zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich jedoch aus § 108 GO NW.

Im Lagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Daneben ist im Lagebericht in sinngemäßer Anwendung der einschlägigen Bestimmungen der GO NW zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung zu nehmen.

Gegenstand des Unternehmens waren im Berichtsjahr insbesondere die Verwaltung des Transferzentrums für angepasste Technologien, das ursprünglich errichtet und betrieben worden ist, um der Gründung neuer Unternehmen bzw. der Entwicklung bestehender Unternehmen zu dienen, die angepasste Technologien, Güter oder Verfahren mit den Schwerpunkten umwelt- und sozialverträglicher Produkte und Produktionsverfahren insbesondere für die "Dritte Welt" entwickeln, produzieren und vermarkten.

Dies geschieht aktuell insbesondere durch die Bereitstellung von Vermietungsflächen mit zugehörigem – aktuell über die TAT Service GmbH bereit gestellten – Mieterservice, Seminarbetrieb und Demonstration. Die Gesellschaft darf alle damit zusammenhängenden und den Geschäftszweck fördernden Geschäfte tätigen.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

2.1 Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2011 auf Basis der vorjährigen Konsolidierungsschritte insgesamt planmäßig. Aufgrund notwendiger Instandhaltungsarbeiten und technischer Investitionen war ein Jahresfehlbetrag bereits im verabschiedeten Wirtschaftsplan für 2010 vorgesehen. Der Fehlbetrag für 2010 wurde deutlich unterschritten, der Fehlbetrag für 2011 aufgrund nachgeholter Reparaturen und Investitionen überschritten. Insgesamt ergibt sich eine planmäßige Entwicklung.

2.2 Für die Einnahmeseite ist die weitgehende Auslastung des Vermietungsobjektes von ausschlaggebender Bedeutung. Diese war im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend gegeben. Aufgrund von Umbauarbeiten und geringfügigen zwischenzeitlichen Leerständen sind die Erlöse aus dem Vermietungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

2.3 Zum Hintergrund sind folgende Zahlen relevant:

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2011 zum 31.12.2011 mit einem Jahresfehlbetrag von 29.533 € (Vorjahr: Fehlbetrag von 84.960 €) ab. Geplant war im Wirtschaftsplan 2011 ein neutrales Ergebnis. Die Bilanzsumme betrug 2.308.241 € (Vorjahr: 2.615.077 €).

Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtszeitraum 257.228 €. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr (276.093 €) leicht reduziert. Es wurden in 2011 wie bereits im Vorjahr keine Löhne und Gehälter gezahlt (2007 waren dies noch 320.844 €). Dies spiegelt die

abgeschlossene Auslagerung von Projekten in die Tochtergesellschaften sowie die Konzentration auf die Verwaltung der Immobilien wieder.

3. Öffentliche Zwecksetzung

Durch die Bereitstellung von Mietflächen inklusive Infrastruktur sowie Betreuungs- und Beratungsangeboten, Tagungs-, Seminar- und Ausstellungsinfrastruktur und -service bemüht sich die Gesellschaft zusammen mit ihren Tochtergesellschaften, die öffentliche Zwecksetzung einzuhalten. Das betrifft vor allem die Themen „Wirtschaftsförderung, Umweltschutz und Entwicklungszusammenarbeit“.

Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen:

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	10,22%	10,15%	12,39%	0,00%
Fremdkapitalquote	2,97%	5,01%	3,47%	21,12%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	10,51%	10,93%	13,31%	0,00%
Anlageintensität	97,27%	92,90%	93,09%	87,36%
Kassenmittelintensität	1,97%	4,46%	6,10%	3,80%
Eigenkapitalrentabilität	-12,52%	-32,01%	-0,65%	
Gesamtkapitalrentabilität	-1,28%	-3,25%	-0,08%	-1,77%
Materialaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	-0,38%
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%	-7,97%
Abschreibungsquote	-41,62%	-41,07%	-44,00%	-43,12%
Umsatz je Beschäftigten in €	257.227,51	276.092,78	268.855,38	277.003,08
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-29.532,90	-84.960,07	-2.279,09	-57.473,67

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	2.245.255,00	97,27	2.429.279,00	92,90	2.582.056,00	91,32	2.794.433,16	85,82
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	1,77	50.000,00	1,54
Anlagevermögen	2.245.255,00	97,27	2.429.279,00	92,90	2.632.056,00	93,09	2.844.433,16	87,36
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.351,45	0,75	69.030,26	2,64	22.633,81	0,80	112.628,56	3,46
Flüssige Mittel	45.476,84	1,97	116.616,68	4,46	172.610,81	6,10	123.688,41	3,80
Umlaufvermögen	62.828,29	2,72	185.646,94	7,10	195.244,62	6,91	236.316,97	7,26
Rechnungsabgrenzungsposten	157,41	0,01	151,47	0,01	165,00	0,01	295,21	0,01
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	174.949,93	5,37
Aktiva	2.308.240,70	100,00	2.615.077,41	100,00	2.827.465,62	100,00	3.255.995,27	100,00
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	1,11	25.564,59	0,98	25.564,59	0,90	25.564,59	0,79
Kapitalrücklage	527.597,43	22,86	527.597,43	20,18	527.597,43	18,66	0,00	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	-287.753,68	-12,47	-202.793,61	-7,75	-200.514,52	-7,09	-143.040,85	-4,39
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-29.532,90	-1,28	-84.960,07	-3,25	-2.279,09	-0,08	-57.473,67	-1,77
nicht gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	174.949,93	5,37
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	235.875,44	10,22	265.408,34	10,15	350.368,41	12,39	0,00	0,00
Sonderposten	1.994.977,00	86,43	2.162.203,00	82,68	2.343.568,00	82,89	2.542.824,00	78,10
Rückstellungen	8.050,70	0,35	56.550,70	2,16	35.225,84	1,25	25.225,84	0,77
Verbindlichkeiten	68.580,76	2,97	130.915,37	5,01	97.984,17	3,47	687.549,83	21,12
Rechnungsabgrenzungsposten	756,80	0,03	0,00	0,00	319,20	0,01	395,60	0,01
Passiva	2.308.240,70	100,00	2.615.077,41	100,00	2.827.465,62	100,00	3.255.995,27	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 EUR	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Umsatzerlöse	257.227,51	276.092,78	268.855,38	277.003,08
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen				
Andere aktivierte Eigenleistungen	17.649,83	26.152,63	14.549,89	15.593,01
Sonstige betriebliche Erträge	167.226,00	181.365,00	199.256,00	199.267,00
Erträge aus der Auflösung von SoPo				
Erträge	442.103,34	483.610,41	482.661,27	491.863,09
Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	1.871,39
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	39.187,53
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	184.024,00	198.633,53	212.377,16	212.089,65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	276.252,21	370.582,29	295.284,30	285.901,18
Aufwendungen	460.276,21	569.215,82	507.661,46	539.049,75
Finanzergebnis	18,37	1.744,94	2.947,28	3.700,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-18.154,50	-83.860,47	-22.052,91	-43.486,16
außerordentliches Ergebnis	1.373,12	12.000,00	32.539,99	-1.201,46
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-804,83	114,44	-0,08	0,00
Sonstige Steuern	13.556,35	12.985,16	12.766,25	12.786,05
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-29.532,90	-84.960,07	-2.279,09	-57.473,67

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahl

	2011	2010	2009	2008
durchschnittlich	1	1	1	1

Ausblick

Die Gesellschaft ist seit dem 01.01.2008 aufgeteilt worden in eine Immobilien- Eigentumsgesellschaft einerseits (die zu 100% in Besitz der Stadt Rheine befindliche TaT GmbH) und Projekt- und Servicegesellschaften mit unterschiedlichen vertraglichen und faktischen Verknüpfungen andererseits. Die 100%igen Tochtergesellschaften der TaT GmbH, die IATG gGmbH sowie die TaT Projekt GmbH, verfolgen kein operatives Geschäft mehr und sind daher liquidiert worden.

Im laufenden Jahr erfolgt – auch vor dem Hintergrund der Ende 2014 auslaufenden Zweckbindung – die intensive Abstimmung der zukünftigen Positionierung des Technologiezentrums. Der Aufsichtsrat der TaT GmbH sieht das Innovationszentrum einhellig als wichtigen Standortfaktor für Rheine, der auch über den Zeitraum der Zweckbindung hinaus in geeigneten Strukturen nachhaltig fortgeführt werden soll. Ein erfolgreiches Innovationszentrum benötigt eine klare Themenorientierung, welche lokale und regionale Stärken widerspiegelt. Der Aufsichtsrat wird gemeinsam mit der Geschäftsführung die begonnene Diskussion für die zukünftigen Aufgaben und Strukturen der TaT GmbH fortführen. Der Abstimmungsprozess soll dabei die laufenden Gespräche zur Konversion in die mittel- und langfristige Positionierung des Transferzentrums für angepasste Technologien einfließen lassen.

3.9. Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage (g)GmbH
Bentlager Weg 130
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 9 18-4 00

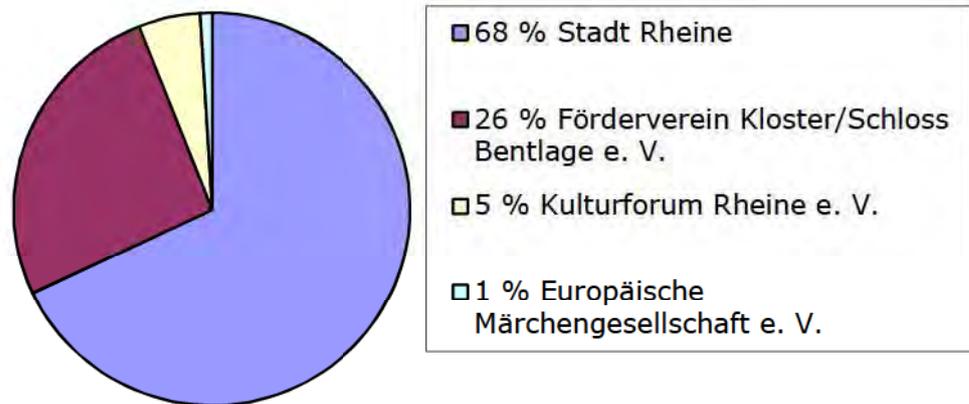
Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRB 4427

Gründungsjahr: 1996

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Stammkapital: 25.564,59 €

Gesellschafter:



Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Auf- und Ausbau des Klosters Bentlage einschließlich der Ökonomie (Bauernhaus und Scheune) zu einer kulturellen Begegnungsstätte für die Öffentlichkeit auf sozio-kulturellem Gebiet sowie der Betrieb einer solchen Einrichtung und aller damit in Verbindung stehender Geschäfte.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte tätigen, die mit diesem Geschäftszweck zusammenhängen oder diesen fördern. Als Förderung werden neben der Durchführung eigener Veranstaltungen insbesondere auch die Einbindung von Vereinen, Verbänden, Institutionen und anderen, dem Betrieb einer kulturellen Begegnungsstätte nahestehenden Unternehmen in konzeptioneller Hinsicht sowie die Vermietung oder sonstige Überlassung von Räumlichkeiten an diese angesehen; hierzu zählt auch die Förderung des Kulturtourismus.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Günter Strauch (01. Oktober 1999 bis 01. Juli 2000)

Gabriele Bauhofer (01. Mai 2000 bis 31. Dezember 2002)

Ute Ehrenberg (ab 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2010)

Dr. Thorben Winter (4. März 2009 bis 4. Juli 2011)

Axel Linke (ab 01. Januar 2011)

Gerrit Musekamp (ab 5. Juli 2011)

Aufsichtsrat:

Bürgermeister(in),

Leiter des Fachbereichs „Bildung, Kultur und Sport“ als Vertreter für den Kulturdezernenten,

4 Ratsmitglieder,

6 von der Gesellschafterversammlung bestellte Mitglieder

Gesellschafterversammlung:

für die Stadt Rheine

Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder

Lagebericht der Geschäftsleitung

Die „Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft betreibt das Kloster Bentlage in Rheine. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie wirtschaftliche Zwecke.

Laut Zuwendungsbescheid für das Haushaltsjahr 2011 hat die Stadt Rheine eine Betriebskostenzuwendung in Höhe von 620.000 € bewilligt. Dieser ist durch den seit dem 01. Januar 2009 gültigen Vertrag mit der Stadt Rheine für die folgenden 10 Jahre in der genannten Höhe gesichert.

Die Miet- und Pachteinnahmen aus der Überlassung von Räumlichkeiten im Kloster Bentlage haben einschließlich der Erstattungen für Nebenkosten 77.780,64 € betragen. Besonders die durch die Insolvenz des Pächters bedingte Schließung des Museumscafés ab Juli 2011 und die dadurch verringerten Miet- und Pachteinnahmen haben sich hierbei ergebnisrelevant ausgewirkt.

Die „Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH“ hat im Jahr 2011 projektbezogene Fördermittel, Sponsorengelder und Spenden in Höhe von 10.979,50 € erhalten bei Veranstaltungskosten in Höhe von 145.795,14 €.

Den Einnahmen standen neben den Veranstaltungskosten insbesondere Personalkosten in Höhe von 364.778,42 €, Raum- und Energiekosten von 117.068,25 €, Aufwendungen für das Museum in Höhe von 78.542,26 € sowie die Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten in Höhe von 86.534,18 € gegenüber. Besonders die stetig steigenden Brennstoffpreise in Zusammenhang mit dem denkmalbedingten hohen Verbrauch wirken sich zunehmend belastend aus.

Das Geschäftsjahr 2011 hat die „Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH“ mit einem Jahresfehlbetrag von 9.877,46 € abgeschlossen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 25.712,20 €. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 28,9 % der Bilanzsumme (90.022,38 €).

2011 konnten bedeutende kulturelle Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Die bereits 2010 begonnene Ausstellung „800 Jahre Klosterleben“ mit einer einmaligen Zusammenstellung mittelalterlicher Klosterkunst fand ebenso hohen Zuspruch wie die Ausstellung „Dynamisches Licht“ mit bedeutenden Leihgaben aus dem Bestand des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, Münster. Mit dem Ausbau des inhaltlichen Schwerpunktes „Druckgrafik“ mit Workshops und Ausstellungsprojekten mit internationalen Künstlerbeteiligungen hat sich das Kloster Bentlage in den vergangenen Jahren ein bundesweit einmaliges Profil im Bereich der Kunstvermittlung erarbeitet.

Gut 58.000 Besucher nutzten 2011 die zahlreichen Programmangebote im Kloster Bentlage. Das Konzept aus anspruchsvollen Ausstellungen, attraktiven Events (wie z.B. der alljährlichen Operngala oder dem Salinenfest) und besonders auf Familien mit Kindern ausgerichtete Angebote wird von den Gästen aus Rheine und der Region sehr gut angenommen. Die Stärke des Klosters Bentlages liegt sowohl in der starken kooperativen Verknüpfung mit seinen vielfältigen Projektpartnern in Deutschland und dem Ausland, aber auch die zahlreichen regionalen und lokalen Partner und ehrenamtlich Tätigen tragen mit ihrem Engagement zum erfolgreichen Gelingen bei. Das Kloster Bentlage schaut somit inhaltlich bestätigt in die Zukunft.

Für den Geschäftsbereich „Gastronomie“ wurden neue, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Konzepte erarbeitet, so dass auch zukünftig dieser für den Kultur- und Tourismusstandort „Kloster Bentlage“ wichtige Baustein angeboten werden kann.

Kennzahlen

ausgewählte Ertragspositionen:

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Veranstaltungserlöse				
Gesamt	72.371	56.668	151.185	154.648

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Mieterträge				
Gesamt	38.786	41.988	47.825	43.635

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Pachterträge				
Gesamt	31.481	44.060	46.560	34.746

allgemeine Kennzahlen:

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	28,56%	9,50%	48,71%	21,69%
Fremdkapitalquote	59,95%	10,94%	38,17%	58,98%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	38,57%	50,94%	57,22%	27,92%
Anlageintensität	74,05%	18,64%	85,13%	77,67%
Kassenmittelintensität	16,50%	79,53%	3,44%	1,85%
Eigenkapitalrentabilität	-38,42%	-18,00%	44,83%	-22,62%
Gesamtkapitalrentabilität	-10,02%	-1,44%	23,16%	-4,38%
Materialaufwandsquote	-0,23%	0,00%	0,00%	0,00%
Personalaufwandsquote	-42,66%	-44,08%	-40,29%	-38,84%
Abschreibungsquote	-14,70%	-20,70%	-18,49%	-17,52%
Umsatz je Beschäftigten in €	8.774,37	5.151,66	13.744,06	14.058,92
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	-897,95	-582,49	1.711,69	-476,47

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Sachanlagen	30	33,66	35	9,30	40	46,00	50	47,23
Finanzanlagen	36	40,39	35	9,34	34	39,13	33	30,44
Anlagevermögen	67	74,05	70	18,64	73	85,13	83	77,67
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9	9,44	7	1,80	10	11,43	22	20,32
Flüssige Mittel	15	16,50	298	79,53	3	3,44	2	1,85
Umlaufvermögen	23	25,95	305	81,33	13	14,87	24	22,17
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,03	0	0,00	0	0,16
Aktiva	90	100,00	375	100,00	86	100,00	107	100,00
Gezeichnetes Kapital	26	28,40	26	6,82	26	29,65	26	23,93
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	10	11,14	16	4,38	-2	-2,78	0	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-10	-10,97	-6	-1,71	19	21,84	-2	-2,24
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	26	28,56	36	9,50	42	48,71	23	21,69
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	9	9,49	9	2,53	9	10,39	12	11,14
Verbindlichkeiten	54	59,95	41	10,94	33	38,17	63	58,98
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2,00	289	77,04	2	2,73	9	8,19
Passiva	90	100,00	375	100,00	86	100,00	107	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 T€	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	97	57	151	155
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	712	771	782	753
Erträge	808	827	933	907

Materialaufwand	2	0	0	0
Personalaufwand	345	365	376	352
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10	14	14	15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	462	456	526	546
Aufwendungen	-819	-835	-916	-913

Finanzergebnis	1	1	1	1
----------------	---	---	---	---

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10	-6	19	-5
---	------------	-----------	-----------	-----------

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0
Jahresüberschuß / -fehibetrag	-10	-6	19	-5

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Betriebskostenzuschuß	620.000	620.000	620.000	600.783

Beschäftigtenzahlen

	2011	2010	2009	2008
durchschnittlich	11	11	11	11

Ausblick

kein Ausblick vorhanden

4. Sonstiges

4.1. Trägerschaft für die Technische Betriebe Rheine AöR

Allgemeine Unternehmensdaten

Technische Betriebe Rheine AöR
Am Bauhof 2-16
48432 Rheine
Telefon: (0 59 71) 939-0

Gründungsjahr: 2008

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Gegenstand der Anstalt

Gegenstand der Anstalt sind jeweils nach den gesetzlichen Vorschriften die Abwasserbeseitigung, die Abfallentsorgung (einschl. des Betriebs der städtischen Boden- und Bauschuttdeponie sowie einer Bauschuttrecyclinganlage) sowie die Straßenreinigung und der Winterdienst.

Darüber hinaus sind der Anstalt folgende Aufgaben übertragen worden:

- Reinigung der Straßenentwässerungseinrichtungen sowie Entsorgung und Transport des Sinkkastenguts,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung (einschließlich der Verkehrssicherungspflicht) städtischer Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (wie z.B. Straßen, Wege, Plätze, Brücken) einschließlich des dazugehörigen Straßenbegleitgrüns sowie aller Einrichtungsgegenstände wie Straßenleuchten, Lichtsignaleinrichtungen etc.,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung von Gewässern und städtischen Hochwasserschutzeinrichtungen,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung von öffentlichen Grün- und Parkanlagen sowie des Vollzugs der Baumschutzsatzung,
- Objektplanung, der Bau und die Unterhaltung städtischer Schul-, Spiel- und Sportplätze einschließlich der Geräte,
- Betrieb der Friedhöfe, soweit in städtischer Zuständigkeit,
- Betrieb des Fuhrparks,
- Unterhaltung der städtischen Gebäude,
- Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen,
- Betrieb der Emsbühne und der Weihnachtsbeleuchtung.

Organe der Anstalt

Vorstand:

Dr. Ralf Schulte-de Groot (Vorsitzender)
Josef Lucas (Mitglied)

Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Jan Kuhlmann
10 Ratsmitglieder,
4 sachkundige Bürger,
1 Arbeitnehmervertreter (beratend),
Stadtkämmerer (beratend)

Lagebericht des Vorstands

Die Technische Betriebe Rheine AöR (im folgenden TBR) wurde als Anstalt des öffentlichen Rechts zum 01.01.2008 gegründet. Somit liegt jetzt der vierte Jahresabschluss der TBR vor.

Die Technische Betriebe Rheine AöR erfüllt umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen für die Bevölkerung der Stadt Rheine. Diese Aufgaben werden teilweise direkt (Gebührenbereiche) oder indirekt über eine Beauftragung der Stadt Rheine erbracht. So übernimmt die TBR gem. § 2 der Anstalts-Satzung die Pflichtaufgaben der Stadt Rheine im Bereich der Stadtentwässerung und der Abfallentsorgung incl. Straßenreinigung im eigenen Namen und in eigener Verantwortung. Darüber hinaus hat die Stadt Rheine der TBR insbesondere die Aufgaben der Objektplanung, des Baus und der Unterhaltung von städtischen Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (im folgenden Öffentliche Verkehrsflächen) sowie öffentlichen Grün- und Parkanlagen bzw. Schul-, Spiel- und Sportplätzen (im folgenden Öffentliches Grün) übertragen.

Zusätzlich sind der TBR Dienstleistungen für die Unterhaltung der städtischen Gebäude, die Bereitstellung des städtischen Fuhrparks und die Dienstleistungen für die Unterhaltung der Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge übertragen worden.

Geschäftsentwicklung 2011

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr der TBR kann im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2010 als sehr befriedigend bezeichnet werden. Die TBR erwirtschaftete einen gegenüber dem Vorjahr (1.190 T€) vergleichbaren Jahresüberschuss von 1.131 T€, was eine Ergebnisverschlechterung von 59 T€ darstellt.

Allerdings wurde im Jahr 2011 Ergebnis verschlechternd ein Verlust aus Anlagenabgängen in Höhe von 1.857 T€ gebucht. Gleichzeitig konnte die Rückstellung für Depo- nien und Altlasten um 570 T€ Ergebnis verbessernd aufgelöst werden, so dass sich im Jahr 2011 einmalig eine Belastung des Jahresergebnisses in Höhe von 1.287 T€ ergab. Ohne diese Sondereffekte läge das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2011 um 1.287 T€ höher und würde ca. 2.400 T€ betragen.

Vor einem Vergleich mit dem Ergebnis des Jahres 2010 ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2010 noch ein Aufwand zur Bildung einer Rückstellung für Rekultivierungsmaß- nahmen auf dem Gelände der ehemaligen Bauschuttdeponie in Höhe von 200 T€ Er- gebnis verschlechternd gebucht wurde, so dass sich das um Sondereffekte bereinigte Jahresergebnis 2010 auf ca. 1.400 T€ erhöht.

Unter Berücksichtigung dieser Sondereffekte konnte im Jahr 2011 ein um 1.000 T€ höheres Ergebnis erzielt werden als im Jahr 2010.

Die TBR erzielte im Jahr 2011 **Umsatzerlöse** von 33.361 T€ (Vj.: 33.390 T€). Hiervon entfielen auf Erlöse aus Gebühreneinnahmen 21.640 T€ (Vj.: 21.675 T€) und auf Erlöse aus Zuschüssen der Stadt Rheine 10.631 T€ (Vj.: 10.854 T€). Auf die sonstigen betrieblichen Erträge entfielen 2.658 T€ (Vj.: 1.890 T€).

Von den **Erlösen aus Gebühreneinnahmen** entfallen auf Erlöse aus Schmutzwassergebühren 8.377 T€ (Vj.: 8.231 T€), auf Erlöse aus Niederschlagswassergebühren 4.276 T€ (Vj.: 4.387 T€), Erlöse aus Müllgebühren 5.682 T€ (Vj.: 5.754 T€) und Erlöse aus Straßenreinigungsgebühren 649 T€ (Vj.: 564 T€).

Von den **Erlösen aus Dienstleistungen für die Stadt Rheine** i.H.v. 10.631 T€ (Vj.: 10.854 T€) entfallen auf Erlöse aus Straßenunterhaltung 4.303 T€ (Vj.: 4.287 T€), auf Erlöse aus Unterhaltung Öffentliches Grün 2.876 T€ (Vj.: 2.854 T€), auf Erlöse aus Ingenieurdienstleistungen 895 T€ (Vj.: 994 T€), auf Erlöse aus Schul-, Sport- und Spielplatzunterhaltung 1.227 T€ (Vj.: 1.267 T€), aus Handwerkerdiensten 592 T€ (Vj.: 597 T€) sowie aus dem Winterdienst 326 T€ (Vj.: 324 T€).

Hinzu kommen die aktivierten Eigenleistungen von 687 T€ (Vj.: 461 T€) und die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2.658 T€ (Vj.: 1.890 T€). Insgesamt ergeben sich betriebliche Erträge von 36.706 T€ (Vj.: 35.742 T€).

Der **betriebliche Aufwand** lag bei 30.795 T€ (Vj.: 29.506 T€), er ist damit um 1.289 T€ gestiegen. Berücksichtigt man allerdings die Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 1.857 T€ als einmaligen Sondereffekt, dann liegen die betrieblichen Aufwendungen bei 28.938 T€ und damit um 521 T€ niedriger als im Jahr 2008, dem Jahr der Gründung der TBR AöR.

Der **Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren** lag bei 3.549 T€ (Vj.: 3.538 T€), wobei die Stromkosten mit 1.291 T€ (Vj.: 1.299 T€), der Materialdirektverbrauch mit 898 T€ (Vj.: 983 T€) und die Treibstoffe mit 607 T€ (Vj.: 492 T€) den größten Anteil ausmachten. Die höchste Steigerungsrate weisen mit über 20% die Treibstoffkosten aus.

Der **Aufwand für bezogene Leistungen** lag bei 6.101 T€ (Vj.: 6.458 T€), wobei die Entsorgungsaufwendungen mit 3.491 T€ (Vj.: 3.648 T€) und die Fremdleistungen für Reparaturen und Instandhaltungen mit 2.231 T€ (Vj.: 2.494 T€) und die Abwasserabgabe mit 327 T€ (Vj.: 335 T€) zu Buche schlugen.

Der **Personalaufwand** lag im Jahr 2011 bei 9.757 T€ (Vj.: 10.430 T€). Die Löhne und Gehälter beliefen sich auf 7.615 T€ (Vj.: 8.162 T€), die sozialen Abgaben auf 1.598 T€ (Vj.: 1.627 T€) und die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung 559 T€ (Vj.: 631 T€). Die Vergütungsstruktur richtet sich nach den Bestimmungen des TVöD, für einen Beamten findet das Besoldungsgesetz für das Land NRW Anwendung.

Die **Abschreibungen** erreichten im Jahr 2011 einen Wert von 5.208 T€ (Vj.: 5.161 T€).

Der **sonstige betriebliche Aufwand** betrug im Jahr 2011 5.854 T€ (Vj.: 3.584 T€), was eine Steigerung von 2.270 T€ bedeutet. Allein 1.857 T€ von der Steigerung entfallen dabei auf den einmalig gebuchten Verlust aus Anlagenabgängen und 765 T€ auf die Zuführung zu Verbindlichkeiten für Gebührenausgleichsverpflichtungen. Auf die

Dienstleistungen der Stadt Rheine entfielen 688 T€ (Vj.: 749 T€), auf sonstige Fremd- und Dienstleistungen 526 T€ (Vj.: 460 T€) und auf Betriebsführungskosten unverändert 476 T€. Das Mietleasing, insbesondere für die Müllfahrzeuge, belief sich auf 462 T€ (Vj.: 438 T€) und der Heranziehungsaufwand nach dem Landeswassergesetz auf 217 T€ (Vj.: 217 T€). Daneben fielen Abgaben und Gebühren in Höhe von 142 T€ (Vj.: 129 T€) und Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten von 147 T€ (Vj.: 156 T€) an.

Der **Zinsaufwand** betrug im Jahr 2011 4.753 T€ (Vj.: 4.915 T€), wobei allein auf die Verzinsung des Trägerdarlehens der Stadt Rheine 3.751 T€ (Vj.: 3.950 T€) entfielen.

Im Jahr 2011 konnte ein positives **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von 1.173 T€ ausgewiesen werden (Vj.: 1.387 T€). Nach **Steuern** in Höhe von 42 T€ (Vj.: 26 T€) für Kfz-Steuer sowie Körperschaft- und Gewerbesteuer lag der **Jahresüberschuss** 2011 bei 1.131 T€. Im Vorjahr wurde das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit noch um außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 171 T€ geschmälert, so dass das Jahresergebnis 2010 1.190 T€ betrug.

Umsatzentwicklung

Die gesamten Umsätze im Jahr 2011 betragen 33.361 T€ (Vj.: 33.390 T€). Davon entfielen auf die Bereiche:

Stadtentwässerung:	15.379 T€	(Vj.: 15.440 T€)
Abfallentsorgung:	7.627 T€	(Vj.: 7.527 T€)
Öffentliche Verkehrsflächen:	4.427 T€	(Vj.: 4.320 T€)
Öffentliches Grün:	4.110 T€	(Vj.: 4.125 T€)
Planen und Bauen:	896 T€	(Vj.: 994 T€)
Sonst. Aktivitäten:	921 T€	(Vj.: 984 T€)

Investitionen

Die gesamten Investitionen betragen 2011 5.523 T€ (Vj.: 2.995 T€). Davon entfielen auf die Bereiche:

Stadtentwässerung:	4.174 T€	(Vj.: 2.177 T€)
Abfallentsorgung:	143 T€	(Vj.: 92 T€)
Öffentliche Verkehrsflächen:	8 T€	(Vj.: 7 T€)
Öffentliches Grün:	24 T€	(Vj.: 24 T€)
Planen und Bauen:	0 T€	(Vj.: 1 T€)
Gemeinsamer Bereich:	1.174 T€	(Vj.: 694 T€)

Finanzierung

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 6.617 T€ (Vj.: 5.893 T€) erzielt. Diese reichten nicht aus die Investitionen und die Darlehenstilgungen zu finanzieren. Aufgrund der Darlehensaufnahme erhöhte sich jedoch der Bestand des Finanzmittelfonds zum 31.12.2011 auf 4.698 T€ (Vj.: 4.361 T€). Die letzte Darlehensaufnahme in Höhe von 4 Mio. € erfolgt allerdings erst am 31.12.2011. Ohne diese Aufnahme hätte der Finanzmittelfonds 698 T€ betragen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten von 4.694 T€ und einem Kassenbestand von 4 T€ zusammen.

Risikomanagement

Im Jahr 2011 haben 2 Risikoausschusssitzungen stattgefunden. Über die Ergebnisse wurde im Verwaltungsrat berichtet. Der Verwaltungsrat hat die Berichte zur Kenntnis genommen.

- Betriebliche Risiken

Die Umsatzerlöse der TBR beruhen zu über 60 % auf Gebühren und zu über 30 % auf Zahlungen im Zusammenhang mit der Amtshilfevereinbarung mit der Stadt Rheine. Auf der Basis des Kommunalabgabengesetzes können die Gebührenerträge genutzt werden, um eine Kostendeckung für die Bereiche Stadtentwässerung und Abfallentsorgung (einschl. Straßenreinigung) zu sichern. Die sich aus einer kundenseitigen Verhaltensänderung ergebenden Einflüsse auf die Gebührenbereiche (z.B. Senkung des Frischwasserverbrauchs als Grundlage für die Berechnung von Schmutzwassergebühren oder Steigerung bei den zu entsorgenden Abfallmengen) können im Rahmen der Gebührenbeschlüsse berücksichtigt werden. So wurde im Rahmen der Gebührenerfestsetzung für die Stadtentwässerung 2012 die prognostizierte Frischwassermenge deutlich nach unten korrigiert. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Fehlbeträge innerhalb von vier Jahren bei nachfolgenden Gebührenkalkulationen ausgleichen zu können. Überschüsse müssen entsprechend ausgeglichen werden. Da in den Gebührenbereichen auch kein wesentliches Risiko aus einer Abhängigkeit von einzelnen „Großkunden“ heraus vorliegt, wird insgesamt grundsätzlich nur ein geringes Risiko aus der Kalkulation und der Erhebung von Gebühren gesehen.

Ein nicht über die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes abgesichertes Risiko ergibt sich allerdings indirekt durch die erheblichen Investitionen bei der Stadtentwässerung. Das Gebührenrecht lässt keine Sonderabschreibung und auch keine Nachholung von Abschreibungen zu. Kanäle, die vor Ablauf der geplanten Nutzungsdauer aus baulichen und/oder hydraulischen Gründen abgängig sind, können nicht zu 100 % über Gebühren refinanziert werden. So ist der Verlust aus dem Anlagenabgang im Bereich der Entwässerung in Höhe von 1.857 T€ vollständig von der TBR zu tragen. Allerdings kommen mögliche Entschädigungszahlungen aus dem laufenden Rechtsstreit auch ausschließlich der TBR zugute und müssen nicht im Rahmen der Gebührenkalkulation den Gebührenzahlern gutgeschrieben werden.

Die mit der Stadt Rheine geschlossene Amtshilfevereinbarung birgt grundsätzlich nur ein geringes finanzielles Ausfallrisiko in sich. Die Amtshilfevereinbarung wird allerdings zurzeit jährlich neu abgeschlossen. Diese Jährlichkeit enthält direkt ein erhebliches Planungsrisiko und ein daraus resultierendes finanzielles Risiko für die TBR. Aufgrund der mit der Gründung der TBR gefassten Beschlüsse kann die TBR frühestens ab dem 31.12.2015 betriebsbedingte Kündigungen aussprechen. Sollte die Stadt Rheine zwischenzeitlich Teile der auf die TBR übertragenen Dienstleistungen anderweitig vergeben oder die Standards der Leistungsanspruchnahme kürzen, würde aufgrund der vorliegenden Beschlüsse allein die TBR das Risiko der Weiterbeschäftigungsverpflichtung tragen. Auch die Beschaffung langlebiger Fahrzeuge und Geräte stellt vor dem Hintergrund der jährlich neu abzuschließenden Amtshilfevereinbarung ein erhebliches Risiko dar. Eine Reduzierung der von der Stadt Rheine beauftragten Leistungen geht einher mit einem verringerten Auslastungsgrad der Geräte. Damit wird auch der wirtschaftliche Einsatz der Geräte in Frage gestellt. Eine Kompensation dieser Auswirkungen ist nur schwerlich möglich, da die TBR keinen Marktzugang besitzt. Im Jahr 2012 wird gerade der Pflegestandard der Grünflächen auf Empfehlung der Gemeindeprüfungsanstalt durch die Stadt Rheine einer Überprüfung unterzogen.

Um die aus der unmittelbaren Abhängigkeit von der Stadt Rheine resultierenden Risiken zu minimieren, muss eine auf einen längeren Zeitraum ausgelegte Vereinbarung zwischen der Stadt Rheine und der TBR angestrebt werden. Als Basis für diesen Ver-

tragsabschluss ist ein gemeinsam von der Stadt Rheine und der TBR erarbeitetes Mengengerüst zu erstellen. Dieses Mengengerüst kann in Verbindung mit einem von der Stadt Rheine festzulegendem Standard (z.B. Pflegegänge je Grünfläche pro Jahr) als Grundlage für die auf mehrere Jahre festgelegte Kostenerstattung durch die Stadt Rheine dienen.

Die von der TBR in 2008 vorgenommenen Versicherungsabschlüsse (z.B. Vollkaskoversicherung für Fahrzeuge, Haftpflichtversicherungen) wurden durch ein eingeschaltetes Beratungsunternehmen auf ihre Angemessenheit und Vollständigkeit geprüft. Die Überprüfung ergab keine Beanstandung. Allerdings ist zukünftig sicherzustellen, dass eine regelmäßige Kontrolle der Versicherungswerte vorgenommen wird, damit im Schadensfall keine Unterversicherung vorliegt. Die nächste Überprüfung der Versicherungsabschlüsse soll 2013 erfolgen. In der Stadtentwässerung werden die Versicherungspolizen jährlich angeglichen.

In den einzelnen Fachbereichen bestehen insbesondere folgende Einzelrisiken:

Stadtentwässerung:

Es besteht das Risiko der Überschreitung der bestehenden Überwachungswerte für die Einleitung des gereinigten Abwassers aus der Kläranlage Rheine mit Ableitung in die Ems. Mit einer Überschreitung der festgelegten Werte ist die Zahlung einer erhöhten Abwasserabgabe fällig. Die möglichen Mehrkosten gegenüber der derzeitigen Abwasserabgabe liegen bei 100 % (ca. 350 T€). Sofern sogar Umweltschäden die Folge sind, kann die Schadenssumme ein Vielfaches betragen.

Es besteht das Risiko von geänderten gesetzlichen Auflagen und Anforderungen an die Abwassersammlung, -ableitung und -reinigung. Diese können umfangreiche Investitionskosten zur Folge haben, was zu starken Steigerungen der Abwassergebühren führen kann.

Beim Bau von Entwässerungsbauwerken bestehen Risiken, welche nicht durch die allgemeinen Bauherrenhaftpflichtversicherungen abgedeckt sind: z. B. Bauschäden, deren Ursache der anstehende Baugrund ist, obwohl der Boden zuvor vom Gutachter erkundet wurde.

Durch die Fehleinleitung von gefährlichen Schadstoffen ins TBR-Entwässerungsnetz besteht das Risiko von Personen- und Sachschäden zumal dann, wenn der Verursacher unbekannt ist.

Ein weiteres Schadensrisiko besteht bei der möglichen Überflutung von TBR - Anlagen und dem Eigentum Dritter durch Überschwemmung. Überschwemmungen können durch a) große Regenereignisse und b) den Ausfall von TBR -Anlagen (z.B. Pumpwerke) eintreten.

Durch menschliches Versagen, z.B. Planungsfehler bei der Auslegung und dem Bau von Entwässerungsanlagen aber auch bei der Arbeitsvorbereitung von betrieblichen Maßnahmen in der Entwässerung können Personen- und Sachschäden entstehen.

Abfallentsorgung:

Für die im Jahr 2009 geschlossene Bauschuttdeponie sind Rückstellungen für die Reaktivierungs- und Nachsorgemaßnahmen gebildet worden. Im Jahr 2011 konnten 570 T€ der gebildeten Rückstellungen ertragswirksam aufgelöst werden, da die notwendigen Arbeiten deutlich günstiger abgearbeitet werden können.

Öffentliche Verkehrsflächen:

Die in 2005 durchgeführte Beurteilung des Straßenzustands könnte nicht dem tatsächlichen Zustand der Straßen entsprechen, so dass das Budget der Amtshilfevereinbarung sich nicht am erforderlichen Aufwand orientieren könnte. Da die Beurteilung des Straßenzustandes bereits fünf Jahre alt ist, wurde in 2011 eine Bewertung der Straßen durchgeführt, um darauf ein optimales Budget für die Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht und eine bedarfsgerechte Unterhaltung und Sanierung der Straßen ableiten zu können. Die Abstimmung über die Höhe des zukünftigen Budgets erfolgt im Rahmen der Amtshilfevereinbarung im Jahr 2012.

Öffentliches Grün

Nicht planbare Witterungseinflüsse (bspw. Windbruch) können hohe Ausgaben erfordern. Darüber hinaus könnte die Verkehrssicherungspflicht bei drastischer Kürzung der Amtshilfevereinbarung nicht mehr gewährleistet werden.

- Finanzielle Risiken

Von der Stadt Rheine ist zum 01.01.2008 ein Trägerdarlehen in Höhe von 97.500 T€ gewährt worden. Aufgrund bisheriger Annuitätenzahlungen (jährlich 8,3 Mio. €) hat sich der Restwert zum 31.12.2011 auf 80.512 T€ reduziert.

In der jährlichen Annuitätenzahlung ist eine Tilgung von anfangs ca. 4,0 Mio. € enthalten. Eine Innenfinanzierung der Tilgung aus dem Cashflow des Unternehmens ist nicht möglich, so dass überwiegend eine Kreditfinanzierung der Tilgungsleistungen erforderlich ist.

Im Jahr 2011 bewegten sich die Darlehenskonditionen konstant unter den für das Trägerdarlehen der TBR geltenden Darlehensbedingungen. Die äußerst günstige Konstellation sollte über einen möglichst langen Zeitraum gesichert werden, um sie für die sich abzeichnenden unabwendbaren zukünftigen Darlehensaufnahmen der TBR nutzen zu können. Das Risiko, das sich bei einer Trendwende auf dem Kapitalmarkt die Darlehensbedingungen entscheidend verändern und sich sogar schlechter als die für das Trägerdarlehen vereinbarten Konditionen darstellen, sollte ausgeschlossen werden. Im Jahr 2012 wurde für ein Teil der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen eine Zinssicherung abgeschlossen. Zur Überwachung der Zinsentwicklung hat sich die TBR in 2010 einer von der Stadt Rheine aufgrund gesetzlicher Verpflichtung eingerichteten Arbeitsgruppe zur Überwachung der Zinsentwicklung angeschlossen.

Kennzahlen

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	11,32%	10,39%	9,69%	9,83%
Fremdkapitalquote	71,73%	71,69%	72,40%	71,98%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	11,84%	10,97%	10,04%	10,03%
Anlageintensität	95,59%	94,76%	96,54%	97,93%
Kassenmittelintensität	3,01%	2,74%	1,59%	0,48%
Eigenkapitalrentabilität	6,40%	7,19%	-0,72%	7,55%
Gesamtkapitalrentabilität	-2,31%	-2,30%	-3,07%	-2,24%
Materialaufwandquote	26,58%	29,18%	29,97%	28,52%
Personalaufwandquote	14,19%	14,44%	14,58%	14,72%
Abschreibungsquote	15,95%	10,03%	7,57%	9,42%
Umsatz je Beschäftigten in €	145.680,67	142.087,40	133.601,60	136.291,30
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	4.937,62	5.063,24	-470,04	4.951,89

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	TC	%	TC	%	TC	%	TC	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	48.770,97	0,03	33.810,90	0,02	26.393,84	0,02	34.323,14	0,02
Sachanlagen	149.177.869,10	95,51	150.734.075,60	94,67	152.912.861,87	96,45	154.013.655,64	97,83
Finanzanlagen	78.917,95	0,05	106.473,18	0,07	119.286,93	0,08	125.527,68	0,08
Anlagevermögen	149.305.558,02	95,59	150.874.359,68	94,76	153.058.542,64	96,54	154.173.506,46	97,93
Vorräte	185.477,75	0,12	119.866,34	0,08	107.869,28	0,07	143.083,38	0,09
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.997.041,84	1,28	3.845.789,90	2,42	2.834.168,63	1,79	2.335.193,09	1,48
Flüssige Mittel	4.697.594,91	3,01	4.360.751,65	2,74	2.527.063,72	1,59	760.836,60	0,48
Umlaufvermögen	6.880.114,50	4,40	8.326.407,89	5,23	5.469.101,63	3,45	3.239.113,07	2,06
Rechnungsabgrenzungsposten	11.193,84	0,01	15.634,89	0,01	13.978,76	0,01	15.936,29	0,01
Aktiva	156.196.866,36	100,00	159.216.402,46	100,00	158.541.623,03	100,00	157.428.555,82	100,00
Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	3,20	5.000.000,00	3,14	5.000.000,00	3,15	5.000.000,00	3,18
Kapitalrücklage	10.466.087,23	6,70	10.466.087,23	6,57	9.301.757,09	5,87	9.301.757,09	5,91
Verlust-/Gewinnvortrag	1.078.929,99	0,69	-110.930,46	-0,07	1.168.646,18	0,74	0,00	0,00
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	1.130.715,63	0,72	1.189.860,45	0,75	-110.930,46	-0,07	1.168.646,18	0,74
Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapital	17.675.732,85	11,32	16.545.017,22	10,39	15.359.472,81	9,69	15.470.403,27	9,83
Sonderposten mit Rücklagenanteil	22.922.479,00	14,68	23.480.496,00	14,75	24.434.834,00	15,41	24.845.742,00	15,78
Rückstellungen	3.547.122,26	2,27	5.025.093,66	3,16	3.963.696,41	2,50	3.790.990,61	2,41
Verbindlichkeiten	112.035.964,51	71,73	114.146.253,10	71,69	114.783.619,81	72,40	113.321.419,94	71,98
Rechnungsabgrenzungsposten	15.567,74	0,01	19.542,48	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva	156.196.866,36	100,00	159.216.402,46	100,00	158.541.623,03	100,00	157.428.555,82	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 EUR	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Umsatzerlöse	33.360.873,52	33.390.538,21	31.529.976,42	32.164.747,71
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	687.238,73	461.228,16	604.646,65	676.624,50
Sonstige betriebliche Erträge	2.658.126,58	1.890.517,38	2.978.770,54	2.546.632,50
Erträge	36.706.238,83	35.742.283,75	35.113.393,61	35.388.004,71
Materialaufwand	-9.977.020,35	-10.331.159,09	-12.118.777,56	-10.825.169,68
Personalaufwand	-9.756.721,27	-10.430.430,30	-10.524.933,73	-10.091.242,38
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.207.768,67	-5.161.492,32	-5.118.799,30	-5.210.757,26
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.853.755,01	-3.583.646,29	-2.657.733,82	-3.332.329,53
Aufwendungen	-30.795.265,30	-29.506.728,00	-30.420.244,41	-29.459.498,85
Finanzergebnis	-4.738.090,02	-4.848.334,85	-4.763.181,65	-4.702.414,67
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.172.883,51	1.387.220,90	-70.032,45	1.226.091,19
außerordentliches Ergebnis	0,00	-171.245,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.824,54	6.383,46	-9.167,25	-19.900,00
Sonstige Steuern	-31.343,34	-32.498,91	-31.730,76	-37.544,73
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	1.130.715,63	1.189.860,45	-110.930,46	1.168.646,46

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Gewinnausschüttung	1.130.715,63	1.078.929,99	0,00	1.168.646,46

Beschäftigtenzahlen

	2011	2010	2009	2008
durchschnittlich	229	235	236	236

Ausblick

Es gibt derzeit keine Anhaltspunkte dafür, dass die geplanten Umsatzerlöse im Jahr 2012 nicht realisiert werden können. Das Risiko der sinkenden Schmutzwassermengen wurde im Rahmen der Gebührenkalkulation 2012 weitgehend berücksichtigt.

Die Vermarktungserlöse für Altpapier werden in 2012 den Planwert von 350 T€ unterschreiten.

Der für 2012 geplante Anteil der Treibstoffkosten wird voraussichtlich überschritten.

Die Entwicklung des Personalaufwandes deutet auf eine Unterschreitung hin.

Die Abschreibungen für 2012 waren auf der Grundlage der im Wirtschaftsplan geplanten Investitionen ermittelt worden. Aufgrund verspäteter bzw. noch nicht durchgeführter Investitionen wird in 2012 eine Unterschreitung des Planwertes erwartet.

Der für 2012 geplante Zinsaufwand wird aufgrund der günstigen Zinssituation vermutlich unterschritten. Die im Jahr 2012 abgeschlossene Zinssicherung wird erst zum 31.12.2013 aktiv. Bis dahin sollen die Kreditaufnahmen über ein Kontokorrentdarlehen und das zum 31.12.2012 aufgenommene Forward-Darlehen gedeckt werden.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung geht der Vorstand davon aus, dass das geplante positive Jahresergebnis 2012 erreicht werden kann. Es sind keine Anzeichen bekannt, die sich negativ auf die weitere Entwicklung in 2012 auswirken könnten. Es wird daher davon ausgegangen, dass der im Wirtschaftsplan 2011 ausgewiesene Überschuss in 2012 erreicht wird.

4.2. Trägerschaft für die Stadtparkasse Rheine

Allgemeine Unternehmensdaten

Stadtparkasse Rheine
Hauptstelle: Kardinal-Galen-Ring 33
48431 Rheine
Telefon: (0 59 71) 59-0

Handelsregister: Amtsgericht Steinfurt, HRA 3488

Gründungsjahr: 1852

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Gegenstand der Anstalt

Die Sparkassen sind Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes ihres Trägers zu dienen.

Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung sowie das eigenverantwortliche Verhalten der Jugend in wirtschaftlichen Angelegenheiten. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. (Auszug aus § 3 Sparkassengesetz des Landes NRW in der Fassung vom 01. Jan. 1995)

Gemäß § 1 Abs. 1 der Satzung für die Stadtparkasse Rheine ist sie eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Die Sparkasse ist Mitglied des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes Münster und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. in Bonn angeschlossen.

Träger ist gemäß § 2 Abs. der Satzung die Stadt Rheine. Nach § 2 Abs. 2 stellt der Träger sicher, dass die Sparkasse ihre Aufgaben erfüllen kann. Er haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse unbeschränkt. Die Gläubiger der Sparkasse können den Träger nur in Anspruch nehmen, soweit sie aus dem Vermögen der Sparkasse nicht befriedigt werden.

Organe der Anstalt

Vorstand:

Armin Tilly (Vorsitzender)

Hans-Jörg Buschkühle (Mitglied)

Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Josef Wilp

8 Ratsmitglieder,

2 sachkundige Bürger,

2 Arbeitnehmervertreter/innen,

Bürgermeister(in), (beratend)

Lagebericht des Vorstands (Auszug)

Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2011 um 73,5 Mio. EUR bzw. 6,6 % auf 1.180,0 Mio. EUR. Damit wurde das geplante Wachstum von 2,2 % deutlich übertroffen.

Kreditgeschäft

Insgesamt verlief die Entwicklung der Forderungen an Kunden gemessen an bilanziellen Werten mit einem Zugang von 6,2 % oberhalb der Planung von 2,6 %. Die Darlehenszusagen beliefen sich im Jahr 2011 auf 119,4 Mio. EUR. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus verminderten sich im Gesamtjahr um 4,1 % auf 73,7 Mio. EUR. Der Strukturanteil der Kundenforderungen an der Stichtagsbilanzsumme ermäßigte sich auf 55,7 % (Vorjahr 56,0 %).

Bei Privatpersonen stiegen infolge der weiterhin anhaltenden Nachfrage nach langfristigen Darlehen die Forderungen um 28,8 Mio. EUR. Das zugesagte Kreditvolumen an private Haushalte weist einen Anstieg von 3,8 % auf 89,1 Mio. EUR aus. Im Kreditgeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen erhöhte sich das Kreditvolumen im Zuge der anhaltenden Investitionsbereitschaft um 12,7 Mio. EUR. Die Darlehenszusagen verringerten sich um 44,3 % auf 29,6 Mio. EUR.

Wertpapiereigenanlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapiereigenanlagen gegenüber dem Vorjahr um 13,1 Mio. EUR auf 313,4 Mio. EUR. Der Rückgang der Schuldverschreibungen resultiert per Saldo aus fälligen Anleihen. Die Mittel des Spezialfonds wurden um 23,3 Mio. EUR aufgestockt. Dieser Fonds investiert vorrangig in Unternehmensanleihen.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2011 von 9,6 Mio. EUR entfiel mit 9,3 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), Münster. Die geringen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr resultieren aus der Verbandsumlage zwecks Erwerb von Anteilen an der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/M.

Geldanlagen von Kunden

Die Sparkasse hatte für 2011 ein Wachstum bei den Geldanlagen von 4,7 % erwartet. Dieses Ziel konnte mit einer Erhöhung von 6,2 % übertroffen werden. Insgesamt konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 43,2 Mio. EUR oder 6,2 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Aktuell verfügt die Sparkasse über einen bilanziellen Einlagenbestand von 737,9 Mio. EUR. Der Bestand an Spareinlagen bildete sich um 9,7 Mio. EUR zurück. Sicht- und Termineinlagen sowie Sparkassenbriefe wiesen einen Anstieg von 52,9 Mio. EUR auf.

Die Privatkunden erhöhten ihre bilanziellen Einlagenbestände um 8,7 Mio. EUR und die Unternehmen um 34,5 Mio. EUR. Die neuen Einlagen von Unternehmen umfassen auch 20 Mio. EUR Sparkassenbriefe, die von Versicherungen erworben wurden.

Die umlaufenden Inhaberschuldverschreibungen veränderten sich nicht.

Interbankengeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich, insbesondere durch die Anlage freier liquider Mittel, um 22,7 Mio. EUR oder 15,6 % auf 168,3 Mio. EUR. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven, kurzfristigen Geldanlagen und Namensschuldverschreibungen zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 22,1 Mio. EUR auf 345,9 Mio. EUR. Bei diesen Beständen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Weiterleitungsdarlehen und Sparkassenbriefe.

Dienstleistungsgeschäft

Das Wertpapiergeschäft wurde im Jahr 2011 maßgeblich von der Entwicklung der Kapital- und Aktienmärkte geprägt. Der Absatzschwerpunkt lag im Jahr 2011 im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere (u. a. Zuwachs- und Zinsmarktanleihen). Der Umsatz von Aktien bzw. aktienorientierten Anlagen entsprach in etwa dem des Vorjahres.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 1.007 Bausparverträge mit einem Vertragsvolumen von 28,4 Mio. EUR abgeschlossen. Mit diesem Vertriebsergebnis liegen wir annähernd auf dem Niveau von 2010. Der Absatz von Sach- und Lebensversicherungen war im Jahr 2011 rückläufig. Einbußen verzeichneten insbesondere Riester Rentenversicherungen.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich insgesamt im Rahmen der Erwartungen.

Investitionen

Im Jahr 2011 wurden Investitionen zur weiteren Verbesserung unseres Beratungs- und Serviceangebotes in der Filiale Dorenkamp vorgenommen.

Personalbericht

Die Sparkasse beschäftigte am 31.12.2011 insgesamt 229 (2010: 237) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 205 (212) bankspezifisch Beschäftigte sowie 18 (19) Auszubildende.

Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Beschäftigtenzahl (ohne die Auszubildenden) erhöhte sich von 165,4 auf 169,3. 17 Beschäftigte befanden sich zum Bilanzstichtag in der Arbeitsphase der Altersteilzeit. Mit 219 Personen beschäftigte die Sparkasse im Jahresdurchschnitt nach Köpfen gerechnet 4 mehr als im Vorjahr.

6 junge Menschen beendeten mit Erfolg ihre Ausbildung zum Bankkaufmann und 133 Angestellte nahmen an berufsbezogener Weiterbildung teil. Auch im Jahr 2011 war es Ziel der Sparkasse, das bestehende hohe Qualifikationsniveau in allen Unternehmensbereichen zu sichern und weiter auszubauen. So wurden 130 TEUR (Vorjahr 115 TEUR) in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen investiert. Schwerpunkte bildeten neben hausinternen Nachwuchs- und Förderprogrammen zahlreiche Schulungen und Trai-

nings zur weiteren Stärkung der Beratungs- und Betreuungskompetenz sowie einer ziel- und leistungsorientierten Führungsarbeit. Daran wird deutlich, welchen besonderen Stellenwert die Aus- und Weiterbildung im Zusammenhang mit der Beratungsqualität gegenüber der Kundschaft, aber auch für die internen Belange der Sparkasse hat.

Kennzahlen

Entwicklung der Geschäftszweige:

	2011 Euro	2010 Euro	2009 Euro	2008 Euro
Kreditgeschäft	673.993.875	636.749.966	617.431.024	624.514.829
Veränderung zum Vorjahr in %	5,85	3,13	-1,13	-1,08
Wertpapiere	204.113.503	214.608.088	170.327.564	166.444.295
Veränderung zum Vorjahr in %	-4,89	26,00	2,33	23,25
Einlagengeschäft	738.610.839	695.418.251	667.162.888	580.428.466
Veränderung zum Vorjahr in %	6,21	4,24	14,94	6,62
Beteiligungen	9.624.150	9.150.150	9.000.150	9.000.150
Veränderung zum Vorjahr in %	5,18	1,67	0,00	-89,88

allgemeine Kennzahlen:

	2011	2010	2009	2008
Eigenkapitalquote	4,61%	4,77%	4,75%	4,86%
Fremdkapitalquote	91,97%	92,32%	92,50%	92,75%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	16,42%	16,60%	18,34%	18,22%
Anlageintensität	28,06%	28,76%	25,87%	26,68%
Kassenmittelintensität	1,76%	1,94%	1,89%	1,81%
Eigenkapitalrentabilität	3,28%	5,00%	3,09%	2,08%
Gesamtkapitalrentabilität	0,16%	-0,07%	0,15%	-0,22%
Materialaufwandsquote	16,05%	15,48%	16,33%	16,82%
Personalaufwandsquote	35,32%	35,31%	44,17%	42,26%
Abschreibungsquote	0,28%	0,35%	0,42%	0,47%
Umsatz je Beschäftigten in €	138.665,55	141.598,18	123.140,96	111.530,83
Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität) in €	8.152,05	12.296,99	7.354,79	4.639,55

Bilanz

	2011		2010		2009		2008	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	63.636	0,01	57.548	6,46	84.102	0,01	123.665	0,01
Sachanlagen	8.028.149	0,68	8.517.127	956,43	9.200.148	0,85	9.915.280	0,96
Finanzanlagen	323.066.409	27,38	309.637.354	27,98	270.851.708	25,01	264.625.792	25,71
Anlagevermögen	331.158.194	28,06	318.212.029	28,76	280.135.957	25,87	274.664.736	26,68
Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	826.900.837	70,08	765.685.139	69,20	781.249.138	72,14	734.824.662	71,38
Flüssige Mittel	20.770.361	1,76	21.505.722	1,94	20.463.150	1,89	18.627.866	1,81
Umlaufvermögen	847.671.198	71,84	787.190.862	71,14	801.712.288	74,03	753.452.528	73,19
Rechnungsabgrenzungsposten	1.180.182	0,10	1.089.082	0,10	1.045.698	0,10	1.281.070	0,12
Aktiva	1.180.009.573	100,00	1.106.491.972	100,00	1.082.893.943	100,00	1.029.398.334	100,00
Gezeichnetes Kapital	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Kapitalrücklage	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verlust-/Gewinnvortrag	52.579.824	4,46	51.152.470	4,62	49.794.837	4,60	49.005.577	4,76
Bilanzgewinn	1.785.300	0,15	1.677.353	0,15	1.588.634	0,15	1.039.260	0,10
Anteile anderer Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Eigenkapital	54.365.124	4,61	52.829.824	4,77	51.383.470	4,75	50.044.837	4,86
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Rückstellungen	13.564.909	1,15	14.151.733	1,28	15.351.455	1,42	13.964.363	1,36
Fonds für allgemeine Bankrisiken	25.120.000	2,13	16.450.000	1,49	13.000.000	1,20	9.000.000	0,87
Verbindlichkeiten	1.085.307.308	91,97	1.021.511.334	92,32	1.001.716.847	92,50	954.811.881	92,75
Rechnungsabgrenzungsposten	1.652.233	0,14	1.549.082	0,14	1.442.170	0,13	1.577.254	0,15
Passiva	1.180.009.573	100,00	1.106.491.972	100,00	1.082.893.943	100,00	1.029.398.334	100,00

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 Euro	2010 Euro	2009 Euro	2008 Euro
Umsatzerlöse	30.367.755	30.443.608	26.598.447	24.982.905
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0	0
Anderer aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.009.366	585.064	654.202	1.247.091
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Erträge	31.377.121	31.028.673	27.252.649	26.229.996
Materialaufwand	-5.035.794	-4.801.856	-4.450.846	-4.410.775
Personalaufwand	-11.082.776	-10.954.979	-12.036.284	-11.085.193
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-923.190	-1.103.662	-1.178.470	-1.297.752
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-127.721	-218.755	-199.330	-650.343
Zuführung zu dem Fonds für allg. Bankrisiken	-8.670.000	-3.450.000	-4.000.000	-2.500.000
Aufwendungen	-25.839.480	-20.529.252	-21.864.930	-19.944.064
Finanzergebnis	80.169	-3.367.763	69.126	-3.296.263
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.617.810	7.131.658	5.456.844	2.989.669
Außerordentliches Ergebnis	0	-966.500	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.788.034	-4.445.340	-3.825.746	-1.908.895
Sonstige Steuern	-44.477	-42.465	-42.465	-41.514
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	1.785.300	2.643.853	1.588.634	1.039.260
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn	1.785.300	2.643.853	1.588.634	1.039.260

Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

es bestehen keine Verflechtungen

Beschäftigtenzahlen

	2011	2010	2009	2008
durchschnittlich	219	215	216	224

Ausblick

Geschäftsentwicklung

Die Erwartungen der Sachverständigen an die wirtschaftliche Entwicklung 2012 weltweit und in der EU sind durchgängig negativ. Sie unterscheiden sich allerdings deutlich in dem Ausmaß der ausgedrückten Besorgnis. Ausschlaggebend dafür ist, dass die Weltwirtschaft spürbar an Schwung verloren hat und in Europa die wirtschaftlichen Divergenzen auch als Folge der Staatsschuldenkrise weiter zugenommen haben. Für Deutschland rechnen Bundesregierung und Ökonomen auf das Jahr bezogen mit einem Wachstum von 0,7 %, das sich, gestützt durch die private Nachfrage, voraussichtlich erst im zweiten Halbjahr ergeben wird.

Die Wirtschaft in der Region zeigt sich nach den Erkenntnissen der IHK Nord-Westfalen in robuster Verfassung. Die Unternehmen schätzen die Geschäftslage nach wie vor überwiegend günstig ein und erwarten für die Geschäftsaussichten ebenfalls keinen tiefgreifenden Umschwung. Gleiches gilt für die Investitionsneigung und die Einstellungsbereitschaft der Betriebe.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass sich die in 2011 erkennbar positiven Entwicklungstendenzen in unserem Einzugs- und Geschäftsgebiet fortsetzen werden, wenn auch auf einem im Vergleich zum Vorjahr leicht abgeschwächten Niveau.

Im Kundenkreditgeschäft rechnen wir nach Tilgungen und Fälligkeiten mit einem Zuwachs von 4,8 %, der im Wesentlichen durch die Wohnungsbaufinanzierungen der Privatkunden getragen wird.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über die Konditionen geführte Wettbewerb fort. Hier gehen wir von einem Zuwachs von 3,7 % aus, den wir vor allem bei den kapitalmarktorientierten Einlagen und Eigenemissionen erwarten. In Anbetracht des Umfeldes wollen wir mit unserem an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Produktangebot neue Einlagen hinzugewinnen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für 2012 einen Anstieg um 4,2 %.

Für das Jahr 2013 sehen unsere vorsichtigen Annahmen ein Wachstum von Kundeneinlagen und Kundenkreditgeschäft sowie der Bilanzsumme von jeweils 2,2 % vor.

Für das Dienstleistungsgeschäft planen wir eine Verbesserung der Erträge um 0,3 Mio. € (+ 5,8 %). Orientiert an früheren Erfolgen ist in 2012 eine Intensivierung des Wertpapiergeschäftes vorgesehen. Die Vermittlung von Versicherungen und Bausparverträgen soll das Ergebnis des Jahres 2011 erreichen. Für die Bereiche Kontoführung und Zahlungsverkehr erwarten wir eine Seitwärtsbewegung der Erlöse. In 2013 soll das im laufenden Jahr angestrebte Geschäftsniveau zumindest gehalten werden.

Die Risiken der Prognose liegen hauptsächlich im weiteren Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger Euro-Mitgliedsländer und die möglichen Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht stabilisiert hat.

Finanzlage

Für die Jahre 2012 und 2013 sind derzeit keine größeren Investitionen vorgesehen. Nach unseren Planungen wird die Liquiditätskennziffer durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,5 liegen.

Ertragslage

Die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung wird in erster Linie durch den Zinsüberschuss geprägt. Der Zinsüberschuss wird durch die Zinsentwicklung und die Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt maßgeblich beeinflusst. Insofern ist die weiterhin steile Zinsstrukturkurve mit der damit verbundenen Möglichkeit der Fristentransformation von besonderer Bedeutung. Im Zusammenhang mit der sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist davon auszugehen, dass es im Jahr 2012 zu einer konjunkturellen Abwärtsbewegung kommen wird. Die Sparkasse rechnet deshalb für 2012 mit einem im Wesentlichen unveränderten Zinsniveau. Chancen bestehen insbesondere in einer weiter anhaltend steilen Zinsstrukturkurve mit der damit verbundenen Möglichkeit, Erträge aus Fristentransformation zu erzielen. Eine stärkere Verflachung der Zinsstrukturkurve hätte dagegen schmälernde Auswirkungen auf den Zinsüberschuss der Sparkasse.

Wir erwarten hieraus in absoluten Zahlen für den Zinsüberschuss 2012 ein etwas höheres Ergebnis als im Vorjahr. Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen erwarten wir für das Jahr 2012 ein geringfügig über dem Zinsüberschuss 2011 liegendes Ergebnis. Die Entwicklung in 2013 wird wieder wesentlich von den Zinsbewegungen an den Geld- und Kapitalmärkten abhängen. Nach dem aktuellen Kenntnisstand erwarten wir ebenfalls ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Im Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem Anstieg der Erträge um 0,3 Mio. EUR, insbesondere im Wertpapiergeschäft, aus. Für 2013 soll das Ergebnis nach der Unternehmensplanung zumindest gehalten werden.

Die Verwaltungsaufwendungen auf Basis des Betriebsvergleichs werden nach unseren Planungen für die Jahre 2012 und 2013, insbesondere durch steigende Personalaufwendungen aufgrund der kalkulierten Tarifabschlüsse, moderat steigen.

Auf Basis des Sparkassen-Betriebsvergleichs planen wir unter den vorgestellten Annahmen für das Jahr 2012 mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 1,10 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 1,2 Mrd. EUR. Für 2013 rechnen wir mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung auf etwa gleichem Niveau.

Zu dem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft erwarten wir, dass sich die moderate Risikolage der letzten Geschäftsjahre fortsetzt, können aber auch nicht ausschließen, dass unvorhersehbare negative Entwicklungen einzelner Kreditnehmer jederzeit zu einem nennenswerten Risikovorsorgebedarf führen können. Insofern ist auch eine Prognose des Bewertungsergebnisses nicht möglich; das gilt auch für das Wertpapiergeschäft im Zusammenhang mit der weiteren Zinsentwicklung in 2012 und 2013.

Die künftigen Gewinne der Sparkasse werden durch die Ansparleistungen wegen der indirekten Haftung für die Abwicklungsanstalt der WestLB AG in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich im Durchschnitt mit 538 T€ pro Jahr belastet. Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist die angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Aufgrund der noch nicht abschließend geklärten regulatorischen Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen) können sich Belastungen auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse ergeben.

5. Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften

5.1. Volksbank Nordmünsterland e. G.

Matthiasstraße 27
48431 Rheine

Die Stadt Rheine hält 3 Anteile zu je 150,00 €.

Für 2011 wurden an Dividenden 18,94 € eingenommen.

5.2. Wohnungsverein Rheine e.G.

Adolfstraße 23
48431 Rheine

Die Stadt Rheine hält 10 Anteile zu je 76,69 DM.

Für 2011 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

6. Erläuterung der allgemeinen Kennzahlen

Eigenkapitalquote	Umsatz je Beschäftigten
$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$
Fremdkapitalquote	Pro-Kopf-Gewinn (Rentabilität)
$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	
$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	
Anlageintensität	
$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Kassenmittelintensität	
$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	
Eigenkapitalrentabilität	
$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	
Gesamtkapitalrentabilität	
$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}}$	
Materialaufwandsquote	
$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	
Personalaufwandsquote	
$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	
Abschreibungsquote	
$\frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$	

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelagenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.